

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ganz“  
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Druckerei:  
Verlag (Expedition) 2953, Reckartion 52,  
Druckerei 2266.  
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, oder Bringer-  
lehn, 2 Mt. 50 Pfg. vorwärts durch alle deutschen Postämtern, ausserhalb des Reichsgebietes.  
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämtern, sowie die  
141 Postämtern in allen Teilen der Stadt; in Reichs- und Provinzial-Verwaltungsbüros und in den  
benachbarten Nachbarorten und im Rheinland die betreffenden Postamt-Verwalter.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Rechtswort“ und „Meiner Anzeigen“  
in einheitlicher Schrift; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für alle auswärtigen  
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger  
Einigung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 547.

Wiesbaden, Sonntag, 22. November 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Garantien.

Hoffen wir Gutes und erwarten wir Schlimmes! Ein besserer Rat läßt sich zur Stunde nicht geben. Warum sollen wir nicht hoffen dürfen? Die Zusage, die Fürst Bülow aus Potsdam mitgebracht hat, ist keine Kleinigkeit. Wird sie gehalten, so werden wir Erschütterungen nach der Art des politischen Erdbebens der jüngsten Zeit nicht wieder erleben, denn was könnte uns Herrlicheres bechieden sein, als wenn die Stetigkeit der Reichspolitik unter Wahrung der verfassungsmässigen Verantwortlichkeiten gesichert wäre? Mehr wollen wir ja alle nicht, weniger freilich wollen wir auch nicht. In der Absicht, die gemachte Zusage zu halten, zweifelt kein Verständiger. Aber wir haben bisher nicht erfahren, wie es in Zukunft angestellt werden soll, damit die verheissene Stetigkeit wirklich gewahrt werde. Ein Gesichtspunkt dünkt uns des Hervorhebens wert: es ist für uns keine Frage, daß der Kaiser niemals in diesen zwanzig Jahren seiner Regierung geglaubt hat, durch die Art und Weise, wie er sich als Mensch und als Herrscher dokumentiert, dem Geiste der Verfassung widersprochen zu haben. Er wird stets überzeugt davon gewesen sein, daß alles, was er getan hat, nicht bloß dem Vaterlande gedient hat, sondern auch in Ausübung seiner kaiserlichen und königlichen Pflichten und Rechte geschehen ist, daß er also nach Wortlaut und Sinn der verfassungsmässigen Abgrenzung zwischen ihm und den verantwortlichen Staatsmännern gehandelt hat. Wie soll er es aus seinem Temperament heraus nun anstellen, um sich Fügeln anzulegen?

Nehmen wir einmal, des Beispiels halber, die Ansprache des Kaisers an den Grafen Zepelin. Fürst Bülow hätte, wenn er befragt worden wäre, der Veröffentlichung dieser Ansprache niemals zugestimmt. Er hätte niemals zulassen können, daß mit über-treibenden, eine unmutige Kritik herausfordernden Worten das Verdienst des Grafen Zepelin bis zu der Höhe einer Genialität hinaufgeschraubt wird, die ihren Träger zum größten Manne seines Jahrhunderts stempelt, von dem noch nicht einmal acht Jahre vergangen sind. Wie könnte es nun verhindert werden, daß Ansprachen und Urteile dieser Art fortan unterbleiben, oder wie könnte dafür gesorgt werden, daß sie der Welt verschwiegen werden? Wird es der Kaiser nicht als einen unzulässigen Eingriff in seine Rechte als Privatmann ansehen, wenn ihm derartige Zumutungen nahe sollten? Und doch kommen auch bei den scheinbar ganz in die Privatsphäre fallenden Kundgebungen des Monarchen häufig genug die wichtigsten politischen Interessen in Betracht. In jener Ansprache an den Grafen Zepelin z. B. befand sich die Aufforde-

rung, mit dem Bau von Luftschiffen möglichst schnell fortzufahren. Ein an sich scheinbar unerschöpfliches Wort, aber in England hat man daraus die Berechtigung zu neuem Mißtrauen hergeleitet, und nötig jedenfalls war es nicht, diese Ermunterung auszusprechen, nach der man wohl schon weitgehend handeln kann, die aber eben nicht in die aufstrebende feindliche Welt hineingerufen zu werden braucht.

Wir haben in der Tat keine bestimmte Vorstellung davon, wie es — wenn der Kaiser sich nicht selber Fügeln anlegt — von außen her bewirkt werden könnte, daß weiterhin keine Äußerung des Kaisers erfolgt, die nicht die Billigung des Reichskanzlers oder, insoweit es sich um preussische Dinge handelt, des Ministerpräsidenten und der anderen Staatsminister gefunden hätte. Ein ausgeprochenes Wort kann doch nicht mehr zurückgenommen werden, und die Sorge dafür, daß ein unwillkommenes Wort vor der Verbreitung bewahrt bleibt, hätte schließlich ihre Grenzen.

Wir werden ja sehen, wie das neue System praktisch werden soll, aber eben sehen wollen wir es, und die Verheißung kann nicht genügen, auch dünkt es noch nicht ganz sicher zu sein, daß eine schärfere Herausarbeitung der verfassungsmässigen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers die mehrfach erwartete, nützliche Wirkung haben könnte. Der Buchstabe auf diesem Gebiete brauchte zwar nicht zu läten, aber lebendig machen würde er gerade auch nicht. Es mag nichts schaden, wenn aus den Anträgen im Reichstag ein neues Verantwortlichkeitsgesetz hervorgeht, nur daß wir uns vor der Täuschung hüten sollten, damit etwas erreicht zu haben. Unsere letzte Meinung möchten wir hier lieber nicht aussprechen; sie ist nicht optimistisch, sie rechnet mit den gegebenen, durch den Charakter und die Besonderheit des Kaisers bestimmten Verhältnissen. Damit hört die Pflicht, nach Garantien zu forschen, gewiß nicht auf, und die beste Garantie bliebe wohl immer noch der Durchbruch der Einsicht, daß die Reform an Haupt und Gliedern vor allem am Haupte zu beginnen hat. Wer garantiert uns diese Garantie? Wir fragen, und wir werden noch lange zu fragen haben.

### Die Nebenverdienste der Volksschullehrer.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

Im vorigen Jahre wurde eine amtliche Statistik aufgestellt über die Nebenverdienste der Lehrer. Wenn schon damals in den betreffenden Kreisen die Vermutung laut wurde, daß dies mit dem neuen Besoldungs-gesetz in Verbindung stände, so hat man jetzt die Gewissheit davon erhalten, denn gelegentlich der Kommissionsberatung des Lehrerbefoldungsgesetzes wurde bei den verschiedenen Anträgen auf Erhöhung der vorgeschlagenen Gehaltsätze von dem Regierungsvertreter auf die vielen Nebenverdienste der Lehrer hingewiesen. Sie sollen bei 90 Prozent der Lehrer im Durchschnitt

189 M. und bei den Berliner Lehrern sogar über 200 Mark betragen!

Zunächst sei einmal darauf hingewiesen, daß auch andere Beamten, mit denen die Lehrer im Gehalte gleichgestellt zu werden wünschen, vielfach und oft recht bedeutenden Nebenverdienst haben. Doch darum bekümmert sich niemand. Um so mehr muß man sich über das hier wieder einmal den Lehrern gegenüber beliebte Verfahren wundern. Wenn diese sich nach ihrer schweren Berufsarbeit während der freien Zeit noch mit Privatarbeiten abquälen, so tun sie dies doch auf keinen Fall aus Mutwillen. Es geschieht nur aus dem Grunde, weil sie bei den oft erbärmlichen Gehältern ihr Auskommen nicht finden, namentlich dann, wenn die Ausgaben für die Familie und die Ausbildung der Kinder wachsen. Weil die Lehrer, durch die Not dazu gezwungen, sich nach Nebenverdienst umsehen müßten, braucht man ihnen also auch in Zukunft keine höheren Gehälter zu bezahlen; sie können sich ja weiter quälen, um nur so viel herauszuschlagen, als ihnen ihr Beruf eigentlich zu einem einigermaßen anständigen Auskommen gewähren müßte. Wie schön wäre es doch gewesen und wie natürlich, wenn von der Seite, die für das Wohl der ihr unterstellten Lehrer zu sorgen eigentlich verpflichtet ist, gesagt worden wäre: „Das Gehalt der Lehrer muß so hoch gesetzt werden, daß sie keinen Nebenverdienst mehr brauchen und ihre ganze Kraft der Schule und den ihnen anvertrauten Kindern widmen können.“ Wie sagte doch der Finanzminister bei der Beratung der Besoldungsvorlage für die Geistlichen? „Wir haben die Mittel gerne bereit gestellt, damit die Geistlichen mit Freuden ihre schwereren Pflichten erfüllen können!“

Zudem hat doch immer nur ein Teil der Lehrer Nebenverdienst. Für viele ist es absolut unmöglich, an ihren Orten solchen zu erhalten. Diese Lehrer müssen also durch Anrechnung des Nebenverdienstes, den sie gar nicht haben, doppelt leiden.

Auch noch auf etwas anderes sei hingewiesen. Zu manchen Nebenverdiensten, wie z. B. Unterricht an den Fortbildungsschulen, werden die Lehrer gleichsam gezwungen und durch ihr Anstellungsdekret dazu verpflichtet. Das ist doch noch das Schöne dabei, daß dieser erzwungene Nebenverdienst, auf den die Lehrer am allergeringsten verzichten würden, bei der Gehaltserhöhung in Betracht gezogen und geradezu angerechnet wird! In welchem anderen Stande kommt Ähnliches vor? Doch der Finanzminister sagte ja: „Ich habe die Lehrer schon oft davor gewarnt, Vergleiche anzustellen. Den Wert des Lehrers macht nicht der Gehalt, sondern die Tüchtigkeit.“ Das ist allerdings eine billige Gehaltserhöhung, von der aber die Lehrer die so teuren Lebensmittel nicht bezahlen können. Doch von den vielen anderen Arbeiten, die der Lehrer unentgeltlich verrichtet, schweigt des Ministers Höflichkeit, obwohl kein Stand dabei so in Anspruch genommen wird und auch keine Beamten dieseiben so bereitwillig erfüllen,

### Fenilleton.

(Widder verboten.)

## Am Tage der Toten.

Skizze von Reinhold Ortmann.

Als Professor Martens in der Sonntagsfrühe aus der Tür des Schlafzimmers trat, fiel ihm ein schwerer, süßer Blumenduft unangenehm auf die Nerven. Er fragte das Mädchen, das eben den Kaffeetisch deckte, nach der Ursache. Und sie erklärte, der Geruch käme von dem Kranze, der eben für die gnädige Frau abgegeben worden sei.

„Ein Kranz?“ wiederholte der Professor verwundert.

„Ja. — Und der Herr Professor möchten die Güte haben, heute allein zu frühstücken. Die gnädige Frau kleidet sich eben an, um auf den Friedhof zu gehen.“

„Auf den Friedhof? — Ja, wird denn jemand begraben?“

„Ich glaube nicht, Herr Professor! — Aber es ist doch Totensonntag.“

Martens, ein hochgewachsener, hagerer Bierziger mit ernstem Gesicht, brach die Unterhaltung mit dem Mädchen ab, um sich in das Ankleidezimmer seiner Frau zu begeben.

In dem Gange, den er auf dem Wege dahin durchschreiten mußte, lag der Kranz, ein prächtiges Gebinde aus frischem Flieder, Veilchen und Tuberosen. Der Akt der Pflanzung, das seine Frau mit ihm ausüben wollte, war ohne Zweifel sehr kostspielig, denn solche Blumen waren um diese spätherbstliche Jahreszeit nur schwer zu erhalten. Aber es war nicht das, was dem Professor mißfiel. Nur die Tuberosen verdrossen ihn, deren Duft ihm von jeher unerträglich gewesen war. So unerträglich, daß er eines Tages den jungen Freund, der

diese Blumen über alles liebte, geradezu hatte bitten müssen, irgend eine andere Blüte zu wählen, wenn er seiner Frau bei dieser oder jener Gelegenheit eine Aufmerksamkeit erweisen wolle.

„Sie hätte schon eine andere Zusammenstellung wählen können“, dachte er im Weitergehen. „Nun wird dieser widerwärtige Geruch tagelang die Wohnung erfüllen.“

Schon auf der Schwelle ihres Boudoirs trat ihm seine junge Gattin entgegen, schwarz gekleidet wie eine Trauernde und mit einem Ausdruck müder Traurigkeit auf dem schönen, blassen Gesicht. Sie hatte achtzehn Jahre gezählt, da der Neununddreißigjährige sie freite, und seit fünf Jahren waren sie verheiratet.

Ohne Widerstreben, doch auch ohne Härlichkeit und mit gesenkten Lidern bot sie ihrem Manne, als er sich mit freundlichem Morgengruße zu ihr herabneigte, die Wangen zum Kuß.

„Das Mädchen sagte mir, du wollest auf den Friedhof, liebe Nora! Und ich hatte dem Kollegen Franzius für den heutigen Vormittag unseren Besuch angekündigt.“

„So wirst du ohne mich hingehen müssen, Bernhard! — In diesem Tage mache ich keine Besuche.“

„Ich konnte das nicht voraussehen; denn ich erinnere mich nicht, daß du es in früheren Jahren jemals so gehalten hättest. Du beinähmest die Gräber deiner Eltern sonst nur an ihren Geburts- und Sterbetagen. Aber ich achte selbstverständlich deine Empfindungen, und ich bin gern bereit, dich zu begleiten.“

Mit einem fast stehenden Blick schlug sie die großen dunklen Augen zu ihm auf.

„Laß mich allein gehen!“ bat sie. „Ich möchte, daß heute alle meine Gedanken nur den Toten gehören.“

Der Professor fühlte sich durch diese Zurückweisung verletzt. Aber er schwieg, wie er in diesem letzten Jahre schon so vielen achselzuckenden hatte, was er an

unbegreiflichen Veränderungen in Nora's Wesen mit schmerzlichen Erstaunen wahrgenommen hatte. War in diesen Veränderungen doch auch eigentlich nichts, was ihm Anlaß gegeben hätte, ihr einen Vorwurf zu machen. Ja, er hätte im Gegenteil Genugthuung darüber empfinden sollen. Denn nach den Ansichten, die er früher gehegt hatte, waren es ja Veränderungen zum Besseren gewesen. Sie hatte nicht mehr wie in den ersten Jahren ihrer Ehe das Bedürfnis, Zerstreutungen und Freuden außerhalb des eigenen Hauses zu suchen; sie legte da, wo sie dem Verkehr mit dem anderen Geschlecht trotz alles Bemühens nicht auszuweichen vermochte, nie mehr jene ausgelassene Lustigkeit an den Tag, die so leicht als kokette Herausforderung gedeutet wird; sie gestattete niemandem mehr, ihr auch nur in der diskretesten Weise den Hof zu machen, und sie lebte nur noch der Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten. Er mußte ihr das Zeugnis ausstellen, daß sie eine musterhafte Gattin geworden sei, ganz so, wie er sich früher die Geliebte seines Lebens gewünscht und erträumt hatte. Und doch hatte er sich in diesen letzten neun oder zehn Monaten unendlich oft danach gesehnt, daß sie wieder sein möchte, wie sie vordem gewesen war, so kindlich übermütig und fröhlich, so voll harmloser Freude an den Guldigungen, die ihrer Jugend und Schönheit dargebracht wurden, so voll nachsüßlicher Schelmerei und zärtlicher Hingebung. Aber er hatte sooft in den vorausgegangenen Jahren ihr all zu impulsives Temperament getadelt, daß sie eine Bemerkung, die jetzt das Gegenteil tabelle, unmöglich hätte verstehen können. Darum hatte er bisher geschwiegen, und darum schwieg er auch heute, als sie sich still und ernst von ihm verabschiedete, um mit ihrem prächtigen Kranze den Weg zum Friedhof anzutreten, der heute ein Wallfahrtsziel für Hunderte war. Aber die Lust zu dem geplanten Besuch bei dem Kollegen war dem Professor vergangen. Wohl verließ er,

als gerade die Lehrer. Ob dies auch noch in Zukunft geschehen wird, das bleibt abzuwarten. Es sei nur erinnert an die Viehzählung (1), Volkszählung, Berufs- und Gewerbezählung, Sparkassen, Lebensversicherungen, Kollekten, alle Zweige der Jugendfürsorge usw. usw.

Der Finanzminister liebt also bei der Lehrerbefoldung keine Vergleiche. Und doch stellt er selbst solche an. Sagte er doch ebenfalls gelegentlich der Kommissionsberatung: „Was soll der arme Bauer, der sich von morgens bis abends quält, und was soll der Arbeiter denken, wenn wir über die Sätze der Vorlage hinausgehen? Wer sorgt für den Handwerker und wer gibt ihm Pension?“ Wahrlich, diese Wertschätzung des Lehrerstandes ist doch großartig, und es wäre überflüssig, nur noch ein Wort darüber zu verlieren. Warum sagte man nicht Ähnliches z. B. bei der Beratung der Befoldungsvorlage für die Geistlichen (Höchstgehalt 6000 M.). Kann man es den Lehrern verargen, wenn ihre Erbitterung sich nicht legt? Dem fällt dabei nicht das Reuterische Couplet ein, in dem der Finanzminister zu dem um Gehaltserhöhung bittenden Lehrer sagt: „Salts Maul und sing die Nacht am Rhein!“

### Politische Übersicht.

#### Nationales Unglück und Reklame.

W. Berlin, 20. November.

Die furchtbare Katastrophe in Maddob hat natürlicher- und berechtigterweise allerorten den Wunsch reg gemacht, helfend und lindernd eingreifen zu können — schade nur, daß wieder, wie sooft schon, von einzelnen Seiten diese Stimmung ausgenutzt wird, um für kleine Privatinteressen Reklame zu machen. Wenn die Firma Kempinski kurz bekannt gibt, daß sie die Einnahme eines bestimmten Nachmittages an das Hilfskomitee abführen wolle, so läßt sich dagegen nichts einwenden: die Reklame, die nun einmal notwendig scheint, erfolgt in würdiger Form und ein Privatvorteil der Firma ist, da sie die Einnahmen und nicht den Verdienst spendet, nicht ersichtlich. Wie anders sieht es in dieser Hinsicht z. B. mit den Theatern aus, welche mit großem Tamtam „Vorstellungen zugunsten . . .“ ankündigen (bei denen sie sicherlich auf eine ganze Anzahl Besucher rechnen dürfen, welche lediglich des wohlthätigen Zweckes wegen das Theater besuchen) und dann den „Reingewinn“ an das Hilfskomitee abführen. Aber die Art, wie dieser Reingewinn berechnet wird, kann man allerdings verschiedener Ansicht sein, denn die Selbstkosten werden immer sehr liberal berechnet. Bei einer derartigen Verquickung von Geschäft und Wohlthätigkeit muß man sich allerdings um so mehr darüber wundern, daß ein „Wissender“ vor kurzem in einer Berliner Tageszeitung den Mut fand, „über die Belastung der Theater“ durch diese neue Form des Wohlthuns zu klagen . . . Allerdings gibt es „milde Spenden“, die noch weit ansehnlicher sind, und das sind die oft recht beträchtlichen Summen, mit denen die Verwaltungen von Aktiengesellschaften, insbesondere von Banken, in solchen Fällen zu paradiere pflegen. So sehr das soziale Gefühl, das sie in diesen Fällen beweisen wollen, die Direktoren und Aufsichtsräte ehrt, so wenig korrekt ist es, daß dies aus den Verdiensten der Aktionäre dokumentiert wird, die zu befragen man völlig unnötig hält. Wenn diese schwer reichen Herren wohlthätig sein wollen, so sollen sie es doch aus der eigenen Tasche sein, um so mehr, als die Vorteile, welche diese Betätigung zuseiten mit sich bringt — Orden, Titel usw. — ihnen höchst persönlich zufallen und von ihnen auch als ihr gutes Recht in Anspruch genommen werden. Daß diese Methode, mit dem Gelde anderer Leute für sich Propaganda zu machen, besonders schön sei, wird kein vernünftiger Denker behaupten wollen — nebenbei ist sie aber direkt ungeschicklich. Denn eine Aktiengesellschaft

ist ein Erwerbsunternehmen mit ganz genau umgrenzten Pflichten und Rechten, in denen aber an keiner Stelle davon die Rede ist, daß ihre Verwaltung auf Kosten der Aktionäre „Wohlthätigkeit“ üben dürfe und es ist eigentlich merkwürdig, daß die Regierung, welcher der Zusammenhang und die juristische Haltlosigkeit dieser Spenden sehr wohl bekannt ist, sich noch bemüht, sie zu belohnen, Belohnungen dafür auszuteilen.

#### Das Züchtigungsrecht in höheren Schulen.

Ein Oberlehrer schreibt uns: Die Beweisaufnahme im Prozeß Fraubel (wegen Schülermißhandlung) hat ergeben, daß unter den Lehrern an höheren Schulen „allgemeine Unkenntnis über die Grenzen des Züchtigungsrechts“ (wir zitieren wörtlich die Aussage des Zeugen Professors Dr. Johannesson) herrscht. Der als Sachverständiger, eigentlich mehr als Zeuge vernommene Vizepräsident des Brandenburger Provinzial-Schulkollegiums, Mayer, half dieser Unkenntnis ab durch die Mitteilung, daß alle Instruktionen über die Handhabung des Züchtigungsrechts aufgehoben worden seien, um zu verhindern, daß das Gericht einen Lehrer wegen Verstoßes gegen eine Instruktion verurteile. Es wird niemand, der den Verhältnissen der Schule auch nur einigermaßen näher steht, in Verwunderung setzen, daß die Schulbehörden ihre Lehrer gegen die Gerichte schützen. Sie wollen ihnen damit keineswegs plein pouvoir in der Handhabung des Züchtigungsrechts geben, sondern nur diese Handhabung ihrer eigenen ausschließlichen Kontrolle vorbehalten und verhindern, daß die Autorität eines Lehrers nach außen herabgesetzt wird. Der Ausgang des Prozesses Fraubel hat nun gezeigt, daß die Schulbehörde diese Absicht nicht zu erreichen vermag. Das Gericht hat Körperverletzung im Amte angenommen, weil der Lehrer einen Sekundaner ohrfeigte, nicht aus Gründen einer vernünftigen Schulkucht, sondern in mangelnder Selbstzucht, um sich für eine Kränkung seiner Lehrerehre an dem Schüler zu rächen. Das Gericht (es war die zehnte Strafkammer des Landgerichts I Berlin) zieht damit die ganze Schulkucht in den Bereich seiner Kompetenz. Das gleiche ist auch schon von anderen Gerichten geschehen, und die Lehrer werden sich wohl damit abfinden müssen. Bis jetzt gestellte sich zu der Unkenntnis über die rechtlichen Grenzen des Züchtigungsrechts eine außerordentliche Zerfahrenheit der Anschauungen über die erzieherische Zulässigkeit der körperlichen Züchtigung. Viele Direktoren und Lehrer verneinen sie durchaus; sie behaupten und beweisen es durch die Praxis, daß sie ohne dieses Strafmittel auskommen können. Dazu gehört allerdings ein tüchtiger Lehrer, der mit den leichteren Mitteln auszukommen versteht. Diese Ansicht wird unterstützt durch gesundheitliche Erwägungen. Feste, schmerzhaft Schläge sind nur auf einem Körperteile gefährlos, nämlich auf dem unteren Teile des Rückens, und diese Gegend kommt als Objekt der pädagogischen Behandlung doch nur für jüngere Schüler in Betracht. Andererseits sind leichte, wenig schmerzhaft Schläge zwecklos; ein Lehrer, der sich an „Klappse“ gewöhnt, erreicht damit nichts, als daß er selbst jede Selbstzucht verliert. Andere Pädagogen halten das Schlagen in Ausnahmefällen, z. B. als Notwehr gegen Kränkungen ihrer Ehre, für nicht ganz entbehrlich. Das Bedenkliche ist nur, daß die Fälle so schwer abgrenzbar sind, und daß eigentlich alles in das subjektive Ermessen des Lehrers gestellt wird. Es soll auch dem Vernehmen nach Direktoren geben, die den Lehrern das Schlagen als schädlich und vermeidbar verbieten, ihre Theorie aber dadurch Lügen strafen, daß sie selbst gegebenenfalls ordentlich dreinhauen. Das Schlagen als Vorrecht des Direktors, das scheint uns nun allerdings ein hervorragend schlechter Gesichtspunkt. Jedenfalls darf man sagen: es ist das Zeichen eines tüchtigen Lehrers, wenn er sein Ziel in Unterricht und Erziehung ohne das Mittel der körperlichen Züchtigung erreicht.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Fürsten zu Wied in Neuwied wurde der Kronenorden 1. Klasse verliehen.

\* Unbegündete Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bülow. Berliner Blätter lassen sich von einer Korrespondenz erzählen, Bülow leide an nervösen Depressionen, Schlaf- und Appetitlosigkeit und werde im Dezember zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen Urlaub nehmen müssen. Davon ist jedoch, wie der Berliner gut unterrichtete Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ versichert, nichts wahr. Bülow befindet sich ganz wohl, das heißt körperlich, und auch in bezug auf seine Nerven, und wer glaube, er könne in nächster Zeit einen Urlaub nehmen, der verkenne ganz außerordentlich die Situation und die Aufgaben, die auch nach dem 17. November noch bevorstehen.

\* Der Kaiser und die Hamburger. In einer sehr stark besuchten öffentlichen Versammlung der vereinigt liberalen in Hamburg, in der Dr. Brabant und Dr. Petersen sich gegen das persönliche Regiment Wilhelms II. wandten, wurde eine Resolution angenommen, die Stärkung der Rechte und der Macht des Volkes verlangt und die Forderung ausspricht, daß alle fortschrittlichen Parteien für die Demokratisierung des Staats an allen Gliedern eintreten werden. Lang anhaltenden Beifall fand ein Redner, der dafür eintrat, man möge beim nächsten Besuch des Kaisers in Hamburg durch Zuhausebleiben demonstrieren.

\* Zum Artikel „Die Befoldungsvorlage und die Postassistenten“ („Tagblatt“, Morgenausgabe vom 18. d. M.) wird uns geschrieben: „Die Unzufriedenheit des Herrn Einsenders mit der den Postassistenten gewährten Gehaltsverbesserung sollte ihn nicht dazu führen, diese Beamtenkategorie mit der ihr nicht gleichstehenden Klasse der Gerichtsssekretäre, die Subalternbeamte 1. Klasse sind, zu vergleichen. Die Befoldungsordnungen haben die Assistenten, einerseits, ob Reichs- oder Staatsbeamte, gehalten gleichgestellt, es kann also das Verlangen der Postassistenten, weil sie zufällig Reichsbeamte sind, ihr Gehalt höher als das der Assistenten der einzelstaatlichen Verwaltungen zu normieren, keinesfalls auf Verechtigung Anspruch erheben. Die Stellung der Gerichtsssekretäre ist eine andere, zu ihrer Erlangung bedarf es, wie auch bei den Sekretären der anderen staatlichen Verwaltungen, des Zeugnisses für die Obersekunda eines Gymnasiums usw., während für die Postassistentenkarriere das Abgangszeugnis einer Mittelschule genügt. Nicht allein die Vorbildung, auch der ganze Bildungsgang der Gerichtsssekretäre hat die Staatsregierung dahin geführt, ihre Endgehälter denjenigen der Oberpost- und Regierungssekretäre gleichzustellen.“

\* Neue Ränke der Eulenburg? Ein Artikel des „Figaro“ über die Kanzerkrise wird viel bemerkt. Es heißt darin: „Der Kaiser hat vor seinem Kanzerkapitulant.“ Nationalliberale Blätter, wie der „Hamburgische Korrespondent“, sprechen die Vermutung aus, wir hätten hier „einen Ausläufer jener Ränke vor uns, die einst in Eulenburg ihren Mittelpunkt fanden und auch jetzt noch nicht erloschen sind, wenn auch der alte Hexenmeister schwer daniederliegt. Seine Befehle lehren weiter und tragen an allen Ecken und Enden zu jammen, um damit zu gegebener Stunde die Atmosphäre des Hofes zu verunreinigen. Es gibt kein französisches Interesse, das im jetzigen Augenblick einen Artikel rechtfertigen könnte, in welchem dem Kaiser vorgehalten wird, er sei zu großmütig gewesen, als er vor zwei Wochen die Demission des Kanzlers ablehnte.“ Weiter wurde dann in perfider Weise behauptet, Bülow sei zum öffentlichen Ankläger gegen den Kaiser geworden, habe eine Volksbewegung gegen ihn hervorgerufen, habe im Reichstag den Kaiser als Angeklagten behandeln lassen, ja der Kaiser sei dort „reprimandé, condamné, presque insulté par son propre

nachdem er sein einfaches Frühstück verzehrt, das Haus; doch nur in der Absicht, auf einem planlosen Spaziergange seinen wenig freudigen Gedanken nachzuhängen. Fast ohne daß er sich dessen bewußt wurde, hatte auch er die Richtung nach dem Kirchhof eingeschlagen, und als er sich nun plötzlich vor der ersten Pforte sah, durch die schon so viele verzweiflungsvoll pochende und so viele friedvoll stille Herzen ihren Einzug gehalten, folgte er halb willenlos dem dunklen, schweigenden Menschenstrom, der sich heute, am Gedächtnistag der Verstorbenen, durch die Pforte wälzte.

Erst als er zwischen den geschmückten Säulen dahinwanderte, kam ihm zum Bewußtsein, daß es unter den hier gebetteten Schläfern kaum einen gab, der ihm im Leben eng verbunden gewesen war. Seine Eltern und seine vor ihm heimgegangenen Geschwister schlummerten in weiter Ferne, und Freunde, die seinem Herzen wahrhaft nahegestanden hätten, hatte er hier kaum gewonnen. Aber doch! Einen hatten sie hier hinausgetragen, der ihm lieb und wert gewesen war — einen, den er am Tage des Begräbnisses in seines Herzens Stille einen Freier und Undankbaren gescholten hatte, weil er in unbegreiflicher Verwirrung freiwillig aus einem Dasein geschieden war, das ein ungewöhnlich reiches und geeignetes zu werden verhieß hatte. Wie einen jüngeren Bruder hatte Professor Martens den blutarmen, aber hochbegabten jungen Philologen unterstützt und gefördert. Er hatte ihn zu seinem Gehilfen erwählt an dem großen wissenschaftlichen Werke, das er als seine vornehmste Lebensarbeit betrachtete, und in freigebiger Gastlichkeit hatte er ihm sein Haus erschlossen. Und er — er hatte all diese Güte und all dies Vertrauen damit vergolten, daß er sich an einem trüben Wintertag — es waren jetzt zehn Monate seitdem vergangen — aus dem Leben schlich wie ein kampfscheuer Feigling, ohne jede greifbare Ursache und ohne jede verständliche Erklärung. Denn eine Erklärung war es für den Professor nicht gewesen, als er den letzten Abschiedsgruß seines Schüglings auf dem Schreib-

tisch gesunden — nichts als einen heißen Dank für alle Güte und ein Lebenswohl mit dem Hinzufügen:

„Sie dürfen meiner in Freundschaft gedenken, denn daß ich jetzt gehe, läßt mich Ihres edlen Vertrauens würdig bleiben.“

Das war in des Professors Augen nichts als eine überspannte Phrase gewesen, und sie hatte sein hartes Urteil über die frevelhafte Tat des Unbefonnenen nicht zu mildern vermocht. Auch heute noch konnte er sie nicht anders ansehen. Aber das war kein Grund, weshalb er am Gedächtnistag der Toten dem Hügel des vor der Zeit Vollendeten einen Besuch hätte versagen sollen. Er lag weit abseits von den prunkvollen Begräbnisstätten der in Ehren und Ansehen Geschiedenen; aber der Professor hatte ihn mit einer einfachen Marmortafel schmücken lassen, deren Inschrift nichts als den Namen des Toten nannte. Vielleicht wäre es ihm trotz dieses Kennzeichens schwer geworden, das Grab an der Kirchhofsmauer zu finden, wenn nicht schon von weitem zwischen den ungeschmückten und halb verfallenen Hügeln einer seine Aufmerksamkeit erregt hätte, der mit einem prächtigen, farbenreichen Niesenkranz geziert war. Dahin lenkte er, einer unbestimmten Ahnung folgend, seine Schritte, und als er nahegekommen war, erkannte er den marmornen Grabstein, wie er den Kranz aus frischem Flieder, Veilchen und Tuberosen erkannte, den er an diesem Tage nicht zum erstenmal erblickte. Zwischen den Veilchen war eine kleine weiße Karte nur halb verborgen. Professor Martens zog sie heraus und las in den wohlbekannten zierlichen Schriftzügen seiner Frau:

„Der du starbst, um dem Freunde die Treue zu halten, ruhe aus in Frieden. In Dankbarkeit und Liebe denke ich dein bis zum Tage des Wiedersehens!“

Länger als eine Stunde verweilte Professor Martens neben dem Hügel. Kein menschliches Wesen hat je aus seinem Munde erfahren, was während dieser Stunde in seinem Herzen vorgegangen. Kein Wort

und keine Frage hat seinem jungen Weibe verraten, was er nun von ihrem Geheimnis und der Ursache der großen Veränderung in ihrem Wesen wußte. Nur eine dunkle Ahnung davon mag ihr Herz durchgittert haben, da sie eines Tages auf dem marmornen Grabstein unter dem Namen des früh Vollendeten las:

Er trägt die Krone seines Lebens; denn er war getreu bis in den Tod!“

### Aus Kunst und Leben.

#### Rodesseler vor Gericht.

Aus New York wird berichtet: Der lang erwartete große Augenblick in dem Prozesse gegen die Standard Oil-Gesellschaft ist gekommen; der reichste Mann der Welt, der „Eldon“ John D. Rodesseler hat auf der Zeugensbank Platz genommen. Ein Murren der Erwartung ging durch die dichtgedrängte Menge im Gerichtssaal, als der Gerichtsdiener laut den Zeugen John D. Rodesseler aufrief. Köpfe reckten sich, auf den hinteren Bänken stand man auf und ein Geflüster ging durch den Saal. Im nächsten Augenblick trat ein alter, nervös aussehender Mann in altmodischer, dunkler, wenig beachtender Kleidung auf den Zeilenspitzen in den Raum, und mit tremulierender Stimme bot er den Anwesenden einen „Guten Nachmittag“. Unsicher schaute er in der Schär von Beamten und Journalisten umher, bis man endlich einen Stuhl herbeibrachte, auf den er sich ein wenig schwerfällig niederließ und sich zur Vernehmung bereit erklärte. Mit einer vielleicht nicht ganz echten Nachlässigkeit gibt der Eldon auf die Fragen Antwort und entrollt dabei ein minutiös genaues, anschauliches Bild der Entwicklung des Aktienruhs, von den ersten bescheidenen Anfängen bis hinauf in die Tage der Gegenwart. Mit einem Kapital von 16000 M. begann damals der kleine Truß, der heute als Standard Oil-Gesellschaft für ein Kapital von 600 Millionen Dividenden auszahlt. Rodesseler erzählt seine ersten kleinen Versuche, mit denen er seine beispiellose kaufmännische Laufbahn begann, und wenn er von dem alten

représentant, le chancelier responsable le prince de Bülow". Mit einer frechen Mitteldemokratie wurde von der Niederlage des Kaisers gesprochen und von der Gefahr, die der internationalen Politik von dem nun aller Einkünfte entledigten Ränkefisch Bülow drohe. Sollten die um Eulenburg wirklich wieder so weit sich erholt haben, daß sie neue Ränke zu schmieden Lust hätten?

**\* Ungereimte Steuervorschläge.** Zur Weinsteuer wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben: Eine merkwürdige Inkonsistenz zeigt der Entwurf der Weinsteuer in Bezug auf die Behandlung der Privateller. Wein in Privatellern ist nicht zerschlagspflichtig, wenn er im Faß bezogen und erst im Keller auf Flaschen gefüllt wird; er ist voll steuerpflichtig, wenn er außerhalb der eigenen Räume oder durch fremdes Personal (Kellner) auf Flaschen gefüllt wird. In der Begründung zu § 6, der diese Bestimmung enthält, sucht man vergebens nach einer Aufklärung über den tiefen Sinn dieser Regelung. Nach § 13 unterliegt Flaschenwein beim Inkrafttreten des Gesetzes einer Nachsteuer. Nach § 54 bleibt Wein in Privatellern in Mengen von nicht über 50 Flaschen von der Steuer frei. Aber sechs Monate später wird dann dieser Wein, wenn er inzwischen nicht getrunken ist, doch noch nachversteuert, und zwar auch dann, wenn es sich nur um einzelne Flaschen handelt. Wer also unter 50 Flaschen besitzt, darf sie noch steuerfrei austrinken, wer über 50 Flaschen besitzt, hat gar nichts frei, und wer in sechs Monaten mit 50 Flaschen nicht fertig wird, also das Vertrauen der Steuerbehörde in seine Trinkseligkeit gründlich täuscht, muß nachzahlen. Immerhin ist diese Bestimmung noch verständlich. Warum aber derselbe Wein zerschlagsfrei ist, wenn ihn die Köchin oder die Hausfrau abfüllt, aber steuerpflichtig, wenn ihn ein Dienstmann oder sonst ein Dritter abfüllt, das ist schwer zu verstehen. Man wird überhaupt nicht behaupten können, daß dieser Weinkeller-Entwurf eine solche Arbeit sei. Er und die Anzeigensteuer zeichnen sich durch Mächtigkeits-, ungeschmackvolle Ausarbeitung aus. Es scheint fast, als hätte das Reichshofamt diese Entwürfe selbst nicht ernst gemeint und sich deshalb weder mit den Bestimmungen, noch mit der Begründung besondere Mühe gemacht.

**\* Die kranke Phantasie des „Figaro“.** Unter der Epithete „Der Heilige Stuhl und Deutschland“ klagt der „Figaro“ über die „grausame Behandlung“ des katholischen Pfarrers Manjuy in Ars a. d. Mosel, den man bekannlich wegen seiner ausfrenzenden Kaiser-Weihnachtspredigten mit 15 Tagen Gefängnis bestraft hat, während die Kirchenbehörde ihn wegversetzte. Als Urheber der Abberufung des rebellischen Abbe bezeichnet der „Figaro“ speziell Herrn Merry del Val. Ein derartiges energisches Vorgehen sei bisher nur bei rechthabenden, nicht aber bei politischen Vergehen seitens des Vatikans gebräuchlich gewesen. Und dann bringt der „Figaro“ sein Sensationelles und erzählt eine Geschichte, die er aus dem Munde eines römischen Prälaten erfahren haben will. Danach ist der Papst des Glaubens, daß der deutsche Kaiser öffentlich zum Katholizismus überzutreten würde, da die Minorität seiner Untertanen die Majorität gemorden sei. (17) Der Papst sei überzeugt, daß der Kaiser daran denke, das „alte Reich Karls des Großen wiederherzustellen und die ganze Menschheit zu den Füßen der beiden Hälften Gottes, des Kaisers und des Papstes, zu einen“. Diese Absicht habe er durch verschiedene Handlungen dokumentiert. Kurz, Papst Pius X. erwarte viel von Kaiser Wilhelm II. und seine Gefühle zeigen sich in der „familiären Bezeichnung: „Quel Santo Imperatore!“ Dieser vom „Figaro“ verbreitete Auslandsfleckchen entbehrt dabei nicht eines gewissen Humors; er zeigt, wie sich die glücklichen „Separierten“ und an ihrer Spitze Herr Pichon nach einem Strahl römischer Sonne sehnen.

**\* Deutsche Lehrer für französische Seminare.** Die französische Unterrichtsverwaltung ist neuerdings bestrebt, der deutschen Sprache Eingang in breitere Schichten der Bevölkerung von Frankreich zu verschaffen.

Zu diesem Zwecke ist der französische Unterrichtsminister mit dem preussischen darüber in Verhandlung getreten, ob jüngere deutsche Lehrer zur Erzielung von Konversationskenntnissen an französischen Seminaren nach Frankreich entsandt werden können. Die Lehrtätigkeit soll auf täglich zwei Stunden bemessen werden. Die betreffenden Lehrer erhalten in den Seminaren ein gutes Zimmer, Beköstigung an der Tafel der Lehrer, Heizung, Beleuchtung und Bettwäsche. Für das erste Mal ist der Aufenthalt auf die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1909 berechnet, später soll er zehn Monate dauern. Zunächst kommen folgende französische Anstalten in Betracht: Bourg, Departement Ain, Lyon, Departement Rhône, Tull, Departement Corrèze, Guéret, Departement Creuze, Nançon, Departement Meuse, Metz, Departement Moselle, Commercy, Departement Meuse, Epion, Departement Rhone, Paris, Departement Seine, und Auxerre, Departement Yonne. Die preussische Unterrichtsverwaltung steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber. Zurzeit werden Erhebungen darüber angestellt, welche Lehrer zum Eintritt in französische Seminare bereit sein würden. Es können nur solche Lehrer in Betracht kommen, die in der französischen Sprache die nötige Vorbildung besitzen und deren Beurteilung für die betreffende Zeit zu dem genannten Zweck gesichert ist.

**\* Das „unästhetische“ Dornröschen.** In der Schule eines Städtchens in Niederbayern befand sich in dem Lehrzimmer für die untere Abteilung unter den für den Unterricht bestimmten Wandbildern auch eine Abbildung von Dornröschen. Weinholt, dessen Anschauungsbilder allgemein und rühmlich bekannt sind, hat auf diesem Bilde die wohlbekannte Szene dargestellt, wie das schlafende Dornröschen vom Prinzen geweckt wird. Niemand wird es je eingesehen sein, daß die jugendliche Schamhaftigkeit dadurch auch nur im mindesten gefährdet würde. Das zu entdecken, war der offenbar nicht ganz lauberen Phantasie eines jungen Herrn aus dem Priesterstande vorbehalten. Dieser kam als Katechet der oben bezeichneten Schulabteilung in das betreffende Lehrzimmer und fand das genannte Bild so sittenwidrig, daß er es, wie die „Tägl. Mundschau“ meldet, ohne weiteres aus dem Lokale entfernte. Das gefährliche Bild gehört zu den amtlich genehmigten Lehrmitteln.

**\* Eine Studienreise englischer Textilarbeiter in Deutschland.** Eine Abordnung von Arbeitern der englischen Wollen- und Kammgarnindustrie trifft, wie der „Conf.“ mitteilt, heute aus Yorkshire in Berlin ein. Die Abordnung unternimmt eine Reise durch die Hauptplätze der deutschen Wollen- und Kammgarnindustrie, um die Verhältnisse in Bezug auf Wohn-, Arbeitszeit, sozialpolitische und hygienische Lage zu studieren.

**\* Calwer „fliegt“.** Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Calwer soll aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen werden. Vom Vorstand des Zentralwahlvereins für Teltow-Beeskow-Charlottenburg ist beim Parteivorstand ein Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts eingegangen. Calwer soll dadurch, daß er im „Tag“ einen Artikel veröffentlichte, sich gegen den Dresdener Parteitag beschuldigen, betreffend Mitarbeit an bürgerlichen Blättern, vergangen und dadurch die Partei geschädigt haben.

**Parlamentarisches.**

**Die Mehrausgaben des Reichs** infolge der Erhöhung der Besoldungen der Beamten. Offiziere und Unteroffiziere werden nach einer dem Reichstag vorgelegten Berechnung beitragen für 1908: 75 418 921 M., für 1909: 69 442 119 M., zusammen also über 174 Millionen Mark in zwei Jahren. Im einzelnen müssen aufgewendet werden für das Rechnungsjahr 1909: 35 830 000 M. an Besoldungsaufbesserung für Beamte, 10 697 000 M. an Aufbesserung für Diakone, 4 794 000 M. an Besoldungsaufbesserung für Armeoffiziere, 482 000 M. für Notienstoffiziere, 5 413 000 M. an Besoldungsaufbesserung für Armeunteroffiziere, 1 000 000 M. für Plottenunter-

offiziere, 20 245 000 M. für Wohnungsgeldzuschüsse, 1 831 000 M. als Mehrbedarf bei den Pensionsfonds, 13 496 000 M. für Erhöhungen der Löhnen der Mannschaften des Heeres, 782 950 M. für die Mannschaften der Marine, 713 850 M. für die Neuregelung des Stallservices, 136 350 M. für die Abschaffung des Geschäftszimmerdienstes, 8 968 668 M. für die Übernahme der Kosten für Fuhrzeug beim Heer, 47 300 M. bei der Marine.

Die Reform des Amtsgerichtsprozesses in der Kommission. Die Justizkommission begann die Beratung der Novelle zur Zivilprozessordnung (Reform des Amtsgerichtsverfahrens). Gleich zu Beginn der Verhandlung lag eine große Reihe von Anträgen vor vom Zentrum und von den Freisinnigen auf Einschränkung der Zuständigkeit der Amtsgerichte gegenüber der Regierungsvorlage. Ein konservativer Antrag wünschte Garantien bezüglich der Verwendung von Hilfsrichtern, der Vorsitzenden in den Kammern für Handelssachen, der Schaffung zahlreicherer Landgerichte in volkreichen Bezirken und Ähnliches. Die Anregung, die ganze Verhandlung über die Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte zu vertagen bis zum Eingang der Strafprozessnovelle, wurde abgelehnt. Es sollen zwei Lesungen stattfinden.

**\* Die Reichserbschaftsteuer vor dem preussischen Herrenhaufe.** Auf die Tagesordnung einer der nächsten Plenarsitzungen des preussischen Herrenhauses wird die Beratung des Antrages Graf v. Mirbach, betreffend Stellungnahme gegen jeden weiteren Ausbau der Reichserbschaftsteuer, gestellt werden. — Es wäre ja auch geradezu ein Skandal, wenn man die erlauchten und edlen Mitglieder des hohen Herrenhauses mit ihren enormen Besitztümern noch weiter zu direkten Steuern heranziehen wollte. Dazu ist doch die misera plebs da.

Die Geschäftsblage im Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus beschloß gestern bereits wieder eine neue Vertagung des Plenums. Man hofft, vor Weihnachten noch einmal im Plenum zusammenzutreten zu können, und zwar sobald sich Aberschens löst, wann die Budgetkommission die erste Lesung der Beamtengesetze erledigt haben kann. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die Zentrumsinterpellationen über die Arbeitslosigkeit und die „Schönheitsabende“ erledigt werden. Da die Kommissionen zwei Lesungen der Besoldungsgesetze abhalten werden, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß das Plenum vor Weihnachten noch diese Gesetze beraten kann.

**Heer und Flotte.**

Neues Exerzierreglement für die Infanterie. Durch Allerhöchste Kabinettsorder ist ein neues Exerzierreglement und eine neue Schießvorschrift für die Infanterie angeordnet worden.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 22. November.

**Die Woche.**

Wir sind in die Saison der öffentlichen Vorträge und Vereinsveranstaltungen eingetreten, überall, wo fünf oder sechs Leute sich zu einem Verein zusammengesetzt haben, der einem mehr oder weniger „sichtbaren Bedürfnis“ abgeholfen hat, setzt man eine Anzahl Wintervergütungen, einen oder den anderen Vortrag an, und aus den Einzelveranstaltungen ergibt sich bei der Fülle der Vereine eine kaum noch zu überblickende Anzahl von Vorträgen und Festlichkeiten, denen man zwar aus dem Wege gehen kann, die aber doch zahlreichen Leuten allerlei Verpflichtungen auferlegen, die empfindlich in die Ordnung des Hauses und noch empfindlicher in den Geldbeutel hineingreifen. Wir wollen nicht gegen die Vereinsveranstaltungen im allgemeinen sagen, sie sind zum großen Teil völlig berechtigt und dienen, teilweise wenigstens, auch guten

**Theater und Literatur.**

Wie aus Bayreuth gemeldet wird, sind die Auführungen der beiden Nibelungen-Zyklen in den am 22. Juli 1909 beginnenden Festspielen bereits gänzlich ausverkauft.

Wie das „B. Z.“ meldet, sind alle preussischen Volkshilfsvereine angewiesen worden, die Veranstaltung öffentlicher Nachtveranstaltungen zu untersagen und „Schönheitsabende“ nach denselben Grundsätzen zu behandeln wie christliche Vorführungen in Varietés und Unterhaltungslökalen.

Der neue Bühnenvertrag, der nach mehrjährigen Mühen von der Kommission des „Deutschen Bühnenvereins“ und der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ in gemeinsamer Arbeit mit unzähligen Paragraphen autonome gefördert wurde, löst in Schauspielkreisen auf sehr grobe Opposition. Es fand sogar schon eine Protestversammlung in Berlin statt, und man will mit allen Kräften dahin wirken, daß der vom „Bühnenverein“ bereits angenommene Vertragentwurf in seiner jetzigen Form von der Mitte Dezember tagenden Delegiertenversammlung der „Genossenschaft“ abgelehnt wird.

Das bekannte Münchener Marionetten-Theater des „Papa Schmid“ wird am 8. Dezember das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens feiern. „Papa Schmid“ steht zwar schon tief in den achtziger Jahren, leidet aber sein Theater noch recht rüstig und frisch.

In London starb dieser Tage im Alter von 77 Jahren die Tochter Joseph Lammers, die ehemals berühmte Tänzerin Kathi Van der Geraaldini. Sie tanzte zuerst, gleichzeitig mit der Tagliani und der Fanni Ghler in Wien, trat dann in vielen Städten Europas auf, so mehrere Jahre in Hamburg, und wurde darauf Balletmeisterin an der Kgl. Oper in London, wo sie auch vor drei Jahren ihr „Vbräuel Berufsbühnenfest“ feierte.

Freunde spricht, der damals ihm, dem jungen völlig mittellosen Anfänger, ohne jede Sicherheit ein Kapital von 8000 M. vorstreckte, so scheint es, als ob ein leiser Nachklang dankbarer Nahrung seinem Vorklang eine wärmere Färbung gäbe. Zweieinhalb Stunden lang spricht Rodessler, kühl, sachlich, ein Mann der Zahlen und der Tatsachen, und nirgends klingt aus seinen Worten der Stolz über das große Werk, das sein Unternehmungsgedanke entwarf und vollendete. Im Zuschauerraum herrscht ein formidables Drängen, alles strebt nach vorn, um den Reigen von nahe zu sehen, bis Rodessler endlich von der dumpfen Atmosphäre ermattet eine Erholungspause verlangt. Die Reiter werden geöffnet, man sieht, wie der alte Mann häutig der frischen Luft sich zukehrt und erleichtert aufatmet. Er hebt auf und geht auf eine Gruppe von Journalisten zu. Ein Korrespondent fragt ihn nach seinem Mr. Handy, dessen Name Rodessler im Verlauf seiner Aussage genannt hat. „Das ist der Mann, der mir den Weg in die Welt der Geschäfte eröffnete“, sagt Rodessler, und einen Augenblick schweift er sinnend, ein Köcheln der Erinnerung um den harten Mund. „Er war Bankier in Cleveland und ich war nur ein grüner Junge. Das war in den fünfziger Jahren. Ich ging zu Handy und sagte ihm, was ich vor hatte und was ich brauchte, um mein Geschäft zu beginnen. Aber ich hatte ihm keine Sicherheiten zu bieten. Mr. Handy sah mich nur freundlich an. Wieviel brauchen Sie?“ Ich sagte ihm, daß ich 8000 M. brauche, und ohne weiteres gab er mir das Geld. Vor wenigen Jahren ist er gestorben.“ Man merkte ihm an, daß er dem Bankier von Cleveland jenen ersten Dienst nicht vergessen hatte. Er wurde nachdenklich und ein Weiterleuchten der Nahrung suchte über seine Jügel. Zwei Minuten später beginnt wieder die Verhandlung. Rodessler führt aus, wie damals das Elongat rüstender war als Eisenbahnen der Kontinentationen; er spricht mit höchstem Freiwill über die Southern Improvement-Gesellschaft und lehnt jeden Anteil an der Organisation dieses Unternehmens ab. Oft verliert seine Aussage sich in rein persönliche Erinnerungen, denen er sinnend nach-

schweift. Dann hält er plötzlich inne und fragt den Vorsitzenden, ob er nicht zu viel erzählt. „Zawohl“, entscheidet der Beamte und zu dem Geschichtsfreier gewendet, fügt er hinzu: „Streichen Sie diese Erinnerungen aus dem Protokoll.“ Und während der Stenograph die Ansätze kürzt und alle Beiläufigkeiten entfernt, sitzt Rodessler ruhig auf seinem Stuhl und lächelt leise vor sich hin.

**\* Der Papagei der Thénard.** Madame J. Thénard, ehemalige Mitglied der Comédie française und gegenwärtig eine angesehene Sprachlehrerin in Paris, veröffentlicht in der „Revue“ Erinnerungen an ihre Urgroßmutter Madeleine Thénard, die „große Thénard“. Die Thénards sind nämlich eine alte Schauspielerfamilie, und Madeleine Thénard, eine Genossin Talmas, war 38 Jahre lang Mitglied des Théâtre français, das sie erst 1819 verließ. Sie wurde 92 Jahre alt, aber die letzten 17 Jahre ihres Lebens war sie blind und führte in der großen Stadt, die ihr einst gehuldet hatte, das Leben einer Vergeßenen. Ihr Trost und Glückseligkeit in diesen Jahren der Blindheit war ein schöner Papagei, den ihr Verehrer in Bresch geschenkt hatten. Nach und nach brachte sie ihm Verse bei, lehrte ihn, sie aus Stichwort zu bringen, und wenn die Trauer ihrer großen Einfachheit sie ergriff, dann begann die Blinde, sich an einem Zettel durch ihr Zimmer tastend, mit Coco ihre einstigen Wangen auszuführen. „Komm, mein Kleiner“, so begann sie dann, „sprechen wir die Szene aus „Britannicus“. Und sie begann: „Asseyez-vous, Néron, et prenez votre place.“ Gewöhnlich brachte der Papagei darauf die richtige Replik; zuweilen aber irrte er sich, und dann machte er sich selbst mit kreischender Stimme über sich lustig. „Coco, du spielst wie ein Schwein! Schwein, Coco!...“ Aber die alte Schauspielerin sagte geduldig: „Da du dich also geirrt hast, Kleiner, fang noch einmal an!“ Welch ein Bild! Das war dieselbe Thénard, deren Klammerruf so groß gewesen war, daß sie Napoleon nach Erfurt berufen hatte, damit sie dort vor dem berühmten „Barterre von Königen“ spiele.

Sprechen; gegen einzelne Veranstaltungen ließe sich allerdings einiges einwenden und man würde damit den Beifall des Volksfreundes finden. Auch dürfen wir uns die Bemerkung gefallen lassen, daß namentlich in öffentlichen Vorträgen des Guten entschieden zu viel getan wird. Um so mehr freut es uns, wenn in einem Vortrag einmal aktuell und lebendig oder zu einem Thema gesprochen wird, das nicht oft und dringend genug erörtert werden kann, aber leider, wie alles Gute, besonders kriegsmütterlich behandelt zu werden pflegt, namentlich, wenn seine Behandlung ein erhebliches Maß Unerträglichkeit erfordert. Wir denken da an den schönen Vortrag des Pastors Baars aus Bremen, über den wir zwar berichtet haben, der es aber verdient, daß noch einmal darauf hingewiesen wird. Herr Pastor Baars ist übrigens — man vergleiche uns den landläufigen Vergleich — ein weicher Nabe unter seinen Kollegen. Bis jetzt haben wir, mit zwei oder drei Ausnahmen, den „Simplizissimus“ aus dem Munde von Geistlichen nur tadeln gehört, Herr Baars dagegen stellte ihn sogar über die übrigen Witzblätter, unter denen sich doch eine ganze Anzahl befinden, die es nie wagen würden, die Kirche und ihre Organe anders als in einem gemüthlichen Bierwirth anzugreifen. Aber er hat recht, die versteckten Passivitäten der sogenannten zahnlosen Witzblätter sind hundertmal schlimmer als die frechten „Simplizissimus“-Witze, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, dafür aber, von Ausnahmen abgesehen, die Pfäfen aufdecken, die aufgedeckt zu werden verdienen. Auch was Herr Baars über die Schmutzliteratur im übrigen sagte, hatte Hand und Fuß. Es ist wahr, von gewissenlosen Erbsentzen und Verlegern wird unendlich viel am Geiste unseres Volkes und indirekt auch am Volkskörper gekümmert; man betradte nur die Auslagen mancher Bäder, zum Theil sind es Händler, die sich nur nebenbei mit dem Verkauf von Druckschriften befassen, und zwar lediglich mit Schandergeschichten und Büchern erotischen Inhalts — und man wird erschrecken über die Flut von Schmutz, die auf das Volk und namentlich auch auf die Jugend losgelassen wird. Und doch bleiben selbst die Schmutzblätter noch weit hinter dem zurück, was sich versteckt an die Kundigen herannahen, die allerdings zum Theil den oberen Lehntausend angehören. Wegen dieser geistige Brunnenvergiftung kann die Regierung und die Polizei nichts tun; hier muß die Volksbildung einsehen; die zersetzenden, demoralisierenden Erzeugnisse der Literatur und Kunst können am besten durch gute Bücher und Bilder verdrängt werden, wenn erst einmal die Masse des Volkes literarische und künstlerische Erzeugnisse zu bewerten gelernt hat. Und hier gibt es eine dankbare Aufgabe für Vereine und Redner.

Heute feiert die evangelische Kirche den alljährlich wiederkehrenden Erinnerungstag an ihre Toten, das Totenfest. Sie sollen nicht vergessen werden, die ins Schattenreich eingetreten sind, die wir aus den Augen verloren haben. Die wir liebten, werden ohnehin nicht vergessen, sie werden öfters an unser Herz klopfen als einmal im Jahre, aber trotzdem ist der gemeinschaftliche Toten-Erinnerungstag der Kirche eine Feier, die ergreift und beibehalten zu werden verdient, solange wir eine aufeinander angewiesene Gemeinschaft von Menschen bilden. Und das wird sein, bis das letzte Menschenpaar den Vorhang hinter sich fallen läßt, der uns von dem dunklen Schatten der Ewigkeit trennt, in die einzutreten das Schicksal aller ist, die ihre Augen der Sonne öffnen. Das Totenfest ist ein erntestimmendes Fest, ein Freundschaftsfest zwischen Lebenden und Toten, eine geistige Feier, die Hoffnungen und Zweifel auslöst und Wunden öffnet. Aber es soll auch Wunden schließen, denn das Sterben und Sühntrennen müssen ist notwendig, und

da gehorche die Natur  
Nur  
Wem alten Gesetze,  
Wem ewigen Brauch,  
Da ist nichts, was den Menschen entsetzt!" ch.

**Zum Entwurf eines Wassergesetzes**

hat die Handelskammer Wiesbaden dem Herrn Oberpräsidenten folgendes Gutachten erlassen: Im allgemeinen schließen wir uns dem vom Wasserwirtschaftlichen Verband der westdeutschen Industrie erstatteten Gutachten an. Wir bemerken jedoch ergeben, daß wir es zurzeit nicht als besonders wichtig und deshalb auch nicht als zweckmäßig erachten, alle Rechtsfragen, die die Gewässer betreffen, in einem Gesetz zusammenzufassen. Wir halten es zurzeit nicht für nötig, im Entwurf eines preussischen Wassergesetzes die bereits erlassenen Gesetze über Hochwasserfurch, Fischerei, Quellquellen und die noch ausstehenden Gesetze über Abwässer und unterirdische Gewässer aufzunehmen. Was insbesondere das Gesetz zum Schutz der Heilquellen anlangt, wünschen wir nicht, daß dessen Ausnahme in einer den Interessen der Industrie entsprechenden Abänderung erfolgt. Was die Abwässerfrage anlangt, so halten wir eine gesetzliche Regelung derselben in kurzer Frist angebracht, der vielen noch ungeklärten Streitfragen nicht für wünschenswert. Was die Anordnung des Gewässerturms anlangt, so erlauben wir uns, darauf aufmerksam zu machen, daß durch eine Umstellung einzelner Titel und Paragraphen eine natürlichere Anordnung des Gesetztextes möglich würde. Wir erlauben uns insbesondere vorzuschlagen, den jetzt im 1. Abschnitt enthaltenen zweiten Titel über die Wasserbauten als selbständigen 4. oder 5. Abschnitt vor dem Abschnitt über die Behörden zu stellen. Wir halten es für natürlich, daß der Absatz über die Wasserbauten nach der gesetzlichen Regelung der tatsächlichen Verhältnisse gesetzt wird. Ferner erlauben wir uns noch in Vorschlag zu bringen, den vierten Titel des 1. Abschnitts über die Vorflut dem Abschnitt über die Stauanlagen (2. Abschnitt vierter Titel) anzugliedern, da er in natürlicher Weise zu diesem Abschnitt gehört.

— Ein neues Rauchverminderungsverfahren zu beobachten war gestern morgen Gelegenheit an einer hiesigen Backofenanlage gegeben. Die Firma Nisch, Brahm, Gesellschaft für rauchschwache Heizkesselanlagen aller Art, hatte dazu an verschiedene Interessenten Einladungen ergehen lassen, und es waren denselben u. a. gefolgt unser hiesiger Feuerungsingenieur Bauinspektor Verbit, der Stadtbaumeister von Viebrich und der Feuerungsingenieur von Mainz, Herr Branddirektor Daranöky, sowie hiesige namhafte Architekten, Dampfesselbesitzer, Bäckermeister usw. Die Vorführungen gelangen sehr gut, und von einer Rauchentwidelung war nach Andriebslehen der Anlage fast nichts mehr zu bemerken. Wie man erfährt, ist die Wirkung sehr einfach; vermittels eines Zwangsverschlusses wird der Heizer einer Feuerung gezwungen, die Schieber links und rechts der Feuerung zu öffnen, diese führen den unverbrauchten Feuergasen frische, vorgewärmte Luft zu und auf diese Art wird eine vollständige Verbrennung bewerkstelligt. Sobald die Kohlen durchgeglüht, schließen sich die Schieber und eine Erkaltung des Feuerherdes kann nicht mehr stattfinden. Durch die vollständige Verbrennung der Kohlen wird nicht nur eine Kohlenersparnis erzielt, sondern auch ein größerer Heizeffekt bewirkt. Die Anweilenden waren von der Einfachheit und sicheren Wirkung der Anlage überrascht und bei Verwendung dieser Anlage dürften manche unangenehme Folgen den Besitzern größerer Feuerungen in den Städten erspart bleiben.

— Ein neuer Ministerialerlaß über den Betrieb von Krankenhäusern. Vor kurzem hat das Kultusministerium neue Grundzüge für den Betrieb von Krankenhäusern aufgestellt, die allen interessierten Stellen zugegangen sind. In den neuen Bestimmungen wird gefordert, daß in Privatanstalten und in kleineren Krankenhäusern, in denen mehrere Ärzte tätig sind, wenigstens einer bestimmt wird, der die Ausbildung des Personals und die bestehenden hygienischen Vorschriften genau zu überwachen hat. Sind in größeren Krankenhäusern mehrere Abteilungen vorhanden, so muß an der Spitze einer jeden ein leitender Arzt stehen, der für die Krankenbehandlung verantwortlich gemacht wird. Im übrigen muß bei Bazillen und großen Krankenhäusern die diesbezügliche Leitung in der Hand eines Arztes liegen, der für den Krankenstand und gesundheitliche Maßnahmen die nötige Selbstständigkeit besitzt.

— Das Anlaufen der Schaufenster. Unter den Unbilden und Nachteilen, die der Geschäftsmann durch das Winterwetter erleidet, ist das Anlaufen der Schaufenster sehr wesentlich. Das Schließen der Scherben und das Herabkommen der ausgefallenen Sachen bedeutet einen direkten Verlust. Es sind daher mannigfaltige Schutzmaßregeln vorgeschlagen und versucht worden. Aber als einzig durchgreifende Abhilfe empfiehlt die „Central-Zeitung für Optik und Mechanik“ den möglichen Abschluß des Schaufensters gegen die Innenluft des Verkaufsräume und eine starke Durchlüftung des Innenraumes mit kalter Außenluft. Hierdurch wird jeder Temperaturunterschied zwischen den beiden Seiten des Glases und zwischen den Waren und der Luft in gründlicher Weise behoben. Um dies zu erzielen, ist es notwendig, oberhalb und unterhalb der Schaufensterbreite Klappen anzubringen, die sich über die ganze Ausdehnung des Schaufensters erstrecken. Der Eintritt der kalten Luft erfolgt unten. Sie bestreicht die ganze Fläche des Glases und tritt oben wieder aus. Die dadurch erzeugte Abkühlung reicht dann aus, wenn das Schaufenster nicht ganz dicht gegen die Innenluft abschließt. Schutz gegen Staub und Regen ist durch entsprechendes Eindecken der Klappen leicht zu erzielen. In der warmen Jahreszeit werden die Klappen verschlossen.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Opfer der Grubenkatastrophe bei Hamm: von Personal der Firma Wilmthal 84,50 M., von H. N. 20 M., von E. A. 10 M., von Julius Deibelweitz (Villa Lovisheim) 20 M., von C. A. 2 M., von J. B. 2 M., von A. S. 1 M., von Haberland 10 M., von Angermann 5 M., von Hugo Schönewald 10 M., von W. B. 2 M., von A. Petersen 5 M. — Für Mittagsessen für bedürftige Kinder: von Haberland 5 M., von A. Petersen 5 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Haberland 5 M., von A. Petersen 5 M. — Für den Kinderhort: von A. Petersen 5 M. — Für das Paulinenstift: von Ella Aufberg 10 M.

— Güterrechtsregister. Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Peter Klein Dr. und Elisabeth, geb. Altmann, in Auert, Kaufmann Leopold Kückes und Luise, geb. Vind, zu Dachsenburg, Klafser Karl Adolf Alexander Wilhelm Kengel und Katharina Maria, geb. Müller, in Soden, Biermeister Karl Anton Müller und Katharina, geb. Weidner, in Sierstadt, Kaufmann Franz Joseph Ratzinger und Anna Elisabeth, geb. Conradi, zu Montabaur, Kaufmann Richard Conrad und Johanna, geb. Singer, zu Wiesbaden, Milchhändler August Wilhelm und Katharina, geb. Kraus, zu Dohheim, Althändler Franz Börner und Marie, geb. Stohl, zu Wiesbaden und Kaufmann Prosper Vrems zu Wiesbaden und Anna, geb. Weibel.

— Sterblich verlorl werden wegen noch zu verhängender Gefängnisstrafen die Eheleute Maurer Peter Preis, geb. 1. Dezember 1872 zu Dohlo, und Frau, geborene Hartwig, geb. am 6. November 1878 zu Wiesbaden. Taglöhner Ludwig Perwind aus Wiesbaden, geb. am 9. Februar 1875 in Alsch, der aus der Haft entwich, der Reichende Karl Rogasch, geb. am 20. September 1874 zu Pippes, wegen Diebstahls, befangen in Wiesbaden, der Stultze Wilhelm Lupp 4r, geb. am 24. Juni 1880 zu Oberwiltshausen, Kreis Friedberg, zuletzt in Frauenstein, und wegen Körperverletzung der Backsteinmacher Georg Schwarz aus Wiesbaden, geb. am 9. November 1878 zu Frauenstein.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Wiesbadener Künstler auswärts. Man schreibt uns aus München u. a. unterm 19. November: Dieser Tage dirigierte der Komponist Hermann Koechel (Wiesbadener) im Konzertsaal Hotel Union ein Sinfonie-Konzert des Münchener Konzert-Oberleiters mit folgendem Programm: Ouvertüre zu Verdenuto Cellini von Verdi, Sinfonie in G-Moll von Herrn Koechel, Sinfonie Es-Dur von Mozart. Herr Herrm. Koechel zeigte sich dabei als vorzüglicher, temperamentvoller Dirigent, der auch seine eigene Sinfonie zu verdienter Geltung brachte.

\* Residenz-Theater. Der außerordentlich große Beifall des bisher stets ausverkauften Hauses, den das reizende Lustspiel „Die Liebe wohnt“ erzielte, veranlaßt die Direktion, das liebenswürdige Stück in dieser Woche morgen Montag, am Donnerstag und Freitag zur Aufführung zu bringen. In

allen drei Vorstellungen gastiert wieder Herr Baldi Sangora vom Frankfurter Schauspielhaus, die die Rolle der Naquinie hier mit so großem Erfolg spielte. Der nächste Samstag bringt wiederum eine Aufführung, und zwar geht Georg Gordons neueste Komödie „Das böhische Rühm“ erstmalig in Szene. Am Montag, den 30. November, und Dienstag, den 1. Dezember, findet das zweimalige Gastspiel Eleonora Duse mit ihrem Ensemble statt. Die große Künstlerin spielt am Montag „Cecilia Cadler“ und am Dienstag „Sibilla Scitola“ in d'Annunzio's „La Gioconda“. In diesen Vorstellungen sind die Preise der Plätze wie folgt erhoben: Balkon 6 M., 2. Sperrst. 10 M., 1. Sperrst. 12 M., Loge 15 M., Fremden-Loge 18 M. Der Vorverkauf beginnt morgen Montag, den 23. d. M.

\* Verein für Schulreform. Hierdurch sei besonders hingewiesen auf den Vortrag, den Herr Dr. med. Günzburg aus Frankfurt a. M. Montagabend 8 1/2 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule über „Bildung, Schule und Gesundheitspflege“ halten wird. Der Redner wird wichtige Fragen der Erziehung und des Unterrichts behandeln. Sein Vortrag, dem man in medizinischen und pädagogischen Kreisen mit Erwartung entgegengeht, wendet sich an alle diejenigen, die für die Jugend ein warmes Herz haben und sich für die Reform der Anstalten- und Mädchenschulen interessieren.

\* Die freie evangelische Vereinigung beginnt ihre Monatsversammlung für diesen Winter mit der Hauptversammlung am Mittwoch, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Barthburg“, Klubsaal, Parterre. Herr Harter Beejemeier wird in dieser und der folgenden Monatsversammlung Vorträge über den Buddhismus halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Dienstag, den 24. November, findet im Saale des „Hotel Prinz Nikolas“ die alljährliche Generalversammlung der Vereinigung Wiesbadener Pensionsbesitzerinnen“ statt.

**Vereins-Versammlungen.**

\* Vierter Diskutierabend des „Reichsverbands“ in der „Barthburg“. Über die wirtschaftliche Entwicklung und das Erfurter Programm sprach vorterr Herr Gustav Watz aus Frankfurt a. M. Seinen Ausführungen lag der einleitende, grundsätzliche Teil des „Erfurter Programms“ zugrunde. Es wurden nacheinander Untersuchungen angestellt über folgende Fragen: Geht der Meistbetrieb unter (Industrie, Landwirtschaft, Handwerk)? Verschärfen die Mittelschichten? Hat die Unruhe der Existenz der Arbeiter, des Glend, der Drucl, die Knechtung, die Erniedrigung, die Ausbeutung zugenommen? Wird die Arme der überflüssigen Arbeiter immer größer, desgleichen auch der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten? Werden die Krisen immer umfangreicher und verheerender? Ist die Produktion der heutigen Gesellschaft über den Kopf gewachsen? Kann die Sozialdemokratie an die Stelle der heutigen Wirtschaftsordnung etwas anderes und vor allen Dingen Brauchbares setzen? Der Redner kam am Ende seiner Ausführungen zu dem Schlusse, daß die Behauptungen des grundlegenden Teiles des „Erfurter Programms“ teilweise übertrieben, teilweise direkt falsch seien und daß man der Sozialdemokratie die Fähigkeit absprechen müsse, daß sie imstande sei, eine bessere Wirtschaftsordnung aufzurichten. Dies sei ja auch gar nicht ihr Endziel, darauf lasse wenigstens ihr bisheriges unproduktives Arbeiten nicht schließen, ihre Frucht wachse nur auf dem Boden der Unzufriedenheit, und deshalb habe sie auch jede Reform zur Verbesserung der heutigen wirtschaftlichen Lage der Arbeiter und des Mittelstandes abgelehnt. Sie nähre die Unzufriedenheit und wolle durch sie zur politischen Macht gelangen. Redner ist der Auffassung, daß die Sozialdemokratie nur eine Reiterformation ist, die allmählich wieder verschwinden wird. Die Vorgänge auf gemeinschaftlichem und Parteigebiet liegen darauf schließen, daß es nach und nach in den Köpfen der Arbeiter dämmere. — Den nächsten Vortrag am Freitag, den 27. November, wird zur selben Zeit und am selben Ort Herr Oberst Siegel von hier über das Thema „Wehrpflicht und Wehrtauer“ halten.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

a. Hockheim a. M., 20. November. Die Generalversammlung der hiesigen Driskrankenkaasse, die sich befaßte über eine Anzahl Orte des Kreises ausdehnt, setzte die durchschnittlichen Tagelöhne auf 1,50, 2,50, 3,50 und 4,50 M. fest. Mitglieder mit einem täglichen Arbeitsverdienst von 1 bis 2 M. bilden die 1. Klasse, von 2,01 bis 3 M. die 2. Klasse, von 3,01 bis 4 M. die 3. Klasse und von 4,01 bis 5 M. die 4. Klasse. Als Monatsbeiträge werden erhoben bei der 1. Klasse 1,17 M., bei der 2. Klasse 1,95 M., bei der 3. Klasse 2,73 M. und bei der 4. Klasse 3,50 M. Für Krankengelder werden ausbezahlt 50 Proz. des durchschnittlichen Tagelohnes, somit bei der 1. Klasse 0,75 M., bei der 2. Klasse 1,35 M., bei der 3. Klasse 1,75 und bei der 4. Klasse 2,25 M. pro Tag einschließlich der Sonn- und Feiertage. Bei Akkordarbeit usw. wird der durchschnittliche Tagelohn nach dem Monatsverdienst berechnet.

(1) Hockheim, 20. November. Die Legung des Rohrstranges für das Gaswerk ist innerhalb des Driskringes beendet. Auch schon ein Teil der Hausanschlüsse ist hergestellt; selbst viele Einwohner, die Gegner der neuen Beleuchtungsart waren, haben sich jetzt mit den Verhältnissen ausgesöhnt und nehmen ebenfalls Anschluss. Da die Gemeinde die Hausanschlüsse vom Straßennetz bis in die Gebäude hinein bezahlt, so dürfte wohl nur wenige Hausbesitzer den Anschluss veräumen. — Durch die kalten Tage voriger Woche waren die Radelewehre im Main umgelegt worden und die Schiffe mußten aus dem Main in die Winterhöfen des Rheins flüchten. Der Wasserstand des Mains war nun ein ganz niedriger, selbst die hiesige Föhre konnte schwer belastete Fuhrwerke nicht übersehen. Ein mit Zement beladenes Gespann des Baumaterialienhändlers Marini geriet mit der Föhre ein Stück vom jenseitigen Ufer auf den Flußboden und mußte gelichtet werden.

**Rheinische Nachrichten.**

!! Aus dem Rheingau, 19. November. Die Traubenlese im Rheingau geht nun ihrem Ende entgegen, und ist man jetzt in der Lage, sich ein Urteil über das Ergebnis derselben zu bilden. Wie schon lange vorausgesehen war, ist die sehr reichlich ausgefallen, und zwar erbrachten die Höhenlagen fast überall einen besseren Ertrag als die Talagen. In qualitativer Hinsicht stehen die besseren Lagen auch diesmal nicht zurück, und dürfte auf jeden Fall der 1908er Rheingauer seinen Vorgänger an Güte noch übertreffen. Im allgemeinen betrug die Ernte einen Drittel Herbst, doch gab es auch Bemerkungen und Lagen, wo zwei Drittel, ja sogar annähernd ein voller Herbst erzielt wurde. Wie in diesem Jahre ermittelten Mostgewichte stellten sich meistens auf 65 bis 75 Grad, in bevorzugten Lagen gab es aber auch Moste, die bis auf 92 und mehr Grade anstiegen, und Auslesen, die über 100 Grade nach Oechsle aufwiesen. Dabei betrug die Säuremengen bei kleineren Säden 12 bis 16 pro Tausend, bei Rieslingmosten 10 bis 12 pro Tausend. Namentlich vom Riesling dürfte eine gute Qualität zu erwarten sein. Das

Zraubenerkaufsgeschäft war anfangs still. Später wurde es etwas lebhafter. Es wurden bezahlt pro Dm (200 Liter) in Vorchhausen 90 bis 98 M., in Lorch 94 bis 100 M., für Vorchhausen 103 bis 105 M., in Ahmannshausen 85 bis 90 M., in Rüdelsheim 110 bis 130 M. für bessere Saden. Der Durchschnittspreis im unteren Rheingau beträgt etwa 650 M. pro Stck (1200 Liter). In Mittelheim wurden Trauben zu 18 bis 21 Pf. pro Stk, und Most zu 650 bis 720 M. das Stck verkauft. Über den Verkaufspreis im oberen Rheingau ist noch nichts bekannt geworden.

u. Oberems, 20. November. Als der Landwirt Humm zu De heute morgen mit einer mit Benzin gefüllten Blechkanne seine Hände waschen wollte, kam er dem Herdfeuer zu nahe, wobei sich das Benzin entzündete und alles bald in hellen Flammen stand. Das Feuer konnte zwar bald gelöscht werden, Herr Humm aber erlitt schwere Brandwunden an den Armen und Händen.

g. Hirschfeld, 20. November. Herr Bürgermeister Gehlsbuser von hier, der das Vertrauen der Bürgerchaft im weitesten Maße besitzt, wird am 6. Dezember d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

h. Gramberg, 20. November. Hier wurde ein junger Mensch aus Waldunstein zur Anzeige gebracht, der sich in der letzten Zeit darin gefiel, Arbeiterinnen des hiesigen Mineralbrennens auf ihrem Heimweg in unsittlicher Weise zu belästigen.

i. Limburg, 20. November. Es ist anzunehmen, daß sämtliche Kreisgemeinden, der Anregung des Landrates folgend, Schularbeiten anstellen werden. Jetzt haben sich auch die Gemeinden Eichhofen und Kirberg entschlossen, dem Kreisausfuss aus Gemeindegeldern für jedes Schulkind und Jahr 35 Pfennig zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder zur Verfügung zu stellen.

kn. Weisburg, 20. November. Der Verein „Invalidenheim der Arbeit“ trägt sich mit der Absicht, sein erstes Invalidenheim in Weisburg zu bauen. Der Verein hatte sich an die hiesigen Körperkassen um kostenlose Überlassung eines 20 Morgen großen Bauplatzes und Gewährung eines Jahresbeitrages gewandt. Der Magistrat stand dem Gesuch in partisch gegenüber, die Stadtverordneten aber lehnten es ab; sie empfahlen dem Magistrat, dem Verein zwar einen Jahresbeitrag von 20 M. zu gewähren, aber ohne sich als Mitglied zu verhalten.

hl. Laubuschbach, 20. November. Am 15. d. M. stellte die Buderusche Eisensteingrube „Schöne Aussicht“ oberhalb unseres Dorfes den Betrieb ein. Schon Jahrzehnte sprach man davon, daß diese Grube ausgebeutet sei, und auch oftmals wurde der Betrieb eingeschränkt. Aber immer wieder erholte sich das Werk, das mitunter 100 bis 160 Arbeiter beschäftigte, denen die nahe Arbeitslosigkeit insofern angenehm war, als hier ziemlich hohe Löhne verdient wurden und auch die wenigen Ackerden noch bequem nebenbei bewirtschaftet werden konnten. Und so war die „Schöne Aussicht“ für manche Familie im Laufe der 80 bis 100 Jahre ihres Bestehens eine „Gute Aussicht“ geworden, auf welcher mehrere Generationen das Brot verdienten. Nun soll dies alles aus sein, man kann dies gar nicht glauben. Die Bergleute sind anderen, ziemlich entfernt liegenden Buderuschen Gruben übergegangen. — Draußen in der Welt muß es mit der Arbeitslosigkeit viel schlechter stehen, als man auf dem Lande vielfach annimmt, denn zu viele „Dandlweibchen“ und „arme Reisende“, die jetzt täglich um einen „Reisepfennig“ vorsprechen, hat man hier noch niemals gesehen.

a. Laubuschbach (Oberlahnkreis), 20. November. Bei den Wasserbauarbeiten zur Anlage einer Hochdruckwasserleitung auf dem Laubusch hat man in geringer Tiefe einen ziemlich starken, etwa 30 bis 40 Zentimeter hohen Bleierzgang angetroffen. Die Gemeinde hat sofort auf Abbruchrecht eingewandt. Daß eine Firma der Gemeinde für das Abbaurecht bereits 100 000 M. geboten hat, ist wohl nicht zutreffend, denn zu gleicher Zeit oder schon früher will ein Rheinmann aus Wassenhausen, Herr Müdert, ebenfalls auf das Abbaurecht eingewandt haben. Letzter Herr hat schon seit Monaten in dieser Gegend auf dem Laubusch Schürfarbeiten vorgenommen. Auf den Ausgang dieser Sache ist man gespannt. Wünschen wir nur, daß durch das neue Erzeubergfeld, das „Mist auf Laubuschbach“ heißen soll, sich ein neues Arbeitsfeld für unsere Bergleute bietet. Die Wasserbauarbeiten scheinen auch sehr nützliche zu sein. Nachdem man nur einen Schacht von 5 Meter Tiefe geschnitten hat, lagte man eine Quelle frei, welche in der Minute 85 Liter Wasser gibt.

l. Dillenburg, 20. November. Am benachbarten Saiger war der Klempnermeister und Installateur Paulsen mit dem Herrichten eines Schleifsteines beschäftigt, als der Stein plötzlich in Stücke sprang und den Meister derart schwer am Kopf verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Die in diesem Jahre außergewöhnlich früh eingetretene Kälte hat sich im Rennsport ganz besonders störend geltend gemacht. Die verschiedenen noch rückständigen rennsportlichen Ereignisse mußten infolge des gefrorenen Geländes verschiedene Male verschoben werden. Die Paradieser Rennen, bei denen eine ganze Zahl deutscher Pferde engagiert waren, die namentlich in der wertvollen „Großen Paradieser Steeple-Chase“ gute Gewinnsancen hatten, wurden endgültig aufgehoben und werden in diesem Jahre überhaupt nicht stattfinden. Die deutschen Ställe, die wochenlang ihre Pferde in Paradies bereit hielten, erleiden hierdurch erheblichen Schaden. Für Karlshorst und Straußberg hat man nach mehrmaliger Verschiebung jetzt nochmals neue Renntage angesetzt in der Hoffnung auf einen Witterungswechsel. Karlshorst hat für den 26. und 27. November und Straußberg für den 21., 22. und 29. November Rennen vorgesehen. Nach diesen ist dann endgültiger Schluss im deutschen Rennsport.

In England gestaltet die durch die Nähe der See wesentlich mildere Witterung die längere Ausdehnung der Saison, wie auch in Frankreich. Das vorletzte der großen englischen Handicaps, der „Derby Gold Cup“, kam am vorigen Freitag in Derby zur Entscheidung. Wie so viele, ja fast alle diesjährigen großen englischen Rennen, endete auch dieses mit dem Siege eines Außenreiters Mr. Clantons „Mondamin“, während die englischen und französischen Favoriten versagten.

Den Franzosen lassen die Erfolge des Grafen Zeppelin und die Zeppelnpilende des deutschen Volkes keine Ruhe. Sie scheinen sich aber größeren Erfolg als von den großen Luftschiffen von den Aeroplanen zu versprechen, denn fast täglich hört man von neuen Preisstiftungen opferfreudiger Franzosen. Preise von 20 000, ja 50 000 Frank barren in ziemlich Anzahl der französischen Aviatiker, die sie durch Erfüllung gewisser Bedingungen, beispielsweise eines Fluges von größerer Länge oder eines Höhenfluges gewinnen. Nun sind ja zweifellos die Franzosen im Bau von brauchbaren Drachensflugern den anderen Nationen weit voraus. Aber trotzdem vergessen die meisten der patriotischen Dreißigkter nicht die Bedingungen zu machen, daß nur ein

Franzose ihre Preise gewinnen kann. Sie fürchten hier die Konkurrenz Wilbur Wrights, der auch schon einige der internationalen Preise gewonnen hat. Von ihm hört man immer noch fast jeden Tag Neues. So erhebt er sich in letzter Zeit ohne Anwendung eines Hilfsapparates mit seinem Aeroplan in die Luft, kürzlich vollführte er einen Höhenflug von über 90 Meter Höhe, und dieser Tage führte sein erster Schüler, Graf Lambert, seine beiden ersten selbständigen Flüge von je fünfzehn Minuten Dauer aus. Ein Beweis dafür, daß die Leistung der Maschine verhältnismäßig rasch zu erlernen ist.

Um auch in Frankreich große Mittel zur Beschaffung von Luftfahrzeugen zur Hand zu haben, will man fünf Millionen Frank durch Veranstaltung einer Lotterie aufbringen. Auch die Kammer soll zur Unterstützung und Aneiferung der Konstruktoren 1 Million bewilligen. Mit ihren großen Luftschiffen haben ja die Franzosen wenig Mühe. Ihre „Ville de Paris“ verunglückte dieser Tage bei einer Probefahrt und wurde mit Mühe und Not geborgen. Geradezu ging es dem deutschen Militärluftschiff, das ebenso wie der Pariserballon, wenn man sie nach ihren letzten Fahrten beurteilt, noch sehr verbesserungsbedürftig zu sein scheint.

Die Spielbank von Monaco hat es sich nicht nehmen lassen, als erste eine große Aeroplan-Konkurrenz zur Belohnung des sportlichen Programms ihrer dieswintertlichen Veranstaltungen auszusprechen. 100 000 Frank winken den Boverbern, die sie durch dreimalige Zirkelflugung einer 1/4 Kilometer langen, über das Meer führenden Strecke erringen können. Auch bei Brescia, dem Schauplatz der großen italienischen Automobilrennen, sollen nächstes Jahr im Anschluß an diese ebenfalls Aeroplankonkurrenzen stattfinden, für die der gleiche Betrag an Preisen angesetzt ist.

Da noch einige andere Meetings hinzukommen werden, so werden die Aeroplanbegeisterten nächstes Jahr nichts weiter zu tun haben, als von einem Wettkampf zum anderen zu eilen. Während sie nun in peilschnelliger Fahrt die Luft durchschneiden, ist unser natürliches Verbesserungsmittel, die Fortbewegung mit Hilfe unserer Beine, vorläufig doch noch nicht ganz aus der Mode gekommen.

Unserordentliches Interesse erregt schon seit Wochen ein Marathonlauf, der in New York am 26. November, dem amerikanischen Dankfesttag, abgehalten wird. Der Sieger des olympischen Marathonlaufs, der Amerikaner J. J. Hayes, der berühmte englische Berufsläufer Schrubbs, der Indianer Longboat, werden mit dem Italiener Dorando Pietri, dem eigentlichen, aber disqualifizierten Sieger des Londoner Marathonlaufs, in Konkurrenz treten. Der Andrang zur Madison Square Garden-Vahn, auf der das Rennen stattfinden soll, ist ebenso groß wie zu den besten Vorstellungen der Hammerstein-Oper.

Ein Fußball-Städtewettkampf Berlin-Weipzig fand am Mittwoch in Berlin statt. Er endete mit einem Sieg der Berliner mit 7:1 Toren. In Frankfurt fand unter großem Andrang des Publikums das Treffen Sport-Verein Wiesbaden gegen Frankfurter Britannia statt, die einzige Mannschaft, die die Wiesbadener in der ersten Serie der Vagaspiele geschlagen hatte. Nach hartem Kampf gewann Sport-Verein mit 2:1. Er tritt heute in Frankfurt dem F.-C. 1902 gegenüber, um dann am nächsten Sonntag das bedeutendste Meisterschaftsspiel der diesjährigen Saison, das gegen den Hanauer F.-C. 1893, auszutragen. Sch.

\* Sportverein Wiesbaden, F. V. Heute Sonntag ist Sportverein 1. wieder nach Frankfurt verpflichtet, um das Rückspiel gegen den Fußballklub Frankfurt 02 zu erleben. Hoffentlich wird Wiesbaden die beste Gelegenheit noch einmal gründlich auszuholen, sich abführend auf das am nächsten Sonntag stattfindende große Treffen Sportverein — Hanau 1893 vorzubereiten. Abfahrt 12.45 Uhr, heim. 1.06 Uhr. — Die 2. Mannschaft muß ebenfalls die Fahrt nach Frankfurt antreten, wo sie gegen Germania 2. den Kampf anzunehmen hat. Abfahrt 1.06 Uhr. — Die 3. Mannschaft infolge der Verabschiedung der 2. Mannschaft Germania nicht in Tätigkeit zu treten. — In einer heißen Schlacht verbricht aber das Spiel des Fußballklubs Germania-Wiesbaden gegen Germania-Niederr., den vorjährigen Meister der Klasse B des Süddeutschen Verbandes, zu werden. Welche Germania wird siegen? Anfang 9 Uhr.

\* Ein neuer Auto-Rekord über eine halbe englische Meile wurde von dem bekannten englischen Automobilisten J. Newton auf der Brooklandsbahn aufgestellt, wobei er eine Stunde geschwindigkeit von über 102 Kilometer erreichte. Newton, der zu seinem Rekordversuch einen 90 HP. Napier-Samson benutzte, verbesserte seinen am 30. Oktober aufgestellten Rekord von 15,655 Sekunden um 5,72 Sekunden. Er legte die halbe Meile in 15,083 Sekunden zurück, was also einer Stunde geschwindigkeit von 119,24 englischen Meilen entspricht.

S. Todessturz eines Auto-Fahrers. Auf der Rennbahn zu Birmingham in Amerika ist bei einem Angriff auf den 24-Stunden-Rekord der aus Deutschland stammende Automobilrennfahrer Emil Stricker tödlich verunglückt. Infolge Platzens eines Pneumatiks überlag sich der Rennwagen; Stricker erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort verstarb, während sein Mechaniker ebenfalls lebensgefährlich verletzt wurde.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Verschiedenes.

Am 6. Juni hat sich in Schierstein der Weisbinder-Tagelöhner Wilhelm H. mit einem 10 Jahre alten Mädchen verheiratet. Er erhält dafür 9 Monate Gefängnis, eine Strafe, von der jedoch a konto der Untersuchungshaft 1 Monat in Abzug kommt. — Der Händler Georg Friedr. A. in Erbach befaßt sich mit dem Ein- und Verkauf von Obst, Kartoffeln, Antiquitäten usw., und macht auch, wenn sich Gelegenheit dazu bietet, Geldgeschäfte. Als in den 1890er Jahren Professor v. Damborger in Hattenheim in Konkurs geriet, war er mit einem nicht allzu erheblichen Betrag beteiligt, er verhandelte aber, sich später schloßlos zu fassen. Sein Provit wird behördlich auf mindestens 10 928 M., von

A. selbst auf über 9000 M. geschätzt. In seiner Steuerdeklaration aber erwähnte er diese Einnahme nicht, und es ist wider ihn wegen Verschwendung von steuerpflichtigem Einkommen durch Strafmandat 50 M. Strafe festgesetzt worden. Dagegen rief er die gerichtliche Entscheidung an, und das Schöffengericht sprach dann seine Unschuldigkeit aus. Geheer erlang ein Freispruch, weil er bei der Nichtausführung des Spekulationsgewinns zwar nicht formal im Recht, aber guten Glaubens gewesen sei, das Gegenteil ihm wenigstens nicht habe nachgewiesen werden können.

\* Gräfin Wartenstien als Klägerin. Vor dem Schöffengericht Berlin 1 fand vorgestern die zweite Verhandlung gegen den Redakteur Wolff von der Wochenschrift „Die Große Glocke“ statt. Als Klägerin tritt die Gräfin Wartenstien auf, die sich durch einen Artikel des Blattes, der die bekannte Perlenhalshandaffäre behandelte, beleidigt fühlte. In dem betreffenden Artikel wurden über das Verschwinden der Perlen Andeutungen gemacht, als ob ein Mitglied der gräflichen Familie an dem Diebstahl beteiligt sei. Als Zeugin war u. a. die verurteilte Kammerfrau Steger, die sich in Untersuchungshaft befindet, geladen. Der Angeklagte wurde zu 600 M. Geldstrafe, eventuell 60 Tagen Haft, verurteilt.

Kleine Chronik.

Schlagwetter-Explosion. Auf Schacht 5 der Zeche Merlenbach bei Mey entstanden, wie die „Lothringer Volksstimme“ meldet, während der Mittagsschicht im Feld Schlagende Wetter. Vier Mann, darunter einer tödlich, wurden von denselben getroffen.

Die Unachtsamkeit beim Umgehen mit alten Bomben hat zwei Menschen das Leben gekostet. Ungefähr vor drei Jahren wurden einige von Wanden herrührende Bomben behördlich in Konstantinopel beschlagnahmt, die man für nicht geladen hielt. Jetzt explodierte eine der Bomben, die neben einem Herdfeuer lag, und tötete zwei Personen.

Der Dank des Luftschiffers. Der Amerikaner Somat, der bei dem großen Wettkampf, wie gemeldet, in der Nordsee von dem Weichselshaner Bootschonner „Wangeroo“ gerettet wurde, fandte an die Besatzung eine Belohnung von 600 M.

Die Wetterkatastrophe in Süd-Italien. Noch immer fehlen genaue Nachrichten, die einen Überblick über den Gesamtschaden der Wetterkatastrophe auf Sizilien und in Calabrien gestatten. Der Bürgermeister von Giarre bei Taormina telegraphierte dem Messagero: Hier und in Riposto sind die Menschenopfer zahllos, die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Ein ganzes Stadtviertel ist zerstört. Die Bevölkerung ist in die Kirchen geflüchtet. Die Atma-Ringbahn ist blockiert. Die Kirchhöfe sind verunstaltet, Leichname liegen umher auf den Feldern verstreut. Überall herrscht Schrecken und Verzweiflung.

Verhaftete Mädchenhändler. Die Polizei hat in Mey ein Nest von Mädchenhändlern aufgehoben, die einen schamlosen Handel mit jungen Mädchen nach südamerikanischen Freudenhäusern trieben. Zwei Männer und eine Frau wurden verhaftet, als sie eben zwei junge Mädchen nach Buenos-Aires expedieren wollten. Die Bande hatte ihre Opfer in Luxemburg, Frankreich und Deutschland gesucht. Offenbar handelt es sich um eine weitverbreitete Gesellschaft, von der die jetzt verhaftete Bande nur eine Agentur ist, so daß sich die Aufdeckung weiterer Unterschleufe von Mädchenhändlern erwarten läßt.

14 Personen bei einer Explosion getötet. In einer Straße von Brookton wurden zwölf Arbeiter, die mit Erdaushöbungsarbeiten beschäftigt waren, infolge Explosion eines Hauptgasrohres getötet; insgesamt sind durch die Explosion vierzehn Personen umgekommen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 21. November.

Im Bundesratsstich: Staatssekretär Endow, Unterstaatssekretär Zwele.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Die erste Beratung der Reichsfinanzreform

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) führt aus: Wir sind uns über die Verwendung der Mehrforderung zu wenig klar. Außerdem ist es mit 500 Millionen nicht getan, sondern Preußen kommt noch hinzu und die Einzelstaaten mit verschiedenen Beträgen. Wenn alle diese Forderungen erfüllt werden, wird das deutsche Volk beinahe 9 Milliarden jährlich an Abgaben

zu entrichten haben, abgesehen von dem, was die Kommunen und öffentlichen Institute brauchen. Die Rechnung, die der Staatssekretär aufgemacht hat, überzeugt mich nicht. Er stützt sich auf einzelne nichtdauernde Einnahmeposten und stellt auf der anderen Seite nur Aufgebungen und Ermäßigungen in Aussicht. Da ist die Zunderfeuer; es ist nicht richtig, den zukünftigen Minderertrag dieser Steuer einfach als Verlust zu buchen. Der erhöhte Konsum wird doch eine ganze Menge ausgleichen. Was die Fahrkartensteuer betrifft, so irrt die Regierung, wenn sie glaubt, durch ihren Vorfall eine Rückwanderung in die höheren Vogenklassen zu erzielen. Vor allem muß gespart werden, besonders im Heer und in der Marine. Mit der Brauntweinsteuer an und für sich sind wir elverstanden, nur die Art der Steuer, der ganze Monopolgedanke behagt uns nicht. Bei der Praxsteuer scheint uns namentlich die Staffelung falsch. Sie ist so beschaffen, daß die kleinen Brauereien am meisten leiden; ferner sollten, wenn die alkoholartigen Getränke besteuert werden, gerechterweise auch die nichtalkoholartigen Getränke zur Steuer herangezogen werden. Der Redner wendet sich dann gegen die



Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Drei Ausverkaufs-Tage

in

# Handarbeiten.

Wir haben einen grossen Posten Restbestände und einzelne Piecen in **vorgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Handarbeiten**, sowie **hochelegante Modelle**

→ **ganz enorm billig** auf Extra-Tischen in der I. Etage zum Verkauf ausgelegt und bieten unserer Kundschaft während dieser drei Tage

eine äusserst günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.

Telephon  
188 u. 950.

# S. Blumenthal & Co

Kirchgasse  
39/41.

K 18

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden  
(Aktienkapital 54 Millionen Mark), 1082

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin,  
Nürnberg, Fürth, Giessen u. Essen a/Ruhr.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

In- u. ausländ. Schmuck- u. feine Lederwaren

Galanterie-, Luxus- und Bedarfs-Artikel.

Nassauer Hof, **Ferdinand Mackeldey**, Ring-Wilhelmstr. 48.

Vom 5. bis 30. November cr. bewillige 1450

**Auf reguläre Artikel 10% Räumungs-Rabatt.**

Restbestände zum 4. Teil. Einzelne Stücke zum Einkauf.

**Vorzugler dieses erhält extra fünf Prozent.**

➔ **Neu eingetroffen** ➔

dritt: große Auswahlfendung moderner

**Gaszucampnen, Speisezimmerkronen, Lüster, Pendels etc.**

Grünlicht, speziell geeignet zur Beleuchtung von Geschäftstisolen.

Durch direkten Einkauf und Ersparung der Ladenmiete stannend billige Preise.

**Friedr. Dörr**, Installationsgeschäft,  
Schwalbacherstr. 65.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empf. Email-Becher, Anhänger etc. mit eigenem Porträt in schön. Ausföhr. zu bill. Preise. Reparaturen werden gut u. billig ausgeföhr. **J. Maringer**, Goldarbeiter, Sebanstr. 11, P. Einige D-Brillantringe unter Kostenpr. zu verk.

**Unterzeuge:**

Unterjacken u. Hosen,  
Normalhemden, Leib-  
hosen. 1370

Grosse Auswahl.  
Billige Preise.

**Friedr. Exner**,  
Wiesbaden, Neugasse 14.

**Bibeln,**

Neue Testamente, Gedächtnis-,  
Gefangs- und Gebungsbücher,  
Unterhaltungsschriften in einfachen  
und eleganten Einbänden, Kalender,  
Spruchkarten, Wandfrüde, christl.  
Bilder usw. zu billigen Preisen zu  
haben Emserstrasse 5.

Ziehung 7. Dezember und  
folgende Tage.

**Wormser Dombau-  
Geld-Lotterie**

7266 Gedgewinne  
bar ohne Abzug zahlbar.

**230000**

Hauptgewinn:

**60000**

**40000**

**20000**

**10000**

Lose à 3.00 M. Porto und Liste  
20 Pf. extra, bei  
den Kgl. Lotterie-Einsamern, in allen  
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen  
u. bei der Loss-Vertriebs-Gesellschaft  
Kgl. Preuss. Lotterie-Einsamern  
G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.



## Das allein echte

# MAGGI

mit dem Kreuzstern

übertrifft

## alle Nachahmungen!

K 77. B 17483

Nur diese Woche.

# Aussergewöhnlich billige Kaufgelegenheit für den Weihnachtsbedarf wollener Kleiderstoffe.

Um unsere Kundschaft jetzt schon zu veranlassen, ihre Weihnachts-Einkäufe zu decken, gewähren wir in unserer **Kleiderstoff-Abteilung** auf die

Aufsehen erregend billige Preise

Extra **10%** Rabatt,

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

## Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 73

Auf Wunsch werden gekaufte Waren bis Weihnachten reserviert.

### Verein für Schulreform.

Montag, den 23. November, abends 8 1/4 Uhr,  
in der Aula der Höheren Mädchenschule: 1548

### Vortrag

des Herrn Dr. med. Günzburg-Frankfurt a.M. über:

**Bildung, Schule und Gesundheitspflege.**

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Illustrierter Katalog kostenlos.

## Alub-Gessel

Konfuzenlose Ausführung.  
Billigste Preise.  
Grösste Auswahl.

**Adolph Seipel,**

Spezialist für  
Englische Leder-Sitz-Möbel,  
11 Nischstrasse 11.  
Telephon 2942.

Chesterfield - Sofas.

Reparaturen billigst.

Elfenbein-, Schildpatt-,  
Celluloid- und Ebenholzwaren

sowie alle

Toilette-Artikel in Silber

auch

komplette Bürsten-Garnituren, Nageletuis

in den verschiedensten Zusammenstellungen

findet man in grösster Auswahl

zu den **billigsten Preisen** bei

## Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer  
und französischer Spezialitäten

Wiesbaden,

Frankfurt a. M.,

Wilhelmstr. 30, Fernspr. 3007.

Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

K 65

### Leop. Wessel,

Schneidermeister.

Bahnstrasse 18, 2,  
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher  
Herren- und Knabenbekleidung.  
Sack-Anzüge . . . . . von 55-80 M.  
Kost-Anzüge . . . . . 65-90 . . .  
Pelerots . . . . . 55-100 . . .  
Frack- und Gehrock-Anz. 60-120 . . .  
Reparaturen gut und billig.  
Tobaccoier Sir. - Beste Reparatur.

Auf  
zurückgesetzte

## Möbel

bis

# 25%

Nachlass.

## G. Schupp

Nachfolger,

39 Taunusstr. 39.

Tel. 151. Gegr. 1871.

Dauernde Garantie.

**Dmalin,**

B 1707

moderne Möbel-Politur, ist das Beste  
auf diesem Gebiete. Unentbehrlich für  
Hotels, Pensionen und Privats Gebrauch.  
Niederlage A. Wendel, Wiesbadener  
Möbel-Industrie, Reichstrasse 20 und  
Vietenring 10, Edermerwerkhütte.

**Von besten Haaren!**

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,  
Pöcken, Waden, Unterlagen. 1342  
Feinste Ausführung. Billigste Preise.  
H. G. Erth, Spiegelgasse 1.

Hotel  
Grüner Wald.

### Zwei Schlager!

Damen-  
Schnür-  
Stiefel „Echt“  
„Box calf“  
Herren-  
Schnür-  
Stiefel



**Conrad Tack & Co**

Schuhwaren-Fabrik

In Wiesbaden nur

Marktstr.

10

nur  
5,90  
5, MK

nur  
7,75  
7, M

Hotel  
Grüner Wald.

### Fensterrahmen

in Eichen und Nierenuholz  
officiert in tadelloser Ausführung zu  
billigen Preisen

Gebrüder Harsch,

Fensterrahmenfabrik,  
Breiten in Baden. P 104

Wiesbadener Depositenkasse

der

## Deutschen Bank,

jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),

Neubau.

Fernsprecher 164.

Fernsprecher 844.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:

Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,  
Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte  
an allen Hauptplätzen der Erde. 9:02

**Stahlkammer,**

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener  
Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

## Gespräche mit dem Konsul Bonaparte.

Die Erinnerungen des Grafen Pierre Louis Roederer gelten seit langem als wichtige Beiträge zur Charakteristik der Persönlichkeit Napoleons; das höchste Interesse muß daher die Veröffentlichung seines Tagebuchs erregen, das soeben von Maxime Litrac herausgegeben wird.

Der scharfsinnige Publizist, der durch sein Eintreten für das Konsulat zum Günstling Bonapartes geworden war, gehörte bald zu den Intimen des ersten Konsuls und hat sich aus seinen Unterhaltungen mit Napoleon eine Fülle markanter Züge und Äußerungen aufgezeichnet. 1800 begleitete er den Konsul auf seiner Reise zu seinem Bruder Joseph nach Morfontaine. Da erzählt er: „Bonaparte ließ mich bei Tisch neben sich sitzen; er fragte mich, ob ich auch ordentlich tränke und fügte hinzu, indem er sich aus einer Flasche Pomarée einschenkte: „Ich kann vier solcher Flaschen trinken, ohne daß mir im Kopf warm wird.“ Er erinnerte Brögn Girardin an die Zeit, da sie zusammen auf der Militärschule waren. „Da war so ein Tölpel von einem Deutschen, der wollte mich immer alles noch mal sagen lassen, weil er sagte, ich wäre ein Dummkopf... Damals konnte ich lächtige Hautschläge anstellen, nicht wahr, Bürger Girardin?“ „Ich erinnere mich nicht, General. Aber wenn ich welche bekam, habe ich sie wohl zurückgegeben.“

Aber seine beiden Mitbefehlshaber in Ägypten, Kléber und Desaix, ähnelte sich Napoleon: „Das waren zwei verdienstvolle Leute, aber sehr verschieden. Desaix war ein Mann ersten Ranges. Kléber machte sich in Ägypten verhasst. Er entfaltete einen übertriebenen Luxus. Meine Wohnung fand er zu bescheiden für sich. Ich verbrachte damals den Abend damit, mit den Beis theologische Gespräche zu führen und ihnen zu sagen, es gäbe nur den Gott Mohameds, es wäre absurd, zu glauben, daß drei eins sein könnten. Ich hatte immer sieben Kannen mit Kaffee und Zucker am Feuer. Niemals kam ein Türke zu mir, ohne seinen gezuckerten Kaffee zu erhalten, die armen Leute müssen ihn ohne Zucker trinken. Ich empfing sie in meinem zweiten Zimmer;

Kléber nahm sie nur in dem fünften Saal auf und unterhielt sich nie mit ihnen... Desaix wäre der erste General der französischen Decece geworden. Bei Marengo hatte er das Vorgefühl seines Todes. Ich sah ihn düster, und da viel Unruhe während des entscheidenden Augenblicks um mich war, stieg ich abfällig vom Pferde und sagte zu ihm: „Sehen wir uns einen Augenblick ins Gras“, um meine Sicherheit zu zeigen. Da sagte Desaix zu mir: „Die Augen erkennen mich nicht mehr.“ Ich stieg wieder zu Pferde, und da der Augenblick zum Handeln gekommen war, befahl ich vorzurücken; ganz im Anfang der Aktion wurde er von einer Kugel getroffen... Ich glaube sehr an Vorahnungen und ich habe für mich die Vorahnung, daß ich mein Unternehmen vollkommen zu Ende führen und Frankreich mächtig und glücklich zurücklassen werde.“

„Wenn Mme. Bonaparte die Mutter“, so erzählt Roederer an einer anderen Stelle, „zum ersten Konsul sagt: „Du arbeitest zuviel“ — und dazu hat sie sehr oft Gelegenheit — dann antwortet er ihr immer: „Bin ich nicht der Sohn der weißen Henne?“, ein Jargon Ausdruck, der bekanntlich „Glücksfind“ bedeutet. Die Mutter Bonapartes hat mir auch erzählt, daß sie früher ihrem Sohne oft Ohrfeigen gegeben hatte, damit er am Sonntag in die Messe gehe. „Gestern“, fügte sie hinzu, „sagte ich zu ihm: „Jetzt ist es nicht mehr nötig, daß ich dir Ohrfeigen gebe, damit du in die Messe gehst.“ Er antwortete mir: „Nein, jetzt bin ich dran, dir welche zu geben“ und er gab mir wirklich eine.“

Roederer hatte mit Bonaparte lange staatspolitische Gespräche, in denen auch viel über die Erblichkeit der Konsulatswürde gesprochen wurde. Der Konsul, dessen Ehe kinderlos war, wollte keine Vererbung innerhalb seiner Familie. „Ich habe kein Kind“, sagte er, „ich empfinde weder das Bedürfnis noch das Interesse eins zu haben. Ich habe durchaus kein Familiengefühl. Was ich am meisten fürchte, als ich bei Marengo kämpfte, das war, daß einer meiner Brüder mir nachfolgen sollte, wenn ich getötet würde. Nein, nur die Idee einer Ernennung durch den Senat ist durchführbar, von der ich Ihnen schon sprach... Mein natürlicher Erbe, das ist das französische Volk. Das ist mein Kind. Ich habe nur dafür gearbeitet.“

## Sandwirtschaft und Gartenbau.

— Vierstadt, 19. November. Der zuletzt niedergelagene Regen ist von den Landwirten sehr lebhaft erwartet worden. War doch die Kälte und Trockenheit derart, daß die Wintersaaten seit Wochen nicht voranzugingen. Wenn auch das Wetter für das Gelingen der Kartoffeln, Widury und Rüben äußerst günstig war, so war doch die Trockenheit so hart, daß das Behauen der Felder behindert war. Besonders hält der Regen nicht zu sehr an, so daß die Felder noch vor Winter fertig bestellt werden können. In hiesiger Gemarkung sind in diesem Jahre auch zahlreiche Leberlinge angebracht worden. Allerdings hätte man sich gar nicht so damit zu beeilen brauchen. Denn obwohl von seiten des Landratsamtes darauf hingewiesen wurde, daß wegen des sonnigen günstigen Herbstes die Frostspanner wahrscheinlich sehr früh erscheinen würden, war gerade das Gegenteil der Fall. Es sind bis jetzt nur ganz vereinzelt diese kleinen Schmetterlinge aufgetreten und gefangen worden, während in sonstigen Jahren schon ganze Schwärme an den Ringen zu finden waren. Es scheint also, als ob der kleine Schmetterling nicht so sehr trocken und kalte Tage bei seinem Erscheinen bevorzucht, sondern gerade mehr feucht-warmes und nebeliges Wetter, was ja auch offenbar das Auskriechen der Schmetterlinge mehr befördert. Vielleicht ist aber überhaupt durch den früh eingetretenen Frost ein großer Teil der Puppen dieses schädlichen Insektes vernichtet worden, so daß im nächsten Jahre ein nur geringes Auftreten dieses Ungehefers, welches unsere Obstbäume so empfindlich schädigt, erwartet werden kann.

+ Nordenstadt, 19. November. Unsere Gemeinde hatte im Oktober durch Arbeiter an sämtlichen Kernobstbäumen Leberlinge anlegen lassen. In diesen Tagen kann man den Segen der Arbeit deutlich bemerken. An allen Gärten findet man die Mäntchen des Frostspanners in großer Menge. Diese sind leicht an den großen Fühlern erkennbar. Weniger zahlreich findet man seit gestern auch unbeflügelte Weibchen dieses Schädlings. An dem Gärten eines Apfelbaumes wurden 48 Weibchen gezählt. Der Baum steht allerdings an einer sehr geschützten Stelle. Wie oft hat man Landwirte über die Klebgürtel spotten hören, hier gilt aber: Tatsachen beweisen! Ein Gang durch die Obstbaumlagen kann auch den Ungläubigsten vom Segen der Klebgürtel überzeugen.

**Gratis**

liefern wir 10 neueste Stücke (Meteor-Platten v. 25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

**10 Pf.**

Wichtiges! Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Brassens, Celli, Mandolinen, Gitarren, Klaviers aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.  
Billigste Preise.  
Katalog 236 gratis u. frei.  
Postkarte genügt.

**Bial & Freund  
Breslau II**

(7. 937838 Bk 143) P. 16

## Saararbeiten

Scheitel, Köpfe, Unterl. usw. aus prima Schnitthaaren, werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders empfehle für all. Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weiß. Haaren, die behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Probstmann, Haarhandl., aus Wien, Rheinstraße 26, G. 1. nächst d. Nikolastr.

## Fette junge Hafer-Mastgänse,

8-12 Pfd. schw., à Pfd. 55 Pf.; fette Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Masthühner à Pfd. 55 Pf. frisch geschl. und lauber gerupft, versendet gegen Nachn. H. Kropat, Pörfraßen, Dreyreihen, Geflügelgroßhandl. geg. 1884.

## Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 2.— bis Mk. 12.—

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung. 1021

**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Tel. 217.

## Leppige Büste,

schöne volle Körperform durch Busennährpulver „Grazinol“.

Garantiert unschädlich; in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge. Ärztlich-erf. empf. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2 M., 3 Kart. zur Kur erforderl. 5 M. Post. ertr. Diekr. Ver. Apot. H. Müller Berlin 913, Jorndorferstr. 9. P. 164

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

**Persil**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche

Garantiert chlorfrei und geschädlich.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co. Düsseldorf**

F 91

## Möbel, Betten, Polsterwaren

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

läuft man am besten und billigsten in sachmänn. reellen Spezialgeschäft von

**A. Leicher, Dranienstraße 6.**

Größtes Lager geschmackvoller, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und lackierte Schlaf-, Wohn- und Esszimmer, Küchen-Einrichtungen, Einzelne Schränke, Verticos, Wasch- und Schreibische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleidermöbel u.

**Einzelne Betten,** Matratzen, Federbetten, Divans, Citomaneu, Garnituren.

Transport frei. Nur eigene Anfertigung. Transport frei.

Schrotmühlen  
Rübenschneider  
Futterdämpfer  
Sparkesselöfen  
Kartoffelquetschen  
Häckselmaschinen  
Ölkuchenbrecher  
Quetschmühlen.

**PH. MAYFARTH & Co.** Fabrik landw. Maschinen **Frankfurt a. M.**

Tüchtige Vertreter gesucht wo wir noch nicht vertreten sind.

F 924

## Möbel und Innendekoration

### Jean Meinecke

Telephon 2721 Telephon 2721  
Wiesbaden,  
Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern,** sowie **Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten** nur prima Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

**Kontor-Möbel.**  
Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**  
Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

1825

## Warme Hausschuhe

Tuch Leder Filz

nur reelle Qualitäten zu mäßigsten Preisen.

**Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,** Ges. m. b. H.  
an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr.

Verblüffend einfach!

**Bett-Sofa „Dorma“.**

Patentiert in allen Kulturstaaten.  
Seltene Medaille Wiesbaden 1908.  
Schuhmacher **Gustav Mollath,** Wiesbaden.  
Ergänzung: **Schönes Sofa,** des Nachts: **Bequemes Bett.**  
Nacht Fremdenzimmer entbehrlich.

**Wilhelm Barr,** Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 1493

115 Sofa gefaltet!  
Rücklänge 160 Zentimeter.  
Einkauf für Wiesbaden:

Stichtisch veränderbar!  
115 Bett gefaltet!  
Stichtische 80/105 Zentimeter.

# Seiden-Haus M. Marchand

== Hotel Adler. ==

Langgasse 42.

➔ Diese Woche ➔

werden sämtliche

## Feder-Boas und Unterröcke jeder Art

weit unter Preis abgegeben.

➔ Zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet. ➔ 1884

## Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

### Wechselstube und Depositenkasse

in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit Stahlkammer zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte.

Sie eröffnet

### provisionsfreie Check-Konten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft  
Frankfurt a. M.

1410

## Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe in  
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Frau M. Olsson, Ww., Webergasse 25.

Reparaturen werden noch weiter angenommen.

1563



## Spezial-Ausstellung ungekleideter Puppen.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenfrisuren, Puppengarderoben etc.

Meiner werten Kundschaft ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltigkeit und dem guten Sortiment meines Lagers zu überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der jetzt beginnenden Zeit des **Selbstankleidens der Puppen** m. Schaufenster zu besichtigen.

Reparaturen werden fortwährend angenommen und von fachkundiger Hand ausgeführt.

**H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.**

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

1512

Der neue, große, in vier Farben gedruckte  
**Stadtplan von Wiesbaden,**  
welcher in seinem Geschäftsfokal oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von  
90 x 70 cm im Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins erschienen. Der  
Plan ist auf Leinwand aufgezogen u. mit zwei Holzstäben zum Aufhängen versehen.  
Preis Nr. 3.00, auf Papier Nr. 1.50.  
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-  
Vereins G. V., Luisenstraße 19, sowie durch alle Buchhandlungen. P 089

## Albert Schäfer

Spezialgeschäft für Bilder-  
Einrahmung u. Vergolderei

11 Faulbrunnenstrasse 11

Telephon 4221.

1409

### Stets Neuheiten

Photographie-Rahmen  
Ständer aller Art.  
Familien-Rahmen.

Anfertigung von Rahmen  
jeden Stils.

Eigene Schreinerei.

St affeleien.

### Kunstblätter

und eingerahmte Bilder  
in jeder Preislage.  
Grosse Auswahl.

Malvorlagen.

Restaurieren  
von Ölgemälden und  
Kupferstichen.

Neu vergolden von Antiken,  
Möbeln und Rahmen.

## Passende Weihnachts-Geschenke!

Prachtvolle Straussfedern in allen Farben.  
Schick garnierte Damenhüte.

Grosse Auswahl in

Phantasie-Federn, Flügeln, Reihern, Schleiern etc.

**Billig!** in jeder Preislage. **Billig!**

Atelier für feinen Damenputz

## A. Jürgens

10306

14 Friedrichstrasse 14, nächst der Wilhelmstrasse.

## Saison-Räumungs-Verkauf.

Kölsch  
&  
Cie.

Kölsch  
&  
Cie.



Gas- und elektrische Lampen

verkauft zu

Selbstkosten-Preisen

1499

Kölsch & Cie., Friedrichstrasse 36.

# S. BLUMENTHAL & CO

## Kirchgasse 39-41

### Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!



## SINGER Nähmaschinen

kauf man in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind. 10002

### SINGER C. Nähmaschinen Act.-Ges., Wiesbaden, Neugasse 26. Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Schönes Weihnachtsgeschenk!**  
Photographie-Vergrößerungen, Bildchen, Einhängen etc., in Emaille alles genau nach jeder Photographie, besten und billigst nur bei **H 17237 A. Maringer, Bleichstr. 30, 1.** Photogr. können a. eingefandt werden.



**Rolladen, Zug-Jalousien, sowie Reparaturen an denselben billigst. K. Blumer & Sohn, Dampf-schneiderei, Wetzlarerstr. 55, Telef. 2784.**

**Säuerarbeiten und Inneneinrichtungen in einfachster, wie reichster, Ausführung.**

### Briefmarken-Sammlung

von 16,000 versch. gar. edel, tadellos, wird einzeln ausverkauft. Preise mit 50-70% unter allen Katalogen, auch Ganzlagen, Ausstände, Gültige Ausstellungen, Briefe auf Verlangen. **A. Weiss, Eiten 3, Hölzergasse 8, - Postfach London, Einkauf. F 184**



wird radikal beseitigt durch



ohne Giftschein erhältlich, Größe 1 2 3  
Wanzeninsektur . . . M. 0,60 1.- 2.-  
Flohinsektur . . . „ 0,60 1.- 2.-  
Russen- und Schwabenpulver . . . 0,40 0,80 1,50  
Rattenpillen . . . „ 0,60 1.- 2.-  
Mäusepillen . . . „ 0,60 1.- 2.-  
Feldmäusepillen . . . 2.- p. 1/2 kg  
„ 3.- p. 1/2 kg

General-Depot: **J. M. Audrae**, Wiesbaden. Depots: **Adler-Drogerie**, Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Central-Drogerie, Friedrichstr., Kronen-Drogerie, Helmutstr., Löwen-Drogerie, Wellritzstr., Germania-Drogerie, Rheinstr., W. Graefe, Webgasse, Ed. Brocher, Drogerie, Neugasse, A. Cratz, Drogerie, Langgasse, O. L. Die, Drogerie, Moritzstr., Chr. Taubert, Drogerie, Kirchg. (Z 9 60947) F 16

## Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32  
Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baarcinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).
- Einlösung von Coupons vor Verfall.
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsen-gängiger Effecten.
- Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1284

Gegen Einzahlung v. 50 Pfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein**, selbstgekellert, nebst Weisheit. Rein Milfo, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurück-nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhr und Rhein. **Gehr. Roth, Ahrweiler.**

(Ka 1883) P 111

## Israelitische Kultusgemeinde Wiesbaden.

### Der Konfirmations-Unterricht

beginnt am **1. Dezember d. J.** Ich ersuche hierdurch höflichst Eltern und Pfleger die inbetracht kommenden Schüler und Schülerinnen baldigst bei mir anzumelden. **Wiesbaden, 15. November 1908.**

**Dr. Adolf Kober**,  
Stadt- und Bezirksrabbiner.

Wohnung: **Dohheimerstraße 52, 1.**

Sprechst.: 11-12 Uhr täglich, außer Samstags.

## Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von **Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren**

im Konkurse über den Nachlass

**P. Oechsner**, Inhaber der Firma **Rud. Wolf**,  
Marktstrasse 22. F 242

**Bedeutend herabgesetzte Preise.**

## Darmstädter Möbel sind tonangebend!

# Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshaus **Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.**

Trotz der grundgediegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:  
**Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche**  
zusammen **Mk. 1875.—**

Ähnliche Zusammenstellungen einschließlich Salon zu **Mk. 2725.—, 3275.—, 3900.—, 4550.—, 5670.—** bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshaus (za. 300 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken daß eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser großes Ausstellungshaus, Heidelbergerstraße 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besichtigt zu haben.

## Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Mess. Hoff., Heidelbergerstrasse 129.

**Grösstes Haus der Branche**

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

**Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lagerräume einschl. Holzstockungsanlagen za. 10000 qm Flächen-Inhalt.**

**Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergerstrasse 129.**

**Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage,**  
3 Ausstellungs-Häuser, 7 Läden, 10 Etagen.

**Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.**

**Freie Lieferung. — 10-jährige Garantie.**

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshaus und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst **Automobil** und sicherem Chauffeur hergestellt. **F 141**

**Tüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.**

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

## Hofphotograph Karl Schipper Nachf.,

Inh.: Ludwig Ritt, Photograph und akad. geb. Maler — 31 Rheinstrasse 31.

Erstklassiges photographisches Atelier.

Anfertigung von vorzüglichen Photographien aller Art, vom einfachsten aber in bester Weise ausgeführten Bilde an, bis zum elegantesten Porträt in künstlerischer Ausführung.

Mässige Preise.

Weihnachts-Aufträge im Interesse sorgfältigster Ausführung schon jetzt erbeten.

1561

## Vornehmes Weihnachtsgeschenk.



# Strausfedern

Auch Detail  
zu billigsten Engrospreisen.

Gebrüder Adler, Putz-Engros-Export,  
Frankfurt a. M., Stiftstrasse 7, 2. Stock,  
neben Neubau Schneider.  
Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

Sonder-Fabrikate:

## „Riquetta“

feinste  
Fondant - Speise - Schokolade.

## Deutsche Milchschokolade

mit frischer Milch.

Allerfeinste  
Pralinen und Fondants  
von köstlichem Geschmack.

# Riquet

Fabrikmarke

„Elefant“.

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)

Dogheimerstr. 28.

Gründungsjahr  
1861.

Telephon 509.

### I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller Bau-, Möbel- und Kunstarbeiten in Marmor, Granit und Syenit. Modernste maschinelle Einrichtung. Großes Lager in Rohmarmor, sowie in fertigen Kaminen, Waschtisch etc. Platten, Spülsteinen etc. Übernahme der einschlägigen Reparaturen.

### II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von Bodenbelägen in Mosaik, Ton- und Terrazzoplatten. Wandbekleidungen in glasierten Wandplatten. Vertretung und Lager in Kalk, Zement, Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips, Sips und Zementdielen etc.

1327

## Fernsprech-Anschluss 4178.

Hch. Sohns, Gravier-Anstalt,

54 Kirchgasse 54 (neben Walhalla).

Beste u. billigste Bezugsquelle für:

Stempel, Schilder und Schablonen aller Art.

Besteck-Gravierungen — Widmungen — Grosse Auswahl in Petschaften.

Aparte Neuheiten in Wäsche-Schablonen.

1487

## Bankhaus

# Carl Kalb Sohn Nachfolger

— gegründet 1840 —

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, gegenüber Luisenstr.

Inhaber:

Kommerzienrat **Hollmann** und **Henry Hollmann**.

Ausführung aller Bankgeschäfte,  
insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren an den Börsen von  
Frankfurt, Berlin, London usw. 10242

Führung laufender Rechnungen und Scheck-Konten.

Verzinsung von Bareinlagen.

Lombardierung von Effekten.

Vermietung von Panzerschrank-Fächern — Safes.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

Ueberwachung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons.

Kreditbrief-Auszahlungen.

Schecks auf das In- und Ausland.

Vertreter in Schwalbach und Schlangenbad.



Es nährt!

Wenig Alkohol!

Kein Rekoneszenz! Kein Blutarm! Keine stillende Mutter! Kein Nervös! Sollte verabsäumen, das altherühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste, wenig Alkohol enthaltende Nähr- und Kraftbier

## Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur alleis echt aus der

### Fürstlichen Brauerei Köstritz

gegründet 1896.

12 Flaschen frei Haus Mk. 2.40.

General-Vertr. **Robert Preuss**, Biergrosshdlg.,  
Weissenburgstr. 19. Kell.: Bergschlüsschen.  
Telephon 385. IV 232

## H. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

Vergolder, Taunusstr. 18.

Telephon 1927. X Gegründet 1858.

Spiegel-

und Bilder-Einrahmungsgeschäft.

Kunsthandlung. Vergolderei.

Stets aparte Neuheiten in

Photographie-Rahmen.

Gerahmte Kunstblätter

in allen Preislagen.

1146

Elegante handgenähte  
**Damen-Wäsche**  
besonders preiswert.  
**G. H. Lugenbühl**  
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

**Weihnachtsbitte.**  
**Versorgungshaus für alte Leute.**  
An unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr besonders früh die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch 72, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert. Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir abgegebte Kleidungsstücke für Männer etc. (unter den 72 sind 58 Männer) uns zukommen zu lassen. Wir wissen, daß die für die Jugend bestehenden Anstalten große Ansprüche an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger stellen, möchten aber herzlich bitten, darüber unsere armen alten Leute nicht zu vergessen. Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt bei Verwalter **Schröder** (falls Kleider oder andere Dinge geschenkt werden sollen, bitten wir um gütige schriftliche oder telephonische Nachricht an Verwalter Schröder, der dann die uns zugeordneten Geschenke abholen lassen wird), sowie bei den Vorstandsmitgliedern Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. **Kalle**, Stadtrat **W. Arntz**, Defan **K. Bickel**, Prälat **Dr. Keller**, Sanitätsrat **Dr. Hoffmann**, Major von **Massow**, Konsul **Burandt**, Stadtkämmerer **Dr. Scholz**, Beigeordneter **Affessor Trayers**, sowie im „Tagblatt-Verlag“.

**J. H. Garich**  
Büsten-Fabrik  
Gr.-Lichterfelde  
Lager u. Alleinverkauf  
zu Fabrikpreisen in:  
Wiesbaden, Riedstr. 13  
bei Frau A. Gomoll,  
an der Waldstr.  
Büsten in allen Formen und Größen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. 7.— Man; ohne Ständer von 1.50 M an. Katalog gratis.

**Nähmaschinen**  
aller Systeme,  
aus den renommierten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestes Wertverhältnis. Langjährige Garantie.  
**E. du Pais, Mechaniker, 1'45**  
Kirchgasse 24. Telefon 3764.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**DORTMUNDER UNION BIER**  
Originalfüllung  
in 1/2-Ltr.-Flaschen 0.20 M.  
5-Ltr.-Syphons 2.—  
10- „ 4.—  
empfiehlt die  
General-Vertretung  
**Robert Preuss,**  
Bier-Grosshandlung,  
Weissenburgstrasse 10.  
Kellereien: Börgschlösschen  
Telephon 385.

**Weinstube von J. Kaiser,**  
Faulbrunnenstrasse 9,  
empf. selbstgezeugenen Sau-Algedheimer Traufden und Federweihen.  
**Wildmaist-Geflügel**  
in feinsten Qual., frisch geschlachtet, rein gedugt, von an. 10 Pf. portofrei gegen Nachn. als: 4 St. Pouarden M. 8.25, 5 St. Kaiserpontons M. 8.50, 7 St. Huden M. 9.—, 2-3 St. Enten M. 7.75, 1 St. Wittgans M. 7.50, ein St. Butter eventl. mit Peil, M. 8.— empf. **Eduard Baruch, Reglemét,** Ungarn. (Wo. 8358) P 144  
**Käse**  
allerfeinste Qualität  
Garzer 1,80 M., Bawern 2,30 M.  
empfiehlt  
**Franz Flene, Käsefabrif,**  
Darfau, Kr. Hildesheim, P 143

**„JUST“-WOLFRAMLAMPE**  
70% Stromersparnis  
grosse Bruchsicherheit  
brennt in allen Lagen!  
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.

Zu erhalten bei Elektrizitätswerken u. Installations-Armen. Auskunft durch Vertreter **O. Grossmann,** Wiesbaden, Dotzheimersstrasse 51. (MA 9178) P 141

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen  
ist das beste Waschmittel.  
1/2 U Paket 15 Pfg.

Die **Elite-Marke** Kaffee-Zusätze  
**DOXA**  
macht feinen Kaffee!  
Preis für das grosse Paket nur 20 Pf.  
Kaufen Sie nur „DOXA“, dann bezahlen Sie reichlich Ware und feine Qualität und kein minderwertiges Fabrikat in teurer Verpackung.

Billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten**  
**Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,**  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Reste zu jedem Preis.

**Villenbesitzern und Interessenten!**  
Als praktisches und vornehmes Weihnachts-Geschenk auch als Ueberraschung zu Familien-Geflichkeiten, wie Geburtstagsf. etc., eignet sich als ganz vorzüglich die  
**„Anichtspostkarte vom eigenen Heim“.**  
Aufträge hierzu erbitten frühzeitig, möglichst im Monat November, da für spätere Bestellungen event. keine Garantie für rechtzeitige Lieferung übernommen werden kann. Gemusterte Offerte zu Diensten.  
Kunstverlag **H. Konrady, Wiesbaden, Sellmudstr. 2.**

**Spedition**  
der Königl. Preuss. Staatsbahn.  
**Roll-Comptoir**  
der ver. Spediteure, G. m. b. H.  
**Bureau: Südbahnhof.**  
Telephon 917.

**Molkerei Oscar Müller.**  
Bismarckring 10. 4 Verkaufsstellen.  
Faulbrunnenstr. 13. Herderstrasse 12. Saalgasse 24/26.  
Spezialhaus für **Butter, Eier und Käse.**  
Täglich frisch. — Grösste Auswahl.  
Tel. 3381. Feinste Qualitäten. Tel. 3381.

**Möbel** Leistungsfähigstes Einrichtungshaus  
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.  
**Wilhelm Baer,**  
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstrasse 48, nahe Kaserne.

**Berger's Milch-Schokolade**  
In Qualität unzweifelhaft.  
**BERGER, POESSNECK**

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Umlauf-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

# Sonder-Angebote!

## Kleiderstoffe.



## Seidenstoffe.



## Damen-Konfektion.



## Kinder-Konfektion.

Einfarbige Cheviots in allen Farben . . . . .	statt 1.25 Mk.	<b>90</b> Pf. per Meter.
Einfarbige Diagonal- u. Chevronstoffe	statt 1.40 Mk.	<b>1<sup>10</sup></b> Mk. per Meter.
Moderne Blusenstoffe, helle u. dunkle Muster,	statt 1.35 Mk.	<b>1<sup>00</sup></b> Mk. per Meter.
Fantasiestoffe für Kostüme . . . . .	statt 2.60 Mk.	<b>1<sup>90</sup></b> Mk. per Meter.
Reinwollene Satins und Diagonals	statt 3.50 Mk.	<b>2<sup>75</sup></b> Mk. per Meter.
Kostümerockstoffe, za. 180 cm breit . . . . .	statt 3.25 Mk.	<b>2<sup>60</sup></b> Mk. per Meter.
Schwarze gemusterte Kleiderstoffe	statt 1.85 Mk.	<b>1<sup>45</sup></b> Mk. per Meter.
Einfarbige Taffets, gemusterte Blusenseide . . . . .	1.95 Mk.,	<b>95</b> Pf. per Meter.
Schwerste Blusen- und Kleiderseide, einfarbig und gemustert,		<b>2<sup>95</sup></b> Mk. per Meter.
Engl. Paletots, mod. Diagonal- und Chevronstoffe . . . . .	statt 12.75 Mk.	<b>9<sup>50</sup></b> Mk.
Engl. gemusterte Jacken-Kostüme . . . . .	statt 35.00 Mk.	<b>25<sup>00</sup></b> Mk.
Sammet-Jacketts in modernen Farben . . . . .	statt 22.00 Mk.	<b>12<sup>50</sup></b> Mk.
Wollene Blusen, moderne Streifen und Karos . . . . .	statt 8.50 Mk.	<b>6<sup>25</sup></b> Mk.
Spitzen-Blusen aus reich bestickten Tüllstoffen . . . . .	statt 10.50 Mk.	<b>7<sup>75</sup></b> Mk.
Morgenröcke aus prima Volourstoffen . . . . .	statt 11.50 Mk.	<b>8<sup>50</sup></b> Mk.
Engl. gemusterte Mädchen-Paletots für 3-6 Jahre	statt 7.50 Mk.	<b>5<sup>25</sup></b> Mk.
Engl. gemusterte Mädchen-Paletots für 7-12 Jahre	statt 10.50 Mk.	<b>7<sup>50</sup></b> Mk.
Knaben-Anzüge aus marine Cheviot, für 3-9 Jahre . . . . .	statt 5.00 Mk.	<b>3<sup>90</sup></b> Mk.

## ==== Damen-Hüte ====

wegen vorgerückter Saison zu **bedeutend ermässigten Preisen.**

# M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens — Neubau Kirchgasse 35/37.

K 157

### Nur prima Stoffe 1501

f. Damenkleidung, Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Hosen bedient unter Selbstverkaufspr. Kirchgasse 8. E. Arendt.

Strassfedern-Manufaktur  
**Blanck,**  
 Friedrichstrasse 25, 2. St.,  
 gegenüber dem Hl. Geisthospiz.  
 Federn, Blumen,  
 Hüte, Bows etc. etc.  
 — Detail zu Engrospreisen. —

### Buchen-Scheitholz

In jeder Länge geschnitten à Str. 1.40.

### Kuzündeholz

fein gespalten à Str. 2.20.

### Brennholz

à Str. 1.50 frei ins Haus. IV 239

Ottmar Kissing, Brennholzspalt.,  
Teleph. 488, Kapellenstr. 57.

**Bett-**  
**flaschen**  
 Heizwärmer von Nr. 1.50 an,  
 nur solche Fabrikate, 1884  
 P. J. Fliegen, Kupferhammererei,  
 37 Gde. Wolfs u. Wegergasse 37.

Bratgänse, Hahnen, taub, ger.,  
7-10 Pfund schwer,  
à Pfund 45-50, Gänse 60 Pf. vert.  
täglich frisch gegen Nachnahme  
Fr. Marsuhn, Gr. Heinrichsdorf,  
bei Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

### Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr:

#### Gesamtprobe

in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums i. E., Oranienstrasse 7.  
Daran anschliessend um 9<sup>1/2</sup> Uhr

#### ordentliche Mitglieder-Versammlung,

zu der wir unsere aktiven und inaktiven Mitglieder einladen.

**Tagesordnung:** 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und des Kassierers. 3. Verschiedenes. F 346

Der Vorstand.

### Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die Handwerkskammer wird zu Anfang Januar wieder einen Kursus für gewerbliche Gesetzkunde, Buchführung und Kalkulation im Gewerbeschulgebäude eröffnen. Teilnehmergebühr **5 Mark**. Berechtigt zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit zurückgelegt hat. Anmeldungen sind bis spätestens **20. Dezember ex.** an das Bureau der Gewerbeschule oder die Handwerkskammer zu richten. F 282

Die Handwerkskammer.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1435  
Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 3.

### Augen Kranen

sende Prospekt „Verlebensförderung“  
C. Blecher, Leipzig.

Im eigenen Interesse meiner werten Kundschaft bitte ich, die

## Wäsche-Bestellungen für Weihnachten,

besonders Aufträge in Taschentüchern mit Monogramm-Stickererei, frühzeitig zu erteilen, zumal jetzt grösste Auswahl und prompte Bedienung sicher.

Webergasse 30, **Theodor Werner**, Ecke Langgasse.  
Leinen- und Wäsche-Haus.

1563



# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



## Der deutsche Handelstag über Weingesetz und Weinsteuern.

d. h. Berlin, 19. November.

Eine Sonderkommission des deutschen Handelstags beriet über den Entwurf eines Weingesetzes und den Entwurf eines Weinsteuergesetzes. An der Sitzung beteiligten sich zahlreiche Vertreter aller am Weinbau und Weinhandel interessierten Handelskammern. Die Kommission erklärte sich einstimmig gegen den vom Bundesrat beschlossenen und dem Reichstag am 19. Oktober vorgelegten Entwurf eines Weingesetzes, der für Winzer und Weinhandeler sehr schädlich sei. Mit der am 20. Mai in Mainz abgehaltenen Versammlung sei daran festzuhalten, daß kein Bedürfnis nach einem völlig neuen Gesetz bestehe, es vielmehr genüge, das geltende Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901 in einigen Punkten zu ändern. Für den Fall, daß gleichwohl ein neues Gesetz auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs erlassen werden sollte, machte die Kommission im wesentlichen folgende Vorschläge zur Änderung des Entwurfs.

Ein Gemisch von Weißwein und Rotwein soll, wenn es als Rotwein in den Verkehr gebracht wird, nur unter einer die Mischung kennzeichnenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden dürfen. Von dieser Bestimmung sollen Dessertweine (Süd-, Süßweine) ausgenommen sein.

Gegen die Bestimmung, daß bei ungenügender Reife der Trauben dem Traubenmost oder dem Weine soviel Zucker oder Zuckerwasser zugesetzt werden dürfe, als erforderlich sei, um Wein zu erzielen, der nach seinem Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz erzielten Weine entspreche, werden lebhaft Bedenken erhoben. Es wird demgegenüber einstimmig folgende Bestimmung vorgeschlagen: „Dem Traubenmost oder dem Wein, bei Herstellung von Rotwein auch der vollen oder entrappten Traubenmaische, darf zum Zwecke der Verbesserung Zucker, auch in wässriger Lösung, in keinem Falle mehr als ein Viertel des fertigen Erzeugnisses betragen.“ § 3 Abs. 3 soll lauten: „Die Zuckeringung darf nur innerhalb des Weinbaugesbietes vorgenommen werden, aus dem die Trauben stammen. Die Weinbauregionen Süd- und Südwestdeutschlands bilden ein Weinbaugesbiet, die übrigen Weinbauregionen Deutschlands ein zweites Weinbaugesbiet.“ Die dem Bundesrat erteilte Befugnis, zu bestimmen, welche Stoffe bei der Kellerbehandlung des Weines verwendet werden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu erlassen, wird als unzulässig bezeichnet, und es wird einstimmig beschlossen, an Stelle dessen die Bestimmung des § 2 des geltenden Gesetzes treten zu lassen, welche diejenigen Stoffe, deren Zusatz erlaubt ist, aufzählt.

Bei der Benennung gezuckerten Weines soll gestattet sein, eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergsbesitzers anzugeben, auch wenn der Wein nicht gleichzeitig als gezuckert bezeichnet wird.

Der Vorschlag des Entwurfs, daß es gestattet bleiben solle, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugesbietes zu bezeichnen, wird folgendermaßen abgeändert: „Gestattet bleibt jedoch, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemarkungen und einzelner Weinbergslagen zu benutzen, um Erzeugnisse anderer Gemarkungen und Weinbergslagen des betreffenden Weinbaugesbietes zu bezeichnen.“ Diese Bestimmung soll auch auf die Verschnittweine Anwendung finden. Ebenso soll das Verbot wegfallen, in der Benennung des Verschnitts eine Weinbergslage oder den Namen eines Weinbergsbesitzers anzugeben oder anzudeuten.

Das Verbot, Wein nachzumachen, soll auf die Herstellung der landesüblichen likörartigen Gewürzweine keine Anwendung finden.

Beseitigt werden soll die Ermächtigung des Bundesrats, bezüglich der Herstellung von Schaumwein und Cognac zu bestimmen, welche Stoffe hierbei Verwendung finden dürfen, und Vorschriften über die Verwendung zu erlassen.“

§ 16 Abs. 2 soll lauten: „Trinkbranntwein, dessen Alkohol nicht ausschließlich aus Wein gewonnen ist, darf als Cognac-Verschnitt bezeichnet werden, wenn mindestens zehn Hundertstel Raumteile des Alkohols aus Wein gewonnen sind. Cognacähnlicher Trinkbranntwein, dessen Alkohol zu weniger als zehn Hundertstel Raumteilen aus Wein gewonnen ist, darf als Fassoncognac bezeichnet werden. Cognac, Cognacverschnitt und Fassoncognac müssen mindestens 85 Raumteile Alkohol in 100 Teilen des Gesamtmaßes enthalten.“

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung und die Führung der Bücher soll der Bundesrat einheitlich für das ganze Reich treffen; Betriebe, deren Buchführung den gesetzlichen Erfordernissen genügt, sollen besondere Bücher nicht zu führen brauchen.

Schließlich sprach sich die Kommission noch dafür aus: 1. daß vor dem Erlaß von Ausführungsbestimmungen die Handelskammern usw. anzuhören seien, 2. daß das Großherzogtum Luxemburg dieselben Bestimmungen wie das Deutsche Reich einführen und in das zu § 3 Abs. 4 vorgeschlagene Weinbaugesbiet von Süd- und Südwestdeutschland einbezogen werden möge.

Gegen den Entwurf eines Weinsteuergesetzes sprach sich die Kommission entschieden aus, ohne zu seinen einzelnen Bestimmungen Beschluß zu fassen.

## Die Reklame im Dienste des modernen Kaufmanns.

Von Paul Groll.

### III. Das Inserat in der Weihnachtszeit.

Weihnachten naht heran; nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Feste. Für die Geschäftswelt sind Weihnachten und die vorhergehenden Wochen eine wichtige Zeit des Jahres, in der mancher Fehlschlag wieder eingeholt werden soll, und bei mehr als einem Kaufmann gibt das Weihnachtsgeschäft den Ausschlag für den Abschluß des Jahres. Es ist eine altebekannte Tatsache, daß das Publikum im Laufe des Jahres eine Anzahl Wünsche zurückstellt, um zu Weihnachten zu kaufen, um an dem Feste der Liebe und Freude nicht nur Angehörige zu beschenken, sondern auch sich selbst durch neuangeschaffte Gegenstände eine Freude zu machen. Wer alljährlich die reichshauptstädtischen Zeitungen verfolgt, weiß, welche hohe Summen als am „kupfernen“, „silbernen“ und „goldenen“ Sonntag eingenommen, sie melden können. Es wird demnach kaum jemand geben, der das erhöhte Kaufbedürfnis des Publikums in der Weihnachtszeit leugnen wollte, und auch der Geschäftsmann spricht davon wie von etwas Selbstverständlichem.

Hat sonach das Weihnachtsgeschäft auf die Leistungsfähigkeit und Existenz eines Geschäfts einen bestimmenden Einfluß, so darf hierbei der sehr wichtige Umstand nicht übersehen werden, daß die in einem Geschäft gekauften Gegenstände, die Zahl derselben, ihre Güte und Preiswürdigkeit eine Reklame für das Geschäft darstellen, in dem sie gekauft und zu dessen Renommee nicht unerheblich beitragen. Überall, wo man in der Familie einen schönen und preiswürdigen Gegenstand bewundert, wird man nach der Herkunft und nach dem verkauften Geschäft fragen. Klingt nun der Name ein und derselben Firma immer wieder an unser Ohr, so verdichtet sich bei uns die Überzeugung, daß wir es hier mit einem leistungsfähigen Geschäft zu tun haben, das wir bei unsern nächsten Einkäufen unbedingt nicht übergehen dürfen. Die Empfehlung ist eines der wichtigsten Reklamemittel, welche es gibt. Wir haben den gekauften Gegenstand gesehen, ihn preiswürdig und schön gefunden und von unseren Freunden, die den Gegenstand gekauft, gehört, daß sie mit diesem zufrieden sind. Hierdurch wird psychologisch eine weit größere Einwirkung auf den zukünftigen Käufer gesehen, als es jemals durch bloße Anpreisung auf gewöhnlichem Wege ausgeübt werden kann.

Wirkt so das Weihnachtsgeschäft noch eine Weile auf die kommende Geschäftszeit befriedigend, so entsteht für den intelligenten Geschäftsmann die Notwendigkeit, gerade zur Weihnachtszeit so viel Käufer als möglich zu gewinnen. Die Wege hierzu sind ja vielfache; der erfolgversprechendste ist unbestreitbar eine umfangreiche Reklame, über welche der feinsinnige französische Novellist G. Maupassant sich einmal folgendermaßen äußerte: „Die große moderne Frage, meine Herren, heißt Reklame; sie ist die Göttin des Handels und der Industrie. Ohne Reklame kein Erfolg! Die Kunst, sich bekannt zu machen, ist schwer, kompliziert und erfordert großes Feingefühl. Der erste, der dieses neue, wirksame Mittel anwandte, tat es in roher Weise, indem er durch Lärm, Paukenschläge und lautes Schreien die Aufmerksamkeit auf sich zog. Heute ist der Lärm verpönt, grobe Reklamen entlocken den Leuten nur ein Lächeln, und Namen, die auf der Straße ausgesprochen werden, erwecken mehr Argwohn als Neugier. Und dennoch müssen wir die öffentliche Aufmerksamkeit auf uns ziehen, und hernach müssen wir überzeugen. Die Kunst der Reklame liegt also in der Entdeckung der Mittel, die Erfolg verschaffen können, wenn man entschieden hat, was man zu verkaufen wünscht.“

Dieses Mittel ist auch bereits entdeckt; der Oberstudienrat v. Dillmann sagt in seiner lehrreichen Schrift „Die Bedeutung der Presse für die Geschäftswelt“: „Das gesprochene Wort hat besondere Vorzüge: der Klang, der Ton, die Gebärden können durch nichts ersetzt werden; aber es hat auch eine sehr beschränkte Tragweite. Das Mittel, um die Tragweite des Wortes zu vergrößern, bietet die Presse. Durch sie erweitert sich der Kreis der Hörer zum Kreise der Leser. Das vornehmste Mittel, das Angebot in weite Kreise zu tragen, ist daher die gedruckte Anzeige, das Inserat.“

„Unverständige Geschäftsleute haben in der Regel keine besondere Neigung für die Zeitungen“, führt hierzu zutreffend der amerikanische Staatsmann und Nationalökonom Horace Greeley aus, „und begreifen auch oft nicht die Macht der Presse in der jetzigen Zeit mit Rücksicht auf den großen Kreis, in dem sie Nachrichten zu verbreiten imstande ist. Man kann annehmen, daß eine Bekanntmachung oder Anzeige in einer Zeitung gegenwärtig zwanzigmal mehr Personen zu Gesicht bekommen als vor 20 Jahren. Es hält nicht schwer, eine Anzeige so einrücken zu lassen, daß sie innerhalb zweier Tage wenigstens 50 000 Personen in die Augen fallen muß, oder bei Einrückung in ein halbes Dutzend Zeitungen in die Augen von ein paar hunderttausend Menschen. Wenn es ausführbar ist, eine solche große Kundmachung mit einem Aufwande von ein paar Dollars zu bewirken, wie können dann solche, die nichts davon wissen wollen, hoffen, mit einem neuen Geschäft gegen alte eingewurzelte Geschäfte mit Erfolg anzukämpfen? Ein altes Geschäft darf sich allerdings schmeicheln, so lange zu bestehen, bis — die alten Kunden verstorben oder verdrorben sind; ein neues aber besitzt noch gar keine Kunden, von denen es zehren könnte. Dasselbe muß daher daran denken, die in der Zeit liegenden Vorteile sich anzueignen und immer noch höher auszubilden. Gleich zunächst liegt nun der Vorteil der Anzeigen und Bekanntmachungen. Diese zu verschmähen, ist gerade so, als wolle man darauf verzichten, auf Eisenbahnen zu fahren und mit dem Telegraphen Nachricht zu geben; es ist gerade so, als wolle man die Augen mit Willen schließen, um sagen zu können, es sei doch ganz entsetzlich finster in der Welt. Ein einzelner kann dies aus Grundsatz — ein Vernünftiger würde sagen aus Grille — tun; aber ein ganzer Stand wird niemals so unklug handeln. Der die Vorteile der Kundmachung und Anzeige verschmähende begibt sich nicht allein der ihm zur Hand liegenden Vorteile, sondern überläßt die Beute seinen klügeren Nachbarn.“

Was vor ein paar Dezennien als wahr gegolten hat, wird in noch verstärktem Maße in der Gegenwart Geltung besitzen. Eine gedruckte Einladung zum Besuche der Weihnachtsausstellung wird gewiß nicht ohne Erfolg bleiben, aber nach einer Woche wird sie vergessen sein. Man wird auch durch entsprechende Ausstattung und Beleuchtung des Schaufensters von dem vorübergehenden Publikum manchen Käufer in das Geschäftslokal ziehen, eine große Wirkung auf die Masse wird aber immer wieder erst das Zeitungs-Inserat hervorbringen. Den vor dem Geschäft oder vor dem Schaufenster erscheinenden Kaufstüngen wird die Firma bekannter vorkommen, wenn man bereits eine Anzeige in der Zeitung gelesen, und man wird mit größerem Vertrauen in den Laden treten, um seine Einkäufe zu besorgen.

### Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**Das Dortmunder Börsenprojekt abgelehnt.** Der preussische Handelsminister hat die Errichtung einer Börse in Dortmund abgelehnt.

**5proz. Anleihe der Stadt Buenos Aires.** Die Diskontogesellschaft und die Deutsche Bank haben eine 5prozente Anleihe der Stadt Buenos Aires im Betrage von 2 Millionen Papier-Pesos übernommen. Der Erlös der Anleihe ist zum Bau von Arbeitshäusern bestimmt.

### Industrie und Handel.

**Aus der Jute-Industrie.** Die Verwaltung der Deutschen Fein-Jute-Garnspinnerei, Akt.-Ges., hat die Mittelung erlassen, daß für das laufende Jahr an eine höhere Dividende als 4 bis 5 Proz. kaum gedacht werden kann, nachdem in den drei

letzten Jahren je 10 Proz. verteilt wurden. Gleichzeitig teilt die Westdeutsche Jute-Spinnerei und Weberei, Akt.-Ges., mit, daß mindestens die vorjährige Dividende (7½ Prozent) zur Ausschüttung gelangen werde. Dieser Unterschied wird vom „Plutos“ als recht auffällig bezeichnet, er zeigt wiederum, wie wenig man gerade bei den Jute-Gesellschaften das Ergebnis des einen Unternehmens zur Beurteilung des anderen machen kann. Der Rückgang wird bei der Deutschen Feinjutespinnerei mit der ungünstigen Geschäfts-lage auf dem Weltmarkt, besonders im letzten Semester, in Verbindung gebracht. Das Ausland hatte Deutschland infolge des geringen Schutzzolles mit billigeren Offerten überflutet. Erstreckte sich die Produktion der Westdeutschen Jute-Fabrik auch zu einem großen Teil auf andere Fabrikate, die wohl nicht in demselben Maße im Preise gelitten haben, so kommt für den Unterschied der beiden Gesellschaften gewiß noch in Betracht, daß die Feinjutespinnerei am Schlusse des vorigen Jahres über beträchtlich höhere Vorräte verfügte.

**Oskar Schimmel u. Ko., Maschinenfabrik in Chomnitz,** teilen mit, daß sie zwar noch leidlich beschäftigt sind, doch lassen sich infolge der noch immer bestehenden Krisis in der Textilindustrie bestimmte Aussichten für die Zukunft noch nicht erkennen.

**Bei der Akt.-Ges. für pharmazeutische Bedarfsartikel vormals Gg. Wenderoth in Cassel** betrug der Bruttogewinn 63 659 M. mehr als im Vorjahr. Die Handlungskosten sind um 6968 M. höher. Es sollen diesmal die Abschreibungen erhöht und ein besonderer Reservefonds über 10 000 M. für die Beteiligungen gebildet werden, der 25 Proz. der investierten Summen darstellt. Der Reingewinn beträgt 116 131 M. (80 000 Mark), die Dividende 6 Proz. (i. V. 5 Proz.).

**Die Akt.-Ges. Friedr. Krupp in Essen** steht nach dem „B. B.-C.“ in Verhandlungen darüber, auch den Anteil des Norddeutschen Lloyd an der Zeche Emscher-Lippe zu übernehmen. Bei dem Lloyd besteht die Geneigtheit, seinen Anteil zu verkaufen. Es handelt sich dabei um ein Objekt von reichlich 10 Mill. M. Hierzu wird mitgeteilt, daß einwärtig nur Erwägungen darüber schweben, ob es ratsam ist, in Verhandlungen über den Verkauf des Anteils des Norddeutschen Lloyds an der Zeche Emscher-Lippe einzutreten.

**Die Theobald Harburger Ölfabrik, Akt.-Ges.,** erzielten in den ersten 4 Monaten einen Nettogewinn von 887 000 M. oder 150 000 M. mehr.

**Zur wirtschaftlichen Krisis.** In der Bayerischen Zuckerraffinerie Regensburg steht nach dem „Bayer. Kurier“ die Entlassung von 700 Arbeitern bevor.

**Dividenden.** Das Därener Metallwerk wird für 1908 voraussichtlich wieder 12 Proz. Dividende verteilen können; das Geschäftsjahr hat bis jetzt einen befriedigenden Verlauf genommen. — Die Waggonfabrik, Akt.-Ges., Urdingen (Rhein) schlägt für 1907/08 eine Dividende von 12 Proz. (i. V. 14 Proz.) vor. Über die Aussichten über das laufende Geschäftsjahr konnte der Vorstand in der Aufsichtsratsitzung ebenfalls Günstiges berichten. — Die Akt.-Ges. Schloßbrauerei Schoenberg schlägt für 1907/08 8 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor. — Die Vereinigten Metallwarenfabriken, Akt.-Ges., vorm. Haller & Co., in Altona, 11 Proz. (i. V. 17½ Proz.). — Der Aufsichtsrat der Bank für Spirit- und Produkt-handel in Berlin beschloß, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. — Der Aufsichtsrat der Hessischen Aktien-Bierbrauerei schlägt für 1907/08 eine Dividende von wieder 6 Proz. (wie in den Vorjahren) vor. — Die Spandauerberg-Brauerei Berlin schlägt für 1907/08 4½ Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende vor. — Die Berliner Weißbier-Brauerei-Akt.-Ges. vorm. Landré erzielte bei normalen Abschreibungen etwa 10 000 M. (39 454 M.) Reingewinn und verteilt keine Dividende (i. V. 1 Proz.).

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Tuch- und Wollwaren-fabrik Bertoglio in Rice in Valle San Nicolao (Italien) ist insolvent.

### Verkehrswesen.

**Die Eisenbahn-Verwaltung** hat neuerdings 2600 Personen-wagen, 885 Gepäckwagen und 72 Reservedrehgestelle für die bestehenden Bahnen, sowie 124 Personenwagen und 41 Gepäckwagen für Neubaulinien mit Lieferfrist bis zum 31. März 1909 in Bestellung gegeben.

**w. Orientbahn.** Die Einnahmen der Orientbahn betragen vom 4. bis 10. November 388 445 Frank, das sind mehr 87 594 Frank als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit dem 1. Januar betragen die Einnahmen 13 388 183 Frank oder weniger 719 125 Frank als in der gleichen Periode des Vorjahres.

**w. Northern Pacific-Bahn.** Die Brutto-Einnahmen der Northern Pacific-Bahn betragen im Oktober 1908 7 122 972 Dollar gegen 7 002 719 Dollar in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, also 120 253 Dollar mehr.

### Handelsregister Wiesbaden.

— **Koch & Co., G. m. b. H., Wiesbaden.** In das Handelsregister, Abt. B Nr. 29 wurde bei der Firma „Koch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

— **Joh. Jac. Drexel, Biebrich.** In das Handelsregister Abt. A wurde unter Nr. 353 bei der Firma „Joh. Jac. Drexel“ mit dem Sitze zu Biebrich folgendes eingetragen: Der Ehefrau Marie Drexel, geb. Thewalt, zu Biebrich ist Prokura erteilt.

### Marktberichte.

**na. Diez a. d. L., 19. November.** Der heutige Viehmarkt hatte unter dem regnerischen Wetter zu leiden. Es zeigte sich ein bedeutender Rückgang in den Viehpreisen. Auch die Schweinepreise haben einen Rückgang zu verzeichnen. Es galten das Paar Fährschweine 550 bis 700 M., Fährschweine 200 bis 280 M., Ochsen, 1. Qual. 76 bis 78 M., 2. Qual. 74 bis 76 M., Kühe, 1. Qual. 72 bis 74 M., 2. Qual. 62 bis 65 M., 3. Qual. 60 bis 65 M., Rinder 72 bis 76 M. per Ztr. Schlachtgewicht: Schweine: 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 10 bis 20 M., Läufer, 3 bis 5 Monate alt 27 bis 30 M., 6 bis 8 Monate alt 40 bis 50 M., fette Schweine, 1. Qual. 68 bis 70 Pf., 2. Qual. 65 bis 68 Pf. das Pfund.

**a. Weilmünster, 19. November.** Der heutige Jahrmarkt hatte sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden. Trotzdem war etwas Rindvieh aufgetrieben und an 40 Wagen Ferkel und Läufer angefahren. Durch den starken Regen ging Kauf und Verkauf schnell von statten. Die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe.

Kursbericht vom 21. Nov. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold Rubel.

Table with exchange rates for various currencies including Gold Rubel, Dollar, and Deutsche Währ.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities such as D. R. Schatz-Anw., Pr. Schatz-Anw., and various bonds.

Ausländische.

Table listing foreign securities including Belgische Rente, Bern. St.-Anl., and various international bonds.

Ausereuropäische.

Table listing securities from outside Europe, including Arg. G. A. v. 1887 Pes and others.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rheinpr. Ag. and others.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares from institutions like A. Elsass Bank and others.

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table listing various non-fully paid bank shares.

Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares of German colonial obligation companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises such as Altm. Neuh. (50%) and others.

Vorl. Litz.

Table listing various commodities and goods like Mot. Oberurs., Schin. Frankent., etc.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing various mining shares such as Boch. Bb. u. O., Bader Eisenw., etc.

Kuxe.

Table listing shares of the Oeserkschaft Rosslieben.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transport companies like Ludwigh. Bexb. and others.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preference obligations of transport companies.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

## Hochelegant apart garnierte Damen-Hüte

nur letzte Neuheiten  
zu enorm billigen Einheitspreisen.

SERIE I

SERIE II

SERIE III

Der reguläre Wert  
beträgt teilweise  
: das Doppelte. :

7.50 9.75 12.75

Der reguläre Wert  
beträgt teilweise  
: das Doppelte. :

# S. BLUMENTHAL & Co.

K 14

## Große Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Montag,

den 23. November, nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Wohnung

**11 Albrechtstraße 11,**  
1. Etage,

nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes Mobiliar:

2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen, besteh. je aus: 2 Betten, 2-türiger Spiegelschrank, Waschtölette mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Nachttische mit Marmor, eich. Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Auszugstisch, 6 Stühle, Kredenz, Paneeldiwan, Spiegel, eich. Balustrade, 2 Blüschgarnituren, Diwan, Ottomane, Chaiselongue, 2 möbl. Pfeiler-Spiegel mit Trumeau, Goldspiegel, div. and. Spiegel, Vertiko, Bücherständer, Schreibsekretär, 1- u. 2-tür. Spiegelschränke, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Herr- u. Damenschreibtische, Näh-, Ripp- u. Bauerntische, Auszug- u. and. Tische, Stühle aller Art, Teppiche, Delgemälde, Waschkommoden u. Nachttische, Mehrere Konversations-Logen, Kleiderständer, Bilder, Vorhänge, Portieren, Lugs- u. Gebrauchsgegenstände, Gaslüfter, Gaslampen, Sattel- u. Baumzeug, Jagdflinte, kompl. Küchen-Einrichtung, bestehend aus: Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch, 2 Stühle, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion. VI 241

### Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftsfokal: Schwalbacherstraße 25.

Das Beste ist das Billigste.

Hausfrauen!

Wer fettreiche und achaltreiche Milch will, bestelle bei der  
Milchverkaufsgenossenschaft vereinig. Landwirte  
Adolfstraße 10.  
Analysen können bei uns eingesehen werden.

Empfehle für Sonntag als Spezialität:

## Schweizer Kaffeekränze p. Stück 1 M.

### W. Maldaner,

Filiale Clarenthalerstrasse 3, Marktstrasse 32, Filiale Wellritzstrasse 39a.  
Goldene Medaille Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908. 1567

### Amtliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Am 8. Januar 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, wird zu Wiesbaden, an der Gerichtsstelle, Zimmer 60, das der Ehefrau des Fuhrmanns **Wilhelm Kemp, Luise**, geborene **Seilberger**, in **Diebrich** gehörige Wohnhaus und Nebengebäude nebst ihrem Anteil an der gemeinschaftlichen Einfahrt, belegen in **Diebrich**, Wiesbadenerstraße 85, zwangsweise versteigert. **Wiesbaden**, 31. Okt. 1908. **Königliches Amtsgericht**, Abt. 10. F 263

### Nichtamtliche Anzeigen

### Heinr. Otto,

Göddenstraße 7, 3, empfiehlt als Weihnachts-Geschenke: Andachts-, Gebrauchs- u. Unterhaltungsbücher und -Schriften, Bilderbücher, Bilder, Kalender, Votivkerzen, Spruchkarten ufm.

### Lehmann's Schreibstube,

Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.



Abdrucken, Vervielfältigungen, Uebersetzungen (schreibend, handschriftlich, billigt).

### Sant-Harn-

u. Blasenleiden. Borsigliche Erfolge. Kein Quecksilber. Distr. Dep. B 10473

### Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

### Patent-Verwaltung KRÜPP & Co. AG

Frankfurt a. M. Patentschutz

### Regelbahn

einige Abende frei. Rest. Wellenhof, Schwalbacherstr. 22, Schlangenbad. Rheingauer Hof, Sonntag, 22. November: Wechseltage, Neugierig etc. Es ladet höflich ein

**Hugo Kolb.**

## Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 24. November cr., vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen Abreise folgende sehr gute Mobilien in dem Hause

**Bismarckring 14, 1. Etage** dahier,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, als:

1 Eichen-Büfett, 1 Ruhb.-Schreibbureau, 1 Ruhb.-Vertiko, 1 Ruhb.-Galerierschränken, 8 zweifür. Kleiderschränke, 1 eleganter Pfeiler-Spiegel mit Trumeau, 1 Ruhb.-Spiegel, 1 achteckiger und 1 vierediger Tisch, Ripp- und Bauerntische, 1 eleganter Diwan, 1 Blüschgarnitur (Sofa und 4 Sessel), 1 Chaiselongue, einzelne Sessel, Stühle, Teppiche, 1 Humpenbrett, 1 großer und 2 kleine Blumenständer, 1 Bücherregal, 1 Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus 2 Betten, 1 zweifürtiger Spiegelschrank, Waschtölette, Nachttische, Stühle und Handtuchhalter, 1 Fremdenzimmer bestehend aus 1 kompl. Bett, 1 Waschtölette, Nachttisch, Stühle und Handtuchhalter, 1 Küchen-Einrichtung bestehend aus Küchenschrank Anrichte, Tisch, Stühle und Topfbretter.

Bemerkte, daß vorstehende Mobilien fast neu und von der Darmstädter Möbelfabrik geliefert sind.

Besichtigung gerne gestattet.

### Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

Telephon 1847. Geschäftsfokal: Bleichstraße Nr. 2.

## Wein-Versteigerung in Mainz.

Montag, den 7. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr, im Konzerthaus der Liedertafel in Mainz, läßt Herr

### Peter Kerz III.,

Gutsbesitzer u. Gemeinde-Einnehmer in Bodenheim, 15 ganze und 15 Halbfüß 1905er Bodenheim Naturweine,

8 ganze und 12 Halbfüß 1906er Bodenheim, versteigern.

Probieren im Hause des Versteigerers in Bodenheim am 17., 18., 23., 24. und 30. November, 1., 2., 4. und 5. Dezember im Versteigerungsfokal in Mainz Donnerstag, den 3. Dezember, und vor der Versteigerung. (Nr. 2586) F 51

Bezugskfrist bis 1. April 1909. **Julius Hubert, Sr. Notar.**

## Hotel Nonnenhof,

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.

Bekannt vorzügl. Diners und Soupers.

Sonntag, den 22. November:

Menu à Mk. 1.50.

Spargel-Suppe.  
Tournedos à la Rossini.  
Gänsebraten mit Kompotte.  
Vanille-Eis.

Menu à Mk. 2.—

ausser Obigem  
Rheinbecht mit Butter u. Kartoffeln.

### Eine Behenswürdigkeit

ist mein **Hillard-Saal, 1. Stock**, seit einigen Tagen bedeutend vergrößert.

Abends von 6 Uhr ab:  
Irish Stew. Hasenrücken.  
Feldhühner. Junge Enten.  
Gänsebraten. Has im Topf.  
Sauerbraten mit Klößen.  
Hahn auf Reis. Steyr. Kaupaun  
etc. etc.

Souper à Mk. 1.50.

Mockturtle-Suppe in Tassen.  
Kalbschnitzel mit Spargel.  
Hasenbraten mit Apfelsin.  
Gefrorenes oder Käse mit Butter.

10231

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Zuwartige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Lehrmädchen kann sof. einziehen. Aug. Kortheuer, Delikatessen, Nerostraße 26.  
Lehrmädchen geg. Verg. gesucht. Mina Kheimer, Webergasse 7.

**Gewerbliches Personal.**

Tücht. Tailenarbeiterin gesucht. Rheinstraße 28, Gth. Part. r.  
Weibliche Tailen-Arbeiterinnen u. Lehrmädchen f. d. Sch. sof. ges. Dillmann, Schwalbacherstraße 25, 1.  
Perfekte Tailenarbeiterin für sofort gesucht Kirchstraße 20, 2.  
Tüchtiges Alleinmädchen, w. gut kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Webergasse 21.  
Alleinmädchen, gesund u. willig, zum 1. Dezember von best. Herrschaft gesucht. Näh. Dohlemmerstraße 47, 1. Müller.  
Tüchtiges Alleinmädchen für kinderl. Haushalt sofort gesucht Weisbergstraße 20, Barlerre.  
Ein tücht. evang. Hausmädchen, bekannt mit Serv. u. Nähen, gegen hohen Lohn gesucht Hoffstraße 1, nahe Weisbergstraße.  
Frau's Mädchen per 1. Dez. ges. Schwalbacherstraße 70, Barlerre.  
Einf. achtbare zuverl. Alt. Frau für Hausarb. u. etw. Krankenpflege ges. Off. u. R. 9, Hauptpostl. 10452  
Alleinmädchen gesucht. Acker, Adolfsallee 40.  
Wägeln können Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Weißstraße 48, 1.  
Junge tüchtige Waschfrau gesucht Kronstraße 9. B 17617

Frau gesucht für Hausarbeit u. mbl. Man. Berditt. 15, P. r. Monatsfrau oder Mädchen gesucht Stillstraße 13a, 3 St.  
Junges Kaufmädchen u. sofort gef. N. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.  
Ehrl. zuverl. Kaufmädchen für 1. Dezember gesucht. P. Algen, Webergasse 21.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Suche energ. Inspektor u. allerort. tücht. Vertreter m. pr. Ref. f. Ver. g. Vikum u. Prov. Vorstellung 12 bis 2 Uhr Emmerstraße 25, Part.  
Gesucht tüchtiger Mann mit 4-500 Mk. Vermögen f. Bureau, evtl. als Teilhaber, bei guter Erlang. Off. u. R. 683 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Gesucht Personen, w. kautionsf. geg. festen Wochenlohn. Rejourmarke. Off. unt. R. 683 an den Tagbl.-Verl.  
Hohen Nebenverdienst erh. Herren. Emserstr. 25, P. Borch. nur 10-12. 10 Mk. tägl. f. Jeder 1. verdienen d. 1. verk. Spiel. Reuggasse 3, 1. r.  
N. Schinmagergefelle sofort gef. Friedrichstraße 47, Laden. B 17629  
Tücht. Uniformschneider auf Röde auch d. Hause gef. Mainz. Reuterkaserne, Blvd. Regimentschneider.  
Schneider sucht A. A. Senftleben Kirchstraße 7.  
Tücht. Kleinstmädchen sucht Meier, Bismarckstr. 83. B 17635  
Schneider auf Woche gesucht. P. Schöter, Bierstadt.  
Uniform- u. Hosenmacher sucht Franz, Weißstraße 13.  
Verständlicher Diener gesucht für Anhang Des. Herentwische 25.  
Braver Junge für leichte Arbeiten sofort gef. Buchdruckeri Vetter, Oranienstraße 6.

Ein tücht. lediger Fuhrknecht gesucht Mainzerstraße 41a. 10450

### Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Biliale sucht**  
durchaus tücht. erste Verkäuferin, in nur feinsten Geschäften tätig, perfekt engl. u. französisch sprach., zu über. Nennung kann gestellt werden. Gesf. Off. u. R. 9. 7 postl. Schützenhofstr.  
Tüchtige Kontoristin m. pr. Ref. sucht Stellung. Gehalt 80 Mk. Off. unter D. 625 an den Tagbl.-Verlag.  
N. geb. Witwe w. sof. Stelle als Empfangsdame, Assistent. a. Arzt od. Sekretärin usw. Offerten unter C. 194 an den Tagbl.-Verl. B 17651

**Modes.**  
N. Mädchen mit gutem Geschm., d. 8. Frankfurt, sucht per 1. Dez. Stell. als Verkäuferin od. Lageristin, auch geeignet für leitende Stellung in kleineren Geschäften. Gefällige Offerten unter J. 194 an den Tagbl.-Verlag. B 17631

**Gewerbliches Personal.**

Tüchtige Rejoueuse sucht Engagement f. H. Rositt u. Negatio-Rejoueuse. Gesf. Offerten an Hoffstraße 13, Bth. Part.  
Tücht. Schneiderin sucht u. Kund. im Hause. Vermonntstraße 16, 3.  
Bei welcher Dame könnte sich alleinl., ältere, best. Frau (früher im Schneidergewerbe tätig) einige Stunden im Tage der Woche nützlich machen? Gesf. Offerten u. S. 682 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Junge Dame, Amerikanerin, wünscht bei Patienten zu lesen, engl., franz., deutsch. Offerten unt. J. 628 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Dame sucht kundenweise Beschäftigung, Vorlesen, Korrespond., Vertret. am Krankenbett, Haus od. Gesch. Off. u. R. 9. 23, 111 Hauptp.  
Kellerer gebil. Fräulein w. Stellung bei einz. Dame oder Herrn zur Führung des Haushalts oder zur Bedienung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

**Haushälterin**  
sucht Stelle in H. Haushalt. Off. unter D. 680 an den Tagbl.-Verlag.  
Fräulein, im Nähen bewandert, sucht tagsüber Beschäft. zu Dame od. Kindern. Nikolaststraße 21, Gth. 1.

**Welt. einl. Fräulein**  
sucht Stelle in kleinem Haushalt, am liebsten in älterer Dame od. Herrn. Zu erfragen Lehrstraße 5, Part., von nachmittags 2 Uhr an.  
Empf. 1 Hotel-W.-A. Küchenmädchen. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Hochstättenstraße 4.  
Empf. vier tücht. Alleinmädchen auf al. Frau Elise Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 1, 1. B 17630

**Junges Mädchen w. das Kochen zu erlernen.** Schriftl. Offerten nach Hoffstraße 4, Seitenbau 2 St.  
Tücht. sauberes Alleinmädchen, das bügeln, kocht, alle Hausarbeit versteht, sucht auf 1. Dezember Stelle, ev. auch tagsüber. Offerten unter R. 100 Hauptpostlagernd.  
Suche 1. Stell. f. 1. Mäd. in g. Fam. Näh. Hoffstraße 4, 3 St. links.  
Best. Näherin f. n. Privathaus. Friedrichstraße 12, Bth. 2 St. links.  
Suche tagsüber Beschäftigung für alle Arbeiten, auch Büden und Ausbess. d. Kleid. u. W. R. Bollamer, Außenstraße 24, Bth. 3 St.  
Hilffiches Mädchen sucht tagsüber lohnende Beschäftigung. Secundenstraße 11, Gth. Part. links.  
Gut empf. Frau sucht Monatsstelle. Bismarckring 26, Bth. 3 L. B 17640  
Mädchen sucht Monatsstelle. Römerberg 10, Gth. 3.

Welt. Frau f. Wasch- u. Putzgesch. Hoffstraße 29, Gth. 2. B 17639

**Junge Frau**  
sucht morgens Beschäftigung in best. Hause. Eitelstraße 5, Part. rechts.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Jüngerer Kontorist, in Buchführung, Korrespondenz und allen Kontorarbeiten bewandert, sucht per 1. Dezember, evtl. 1. Jan. 1909 Stellung, gleich welcher Branche, Offerten unter S. 681 an den Tagbl.-Verlag.

**Solentur**  
sucht Stellung als Verkäufer oder auf einem Bureau eines Hotels oder eines sonstigen größeren Unternehmens gegen keine Vergütung. Offerten unter S. 680 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Jg. Silbermaler, in mod. Schrift. erf. f. 3. 1. Jan. d. St. als Radfahrer, m. Ausbildung, in gr. Gesch. Selb. fert. auch Dekor.-Mal. Off. u. R. 122 postl. Bism.-Str.  
Konditor, selbständ., älterer, sucht Stellung, nimmt auch Aushilfe an. Off. u. R. 194 a. d. Tagbl.-Verl.  
Tücht. Gärtner sucht Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag.  
Kellerer Hausdiener sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Off. u. R. 681 an den Tagbl.-Verlag.  
Invalide, verheiratet, sucht leichte Beschäft. irgend welcher Art in einem Geschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag.  
Jüngerer Mann, 32 Jahre, sucht Stelle als Hausdiener oder Ausläufer, nimmt auch Aushilfe an, gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter R. 682 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein Junge sucht Aushilfe für Weibsch. Hoffstraße 22, Bth.

### Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Jüngere Kassiererin**  
mit guter Schul- und Sprachbildung per sof. od. später gesucht. Schützeng. 10, mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsanpr. und Photogr. u. B. 627 a. d. Tagbl.-Verl.

### Kassiererin,

bübliche Erscheinung, für das neu zu eröffnende Kinephon-Theater  
**gesucht.**  
Antritt zum 1. Dezember cr. Gesf. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen und Photographie erbet. unt. S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

### Fräulein

m. gut Schulbildung, mögl. etw. Sprachkenntn., durchaus perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, per 1. Jan. 09 für Bureau ges. Off. m. Gehaltsanpr. u. S. 625 Tagbl.-Verl.  
Ein hiesiges kleineres Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt ein  
**Lehrmädchen,**  
sowie eine **branchenfunde solide Verkäuferin.**  
Off. mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften u. S. 628 an d. Tagbl.-V.

### Lehrmädchen

aus guter Familie verl. 10351  
D. Stein, Wilhelmstr. 24.  
**Gewerbliches Personal.**

**Perf. Mäntelarbeiterinnen**  
und tüchtige **Schneider** auf dauernd gef. G. Mosser, Mainz, Schillerplatz.

### Büchdirektrice

oder  
**tüchtige erste Garniererin**  
sucht für erstes Haus einer süddeutschen Residenzstadt. Aug. u. R. 632 an den Tagbl.-Verlag.

### Modes.

Vorzügliche 1. Arbeiterin f. Jahresstelle in feinem Ausgehgeschäft z. Frühjahr gesucht. Off. m. Angabe feiner Tätigkeit und Gehaltsanpr. unter T. 626 im Tagbl.-Verlag abzugeben.  
Suche feine Köchin, best. Haus- und Alleinmäd. f. g. Stellen. Frau Elise ang, Stellenanzeigen, Hoffstraße 52.

### Köchin gesucht.

Erstklassige Köchin bei sehr hohem Lohne in eine große Pension Baden-Badens für März 1909 gesucht. Schriftliche Angebote unter T. 627 an den Tagbl.-Verlag.  
Eine im Hotelwesen (Wohnsystem) gut vertraute mit erstklassigen Köchinnen Zeugnisse für nach anwärts sofort gesucht. Jahresstelle. Näheres Arbeitsnachweis Wiesbaden, Rathaus.

Suche per 1. Dez. bestmöggl. Mädchen für alles, das teilw. ständig kochen kann, zu einz. Dame m. 2 Anaben u. Heppenheim a. d. B. Offerten an Frau Luise Waiseth-Rentling, Heppenheim a. d. Bergstr., Villa Luise.

**Suche** verschied. erste Stubenmädchen, Hausmädchen, gutb. Köchinnen, Restaurationsköchinnen, nettes Mädchen für Weibzughaben in Hotel. Vüfersstr., adrette Alleinmäd., best. Kindermäd., Kochlehrerinnen, ein best. Mädchen, welches Englisch spricht, Küchenmädchen u. s. w.

**Zentral-Bureau**  
**Frau Lina Wallraabenstein,**  
Stellungsvermittlerin,  
**Bureau allerersten Ranges,**  
Langgasse 24, 1. Etage. Telefon 2555.

**Junges Mädchen**  
zum Oeffnen d. Türe f. 3 St. d. nachmittags v. Engländerin gegen engl. Enterr. ges. Rhodinstrasse 57, P.

**Monatsfrau**  
sofort gesucht Moritzstraße 45, 2.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Wer** Stellung, Nebenverw., Vertretung sucht, verlange d. „Walden-Extrablatt“, Leipzig 18.  
**Täglich 30 Mk. u. mehr**  
können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und franko durch (Z9/62016) F 18  
Ga. Berl.  
Boite Postale 270, Paris.

### Kohlengroßhandlung

(außer Sumbat)  
sucht für den Platz Wiesbaden und engere Umgebung  
**Vertreter.**  
Nur Herren, welche in Industriekreisen eingeführt sind und sicheres Ausreten, sowie tabellosen Ruf haben, können berücksichtigt werden. Branchenkennisse nicht unbedingt notwendig. Gesf. Offerten erbeten unter L. 12400 an Daucstein & Vogler N. G., Frankfurt a. M. F 94

**Kaufmännische Stellenvermittlung**  
(kostenfrei für Prinzipale und Mitglieder).  
**Bei Besetzung von:**  
Offenen Stellen  
wende sich man stets an den  
**Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig.**  
Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenheimerstr. 6. F 90

### Hohes Einkommen!

Wir suchen einen geschäftsgewandten Herrn, der für Wiesbaden u. Umgebung unsere Vertretung u. das alleinige Vertriebsrecht unseres Verlags gegen festes Gehalt u. Provision übernimmt. Erforderl. Barkapital 2000 Mk. Nur ausführl. Offerten u. L. H. 9329 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 148

### Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futtermittel u. Düngemittel an Landwirte u. Wiederverkäufer. D. Harding & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Gutitzsch. F 149

**Herren u. Damen**  
können sich dauernd Nebenverw. durch Abr. Arb. und Verk. verschaffen (bei 1000 St. 8 Mk.). Anfr. an „Postfach 58“, Leipzig. F 95

**Herr ges.** f. Verk. u. Haarr. Verw. gilt ev. 250 Mk. mon. H. Jürgenson & Co., Hamburg 22. F 96

### Jung. perf. Buchhalter

zur Aushilfe, evtl. auch f. dauernd, per sofort gesucht. Schriftl. Off. unt. T. 629 a. d. Tagbl.-Verl.

**Maschinenreiber**  
gesucht, der flott stenographiert, für das Bureau einer Fabrik in Biebrich. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. Gehaltsanprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. A. 918 an den Tagbl.-Verlag.

**Außergewönl. schriftl.**  
Gewerbe! Verdienst ca. 200 Mk. per Monat. Näh. grat. Herrn. Lehmann, Milano (Italien), Casella 874. Porto nach Milano 20 Pf., Karte 10 Pf.

**Gewerbliches Personal.**

**Architekturzeichner,** Klotter Darsteller, Entwurf, Zeichnung und Verfertiger, gesucht. Bewerbungen und Vorlage von Skizzen an Bau Bureau Langrod, Nikolaststraße 3. 10432

**Erstklassigen**  
**Modarbeiter**  
für dauernd sucht  
**Franz Martin,**  
Wilhelmstr. 50.

**Damen Schneider dauernd gesucht.**  
A. Herrmann, Goldgasse 19.  
Gesucht für sofort für hier  
**jüngerer Herrschaftshof**  
mit bescheidenen Ansprüchen, der schon in Privathaus angestellt war. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Po

**Kraftiger Junge als**  
**Steindruck-Geherling**  
sucht Rud. Seidold & Comp.

### Kassenbote

gesucht. Bewerber können sich melden normittags von 10-11 nachmittags von 4-5. Wiesbadener Bau f. S. Dieckfeld & Sohn, Wilhelmstr. 13 (Mittelstr.).  
Ein an rege Tätigkeit gewöhnter  
**solider Mann,**  
der keine Kautions stellen kann, findet sofort dauernde Anstellung als Kassierereiner und Verkäufer in einem alleingeführten Nähmaschinen-Geschäft. Off. u. Chiffre L. 628 an den Tagbl.-Verlag.

### Reiservisten

und and. Leute jeden Berufs, 15 bis 33 Jahre alt, sofort gesucht, welche Geschäftsdiener in schriftl., groß. und hochfeinen Häusern werden wollen. Dienerschaftshaus u. Servieranstalt, Vermeidweg 42, Frankfurt a. M. Broly. u. Verm. grat. Bis jetzt über 6400 Diener u. Kammerb. verlangt. F 149

### Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Tüchtige Verkäuferin**  
f. Stell. p. sof. od. spät. Geh. 80 Mk. Off. u. R. 625 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Geb. Dame, Pfarrerkocher, in mittl. N. Komp. Personl. mit vorzügl. Ref. wünscht für die Winterm. Engagem. als **Reisbegleiterin** od. **Gesellschaft.** Gesf. Off. u. R. 6. an Daucstein & Vogler, Berlin, erbeten. F 93  
Au pair. Geb. ungl. Dame wünscht sich in gutem Hause zu betätigen (Haushalt u. Gesellsch.), wo sie ev. die Nachmittagsstunden für sich verwenden kann, s. 1. Dez. Offerten unter J. 628 an den Tagbl.-Verlag. F 148

**Gewerbliches Personal.**

Geb. Dame, Pfarrerkocher, in mittl. N. Komp. Personl. mit vorzügl. Ref. wünscht für die Winterm. Engagem. als **Reisbegleiterin** od. **Gesellschaft.** Gesf. Off. u. R. 6. an Daucstein & Vogler, Berlin, erbeten. F 93  
Au pair. Geb. ungl. Dame wünscht sich in gutem Hause zu betätigen (Haushalt u. Gesellsch.), wo sie ev. die Nachmittagsstunden für sich verwenden kann, s. 1. Dez. Offerten unter J. 628 an den Tagbl.-Verlag. F 148

**Erstklassige perfekte Herrschafts-**  
Köchinnen mit prima Zeugnisse, auch zur Aushilfe, empfiehlt Zentral-Bureau Frau Lina Wallraabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

### Modes.

Tüchtige Drehtreie sucht Stellung hier in seinem Geschäft. Offerten unter H. 628 an den Tagbl.-Verl. z. senden.

### Modes.

Erste Arbeiterin sucht Stellung, mögl. Licht in Wiesbaden. Adressen unter V. 631 an den Tagbl.-Verlag.

### Kammerjungfer

mit besten Zeugnissen sucht Stelle für sofort oder später zu ausländ. Dame. Off. erbeten u. R. 9. Englischer Hof.

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Kaufmann,** mit der doppelt amerikanischen Buchführung einicht. Verstand und Korrespondenz gründlich vertraut, stenographiefundig, sucht per sofort oder später dauernde oder Aushilfsstellung bei bescheidenen Ansprüchen, würde auch beitragen von Geschäftsbuchern, Erledig. v. Korresp. bill. über. Gesf. Off. u. R. 622 Tagbl.-V.  
Ein durch langjährige Tätigkeit und reiche Erfahrungen auf allen Gebieten des geschäftlichen Lebens, bes. im Buchhaltungsw. u. Organisationswesen durchaus vertrauter Kaufmann, sucht für einige Tage im Monat passende  
**Nebenbeschäftigung.**  
Gesf. Anfragen unter P. 631 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Gewerbliches Personal.**

### Ges. f. ält. Mann

best. Beschäftig. auf Bureau od. Fabr. für Besorgung. u. dgl. Zuschrift unter N. postlagernd Bismarckring. B 17536

### Der Arbeitsmarkt

des  
**Wiesbadener Tagblatts**  
erscheint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.  
Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.  
Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.  
Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unecöffnet vernichtet.  
Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.



**Mietgesuche**

**Vier-Zimmer-Wohnung**  
für zwei ältere Herren, Hochparterre oder 1. Stock, mit allem Komfort ausgestattet, in schöner ruhiger Lage auf Dauer zu mieten gesucht. Off. unt. D. 634 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfamilienhaus**  
per 1. April 1909 in Wiesbaden oder Forst zu mieten gesucht, eventl. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Mietangebots- und Kaufpreisangabe erb. unt. A. 912 a. d. Tagbl.-V.  
Französische Lehrerin sucht dauernd freundlich möbl. Zimmer bei ruhiger Familie als Alleinmieterin zu mieten. Preis. Sonnenl. Nähe Taunusstr. Adr. unter S. 26 L. hauptpostlag.

**Gesucht**  
vom 15. resp. vom 31. Dezbr. 1908 bis 31. März resp. 15. April 1909 eine elegant möblierte Wohnung in bester Lage, enthaltend 1-2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Mädchenzimmer, Küche mit vollständiger Einrichtung. Elektrisch. Licht u. Telefon muß vorhanden sein, möglichst auch Zentralheizung. Wenn kein Lift vorhanden, Parterre oder erster Stock bevorzugt. Off. mit genauer Angabe unter S. T. 5412 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (S. 9134) F 148

**Fremden Pensionen**

**Herrngartenstr. 17, 2, 10255**  
Dauermieter u. Pass. find. schön. Heim m. u. o. sein bürg. Penl. bei geb. Dame.  
Stiftstr. 2, 1 (Villa Flach), gut empfi. Winterpen. Näh. Preise.  
**Damen und Herren** mit u. ohne eig. Möbeln find. angenehml. Heim u. vorz. Verpf. bei geb. Dame in komfor. Villa, gr. Garten. Näh. Kapellenstr. 35.  
**Junger Herr,** Refoulaesent, sucht Pension mit Pflege. Gest. Anerbieten mit Bedingungen unter P. Z. 29 an Rudolf Mosse, Bamberg. (Mag 5325) F 148

**Bonn.** In einem kleinen, überaus beag. Privathause c. dornheimen alt. Dame findet ein alleinst. (auch ledig.) alter Herr, der seinen Hausstand aufgeben möchte, dauernde Aufnahme bei vorzüglicher Verpflegung gegen eine Pension von **3000 bis 3600 Mk. jährlich.** Es wird nicht nur ein angenehmes Heim, sowie vorzügliche Küche und exakte Bedienung, sondern auch die sorgfältigste Fürsorge in jeder Beziehung zugesichert. — Auf Wunsch eigene Einrichtung. — Gest. Aufschreiben an Frau Dr. M., Bonn, Poststr. 54, 1. Etage.  
**Mayallo.** Pension Villen-Idéal, Deutsches Haus 1. R. Vorz. Küche. Beste Südlage.

**Pension**  
und 2-3 unmöbl. oder möbl. Zimmer bei einzelner Dame abzugeben Rheinstraße 64, 1. Etage.

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Friedrichstraße 11.  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Mietverträge**  
vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**  
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**

**Hypothekengeld**  
an erster und zweiter Stelle auszuliehen. **Meyer Sulzberger,** Scheidestr. 6.

**Baugelder**  
streng reell von Banken abzugeben durch **Aberle, Walluferstr. 2.**

**Julius Triboulet**  
Langgasse 8, I. Fernsprecher No. 2344.  
Vermittlungsstelle der **Rheinischen Hypothekenbank Mannheim.**  
Darlehensgesuche für 1. Hypotheken werden unter günstigen Bedingungen entgegengenommen.  
2. Hypotheken werden zuverlässig und streng reell besorgt. F 500

**Sehr gutes Geschäft**  
zu machen bei Vergabe einer 2. Hypothek von 30,000 Mk. und gleichzeitiger Beteiligung bei Verkauf des sehr günstigen Objekts. Näheres u. S. 629 an den Tagbl.-Verlag.

**30- bis 36,000 Mark**  
2. Hypothek auf rentabl. Wohnhaus-Neubau, nächst der Kaiserstraße, gesucht per Jan. od. später. Offerten unter G. 633 an den Tagbl.-Verlag.

**2. Hypothek zu 35,000 Mk.**  
von prima Zinszahler gesucht. Offerten unter L. 631 an den Tagbl.-Verlag.  
**50-60,000 Mk.**  
als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 17228

**Immobilien**  
Immobilien-Verkäufe.  
**Neue hochmod. Villa**  
in feinst. ruhiger Lage, mit viele, Zentralheiz., Electr., Gas, 10 Zim. mit nötigem Zubehör, zu verkaufen. **Jul. Allstadt, Schiersteinerstr. 13.**

**Großes Badhaus**  
mit Thermalquelle wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13, Immobilien u. Hypotheken.**

**Für Arzt als Sanatorium od. Fremdenpension geeignete Villen-Residenz a. Kurpark in aus. einer Sonnenterrasse i. d. bill. Preis v. 105,000 Mk. verkäuflich. Der beauftragte Senf. P. A. Herman, Rheinstraße 43, 1. recht.**

**Stagenhaus**  
mit 3000 Mk. freiem Ueberfluß, direkt vom Erbauer zu verk. Off. u. S. 635 an den Tagbl.-Verlag. B 17608

**Hypotheken-Kapital**  
erhältlich zu vergeben.  
**Anton Richter, Frankfurt a. M. Grüneburgweg 91, 1. Tel. 5549.** Vermittler erhalten Provision.

**Hypothekengelder,** Bank- und Privatgeld zu günst. Bedingungen auszuliehen. **Hermann Heymann-Levitin, Mainz, Kaiserstr. 31, I. F 49**

**Huche 20-32,000 Mk.**  
2. Hypothek. Gest. Offerten unter W. 631 an den Tagbl.-Verlag.  
**Auf ein größeres Objekt**  
wird eine zweite Hypothek von 24- bis 25,000 Mk. gegen hohe Zinsen gesucht. Erste Stelle 50% der Tare, eventl. hohe Provision zugesichert. Offerten unter M. H. 30 postlagernd Wiesbaden.

**Hypotheken-Gesuche.**  
Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypotheken:

**Zur 1. Stelle:**  
Adlerstraße 55,000 per sofort, Viehbach 20,000, 30,000 per sof., 50,000 per sof., 16,000 per sof., 70-80,000 per sofort, Bismarckstraße 20-22,000 u. 25,000 per sofort, Weichstraße 70-75,000 per sof., Büdingenstr. 100,000 p. 1. 1. 09, Dohheim 45-50,000 und 30,000 per sofort, Dohheimerstraße 60,000 u. 100,000 per sofort, Göttenstraße 50-55,000 per sof., Galtgarterstraße 40-45,000 per 1. 1. 09, Jägerstraße 16,000 per sofort, Johannisbergerstraße 80,000 per 1. 9. 09, Kaiser-Friedrich-Ring 85,000 per 1. 4. 09, Klippenstraße 120,000 per sof., Reuberg 140,000 per 1. 1. 09, Röderstraße 50,000 per 1. 4. 09, Rühlstraße 65,000 per 1. 4. 09, Römerberg 43,000 per sofort, Schachtstraße 21,000 per sofort, Scharnhorststraße 70,000 per sof., Spiegelgasse 72,000 per sofort, Weinbergstraße 50,000 per sof., Weisenburgstr. 95,000 per 1. 1. 09.

**Zur 2. Stelle:**  
Karstraße 50,000 per 1. 1. 09, Wegstraße 10,000 per sofort, Adelheidstraße 20,000 per 1. 1. 09, An der Ringstraße 28-30,000 per sofort, Vertramstraße 25,000 per sofort, auf Villen in Viehbach 8-8000, 12,000, 12-15,000, 12,000 und 25,000 per sofort, Viehbach 20,000 per sofort, 12- bis 15,000 per sofort, Viehbachstraße 16,000 per sof., Viehbach 6000, 9000 per sofort, Viehbach 6000, 10,000 per sof., Weichstraße 25,000 per sofort und 50,000 per 1. 1. 09, Wückerstraße 26-28,000 per sof., 40,000 per sof. oder 1. 1. 09, Büdingenstr. 50-75,000 per sof., Dohheim 7-9000, 10,000 und 5000 per sofort, Dohheimerstraße 7-10,000, 22- bis 25,000, 35-40,000, 56,000, 80,000 per sof. und 30,000 per 1. 4. 09, Emmerstraße 20,000 per sofort, Erbenheim 5-7000 per sofort, Erbenheimer Landstraße 20,000 und 30,000 per sofort, Frankfurterstr. 15-20,000 und 9- bis 10,000 per sofort, Frankfurterstr. 50-60,000, 35,000 und ca. 10,000 per sofort, Freseniusstr. 16-20,000 p. sof., Friedländer 104,000 per 1. 4. 09 und 40,000 per sofort.

**Zur 3. Stelle:**  
Gartenstraße 50,000, Weichstraße 25,000 per sofort, Goldgasse 10-14,000 per 1. 5. 09, Galtgarterstraße 20,000, 30,000 u. 50,000 per sofort, Girschgraben 12-15,000 per sof., Jahnstraße 20,000 per 1. 1. 09, Kaiser-Friedrich-Ring 30,000 und 40-60,000 per sofort, Kirchstraße 60-70,000 per sofort, 70-80,000 per sof. od. 1. 1. 09, Meißnerstraße 25,000 per sofort, Mönerstr. 37-40,000 per sofort, Friedländer 20-25,000 per sofort, Bahnhofsstraße 40,000 per sofort, Leberberg 50-55,000 per sofort, Hehrstraße 82,000 per sofort, Vorelstraße 35,000, 45-50,000 u. 19-20,000 per sofort, Lohrstraße 35,000 per sof., Lohrstraße 50,000 per sofort, Rainauerstr. 15-20,000 per sof., Mittelstraße, Eckhaus, 15,000 per sofort, Niederwaldstraße 40-50,000 und 50-60,000 per sofort, Nikolastr. 150-200,000 per sof., Raststraße 50-60,000, Bleicherstraße 14,000, Rheingauerstraße 25-27,000 und 25-30,000 per sofort, 2. Ring 35-36,000 per sofort, Rheinstr. 70-75,000 per 1. 1. 09 oder 1. 4. 09, Röderstraße 30-40,000 u. 14,000 bis 16,000 per sofort, Raanstraße 5000 per sofort, Rüdelsheimerstraße 35-40,000 per sofort und 50-60,000, Saalstraße 15,000 per 1. 1. 09, Scharnhorststraße 10,000 u. 36,000 per sofort, Schenkenborfstr. 50,000 u. 50,000 bis 60,000 per sofort, Schierstr. 8-10,000 per sofort, Schmalbacherstraße 15-18,000, 18,000, 35,000 per sofort, Sedanstraße 25,000, Sonnenberg 6000, 7-8000, 8000, 8-10,000, 8000, 24,000, 4500 per sofort, Theoborenstraße 17,000 per sof., Waldstraße 25-30,000 per sofort, Welfenstraße 25,000 per sofort, Weisenburgstraße 40-45,000 per sofort, 35,000 per 1. 1. 09, Weichstraße 15,000 per sofort, Weichstraße 40-45,000 und 25-27,000, 35-36,000, 25,000 bis 30,000 per sofort, Weichstraße 33-35,000 per 1. 1. 09, ev. später, Weichstraße 80-100,000 p. sof., Weichstraße 29,000, Weichstraße 38-45,000 per sofort, 15,000 per 1. 1. 09, außerdem Posten von 5-50,000 Mark. F 98

**Zweifamilien-Villa**  
Frankfurt, preisw. zu verkaufen. Off. unt. Z. 585 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa,**  
für 1 oder 2 Familien, an der Friedrichstraße, 10 herrschaftliche Zimmer u. Zub., gr. Garten, ist erdteilungs halber preisw. zu verk. **P. A. Herman, Rheinstr. 43.**

**Haus Feldstraße 19,**  
prima Zinshaus, ist zwecks Aufhebung der Gemeinschaft sofort zu verkaufen. Näh. durch **Fr. Wehrl, Friedrichstr. 29.**

**Hausgrundstück a. d. Rheinstr.**  
mit Gart. vor u. hinter d. Haus, ist erdteilungs halber unter Tage zu verk. Näh. durch **Senf. P. A. Herman, Rheinstraße 43.**

**1600 Mk. Ueberfluß**  
bringt u. dopp. Z.-Haus mit Laden u. Garten, Rentz. d. Stadt, 1. 78,000 Mk., u. 5000 Mk. Anz. zu verk. Offerten u. S. 100 hauptpostlagernd.

**18- und 20,000 Mark** auf gute 2. Hyp. inn. Stadt auszuliehen. Off. u. V. 633 an den Tagbl.-Verlag erb.

**40-50,000 Mk. 1. Hypothek** zu vergebend Bismarckring 40, 3 L.

**50,000 Mark**  
(auch geteilt) per 1. April auf erste Hypothek auszuliehen. Vermittler verbeten. Offerten unter T. 629 an den Tagbl.-Verlag.

**50-60,000 Mk.** auf gute erste Hypothek, 4 1/2% Zinsfuß und sonstige günstige Bedingungen, jedoch nur bis zu 50% der selbstgeschätzten Tare, auf ein Wohnhaus in Wiesbaden sofort auszuliehen. Offerten von Eigentümern unter W. 625 an den Tagbl.-Verl. F 398

**50-80,000 Mark Privatkapital** auf gute erste Hypothek auszuliehen, auch geteilt. Offerten u. S. 622 an den Tagbl.-Verlag.

**Dambachtal.**  
Die Villa Freseniusstraße 41, enthaltend 7 bis 8 Zimmer und reichlich. Zubehör, Zentralheizung, electr. Licht, ist preiswert zu verkaufen, oder ab 1. Januar 1909 auf 3 Jahre zu verm. Durch Sterbefall tritt für die ersten 2 Jahre eine ganz bedeutende Preisermäßigung ein. Näheres beim Eigentümer **Freseniusstraße 21a.**

**Rentabl. Haus,**  
nen, mit Wirtschaft, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter P. 633 an den Tagbl.-Verlag.

**Für Baunternehmer und Spekulant!**  
Mein altes Haus in der Altstadt zum Umbauen tausch gegen neues Haus. Offerten unter D. 633 an den Tagbl.-Verlag.

**3a. 200,000 Mk.**  
als 1. Hypothek (auch get.) auszuliehen. Off. u. S. 630 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Kapitalien-Gesuche.**  
**Darleh. Mk. 3000** gegen hohen Zinsfuß von freibew. n. d. Geschäftsmann gesucht. Sicherheit kann durch Lebensversicherungspolice gegeben werden. Off. nur von Selbstgebern erbeten u. S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

**5000 Mark**  
nach der Landesbank sofort gesucht. Off. u. S. 632 an den Tagbl.-Verlag.

**5000 Mark 2. Hypothek** gegen Objekt auf Land gesucht. Off. u. S. 194 an den Tagbl.-Verl. B 17628

**5-10,000 Mk.**  
gegen 8% Zinsen und hypoth. Sicherheit gesucht. Offerten unter Z. 52 an Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6. 10139

**6-8000 Mark**  
gegen doppelte Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unt. S. 634 an den Tagbl.-Verlag.

**Dambachtal-Freseniusstraße**  
7, 11 1V297  
Einfamilien-Villen zu verk. Näheres bei Architekt **Heuer, Dambachtal 25.**

**Meine Villa**  
mit gutgepflegtem Garten, Weinbergstraße 4, kann auch von zwei Familien bewohnt werden, ist wohnungshalber zu verk. Näh. datselbst.

**Goldgrube f. Wirte.**  
Ueberaus gute Kesseln, Wirtsh., w. Ertr. feil. Verbr. 60 St. (schl. gef.) 300 S. Bier, 40 St. Schnaps, viel Wein u. d. J. S. Rosenbaum, Brau. 24, Frankfurt a. M. F 95

**Erstklassiges Weingut**  
in Hochheim tausch gegen Renten-häuser. Offerten unter P. 633 an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mark**  
auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u. T. 192 an d. Tagbl.-Verl. B 17100

**Hypothek**  
von 40-45,000 Mk. zur 2. Stelle gesucht. Amtl. Schätzung 110,000 Mk. 1. Hypothek 44,000 Mk. Angebote nur von Selbstverleihen unter S. 919 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**15-20,000 Mk.**  
als 1. Hypothek von pfändlichem Zinszahler auf prima Objekt gesucht. Off. u. G. 194 a. d. Tagbl.-Verl. B 17607

**Dambachtal.**  
Freseniusstraße 21a Villa billig zu verk. oder zu verm. Näh. befehlht. Wegen Sterbefalles eine rentable **Dreifamilien-Villa,** nahe beim Kurpark, sehr billig weit unter dem Selbstkostenpreis und der selbstgeschätzten Tare zu verkaufen. Offerten unt. L. 632 an den Tagbl.-Verlag.

**Südsche Villa,**  
Eigenheim, Forststr. 19, I. Haus rechts, Waldlage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh. Garten, ja. 20 Buten, zu verkaufen oder zu verm. Preis Mk. 34,000. Näh. Viehbach, Frankfurterstr. 47, Bureau.

**verkauft**  
oder kaufen  
wilt, Leihhaber oder Veräußerung will, verlange zwecks Rücksprache den kostenlosen Besuch von Vertretern, welcher in den nächsten Tagen hier entw. ist. Deutschlands Gr. und Gr. Geschäfts-Register Frankfurt a. M., Reichsstraße 11/12a. F. opt. 4098) F 149

**Teilungshalber**  
ist ein rentables Haus in der Nähe des Bahnhofs, enth. 3- u. 5-Z.-Zs., besonders geeignet, zu verkaufen. Näheres durch **Jul. Triboulet, Langgasse 8, I. F 800** oder an **Fr. Wehrl, h. d. h. Hachenberger, Sonnenb., Wiesbadenerstr. 16.**

**Billa a. Rhein**  
in Viehbach, nahe Schlosspark, mit prächtiger Aussicht a. Rh. bis Mainz, ist f. d. billigen Preis von 125,000 Mk. zu verkaufen. Gr. Garten, Stallung u. Remise. Gesamtareal über 4000 qm. 10 Zimmer u. reichl. Zubeh. Vermittl. gewiss. Restl. erfahren Näh. unter Chiffre T. 617 durch d. Tagbl.-Verl.

**für Pension**  
besonders geeignet, zu verkaufen. Näheres durch **Jul. Triboulet, Langgasse 8, I. F 800** oder an **Fr. Wehrl, h. d. h. Hachenberger, Sonnenb., Wiesbadenerstr. 16.**

**Willa!**  
Söhnelage, mit großem Garten, wenn möglich auch Stallung, gegen bare Auszahlung zu kaufen gesucht. **Julius Allstadt, Immobilien - Hypotheken,**

**Immobilien-Kaufgesuche.**  
Wer irgend ein Geschäft mit oder ohne Haus oder sonstiges Grundst., Fabrik, Landgut, Zinshaus, Villa etc. schnell und billigsten auch ohne Provision **verkauft** oder kaufen will, Leihhaber oder Veräußerung will, verlange zwecks Rücksprache den kostenlosen Besuch von Vertretern, welcher in den nächsten Tagen hier entw. ist. Deutschlands Gr. und Gr. Geschäfts-Register Frankfurt a. M., Reichsstraße 11/12a. F. opt. 4098) F 149



**Prachtv. Brillantohreringe,**  
mod. Fass., 2 Solitär, 10 Karat schwer,  
preisw. zu verk. Anerb. u. V. 100 an  
Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6, 10215

**Konversations-Lexika**  
von Meyer und Brockhaus,  
Rechms Tierleben - Andree  
Santitas - sämtlich neueste  
Ausgaben u. elegant gebunden,  
sind in gut erhaltenen Exemplaren  
zu bedeutend ermäßigten  
Preisen abzugeben.  
Moritz und Münzel,  
Fernruf 2925, Wilhelmstr. 52.

**Mehrere neue  
Pianos  
und Flügel**  
welche nur einige Monate vermietet  
waren, gebe zu ganz besonders herab-  
gesetzten Preisen ab. B17279

**S. König, Handlung,**  
Bismarckring 4 (an d. Ringkirche).

**Pianos**  
Anzahl in f. gutem Zustand,  
darunter 2 fast neu, n. 200 bis  
500 Mk. mit 5 Jahre Garantie  
zu verk. Neuaufrichtungen  
hart und spröde klingender Flügel  
und Pianos schnell und billigst.  
Anhalt für Pianofortebau  
Hugo Smith, Vertreter von  
G. Bechstein, Berlin.  
Telephon 2.99, Dambachtal 9.

**Wegen Raummangel**  
4 Weissen. m. Sprungfedermatr.,  
1 einfarb. Kleiderkasten, 1 Waden-  
wanne z. bill. abg. Dambachtal 14, 2.  
Salongarnitur, Sopha u. 8 Sessel,  
Nofolo, echt Russl., Handlämpchen, Bett,  
hell Satin, fast neu, Nähtisch, Auszieh-  
tisch, Nachtschrankchen, Garderobenschrank  
wegen Umzug zu verkaufen. Näheres  
Adolfstraße 6, 2. B. 10453

**Prima Tischen-Diwan**  
à 88, circa 25 St. immer vorrätig, versch.  
Garnituren Ottomane 18, Patentstuhl,  
alle Gr., 15, Rohbaar, Well- u. Seegras-  
matr. bill. Schornsteinstr. 49, B. 17634

**Neue Nähmaschinen**  
in der Volltute etwas beschädigt, mit  
5 Jahre Garantie, gebe billigst ab. Ge-  
brauchte Fahrräder von 20 Mk. an.  
Jakob Gottfried, Grabenstr. 25.

**Glasdach,**  
sehr gut erhalten, 20.25 qm groß, ferner  
diverse Türen sind preiswert zu verkauf.  
Näheres Sonnenbergstraße 33.

**fahrbare Doppelpumpe**  
zu verkaufen Sedanstraße 9.

**Kaufsuche**

Zm Auftrag suchen wir in Wies-  
baden oder Umgegend ein Zigarren-  
Schub, Zuderwaren oder Papier-  
geschäft oder auch eine Weinwirtschaft  
**Deutschlands Grundstücks-  
und Geschäftsbücher,**  
Frankfurt a/M., Nothschildallee 9a.  
(Fern. 4098) F 149

Junges mittelstarkes Pferd sucht  
Gärtner Schwedig, Schierstein.

**Mache keine Reklame!**  
Zahle doch die höchsten Preise  
für gett. Herren- u. Damenkl., Militär-  
sachen, Schuhe, Gold- u. Silberfachen.  
N. Schiffer, Wengergasse 21.

**Durch Ersparnis der hohen  
Zedenniete bin ich in der Lage,  
die höchsten Preise zu zahlen für  
gett. Herren- u. Damenkl., Militär-  
sachen, Schuhe, Gold- u. Silberfachen.**  
N. Schiffer, Wengergasse 21.

**Wer Damen - Kleider,  
Mädchen u. Knaben-  
Anzüge, Militär-  
formen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre,  
Musikinstrumente, Gold- u. Silberfachen,  
Betten, Möbel den höchsten Preis er-  
stehen will, der bestelle M. Jagerski,  
Biebrich, Nothausstraße 70.**  
Auf Bestellung komme zu jeder ge-  
wünschten Zeit. Christl. Händler.

**Getrag. eleg. Damen-Kleider**  
zu hohen Preisen sucht  
**Frau Stummer,** Kl. Webergasse  
11, Nr. 9, 1. Etage.

**Speisezimmer-Einrichtung,**  
neu oder gebraucht, gegen Bar zu kaufen  
gesucht. Angabe von Stückzahl, Stil-  
und Holzart und Färbung nicht Preis  
erbeten. Offerten unter V. 637 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Laden-Einrichtung**  
für Kurz- und Bekleidungswaren zu kaufen  
gesucht. Offerten unter L. 623 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Reh- u. Hasenfelle,**  
Lampen, Papier, Flaschen, Gläser z. faust  
u. holt v. ab S. Sipper, Drantenstr. 54.

**Saure süßige Weine kauft**  
die Weinreife-Fabrik Karl Prinz,  
Sommerberg-Wiesbaden.

**Mehrere Stallung gesucht.**  
Waggons  
**Friedr. Hirsch,** Bandischgärtner,  
geschlossene, zu kauf.  
**Gartenhütte,** gel. Off. m. Preis  
unter F. 634 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

**Wachstuche**  
Ein kinderloses Ehepaar, geschäfts-  
kundig, sucht eine geeignete

**Restaurations- oder  
Kolonialwarengeschäft**  
zu pachten mit Vorkaufrecht. Kautions-  
faktum gestellt werden. Offerten an  
**Franz Schubert,** Gehren 1, Thür.  
Junge tüchtige Geschäftsführer,  
finderlos, suchen sof. oder 1. Jan. 1909  
**gute gangbare Wirtschaft**  
zu pachten. Kautions faktum gestellt werden.  
Off. u. L. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

**Institut Worb's,**  
staatlich konzessioniert,  
Hdb. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,  
Vorbereitungsaufst. auf alle Klaff.  
u. Schul- od. Militärschulung  
mit Arbeitsf. bis Prima inclus.  
Individuelle Behandlung, daher  
beste Erfolge seit 15 J., auch  
ohne entsprechende Vorbildung!  
Es bestanden zahlr. Abiturienten,  
Führ., Prim., Einl., Sekund. u. a.  
Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern,  
auch f. Ausl., gründl. Nachhilfe!  
Besond. Kurse f. Damen! Perfekt!  
Pensionat! Bitte vorzähl. Empf.  
Worb's.

**Privatlehrer m. Oberlehrer.,**  
Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

**Sprachen-Verein.** Hot. National,  
Taanusstr. 21  
Dienstag 8<sup>1/2</sup>: Französisch.  
Donnerstag 8<sup>1/2</sup>: Englisch.  
Glas willkommen. - Auskunft  
**E. Morgenstern,** Goethestr. 11, P.

**Junger Deutscher**  
aus guter Familie wünscht Sprachen-  
austausch mit junger englischer Dame  
oder Herrn. Offert. unt. Z. 631 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Englisch-Unterricht.** Miss  
**Carne,** Taanusstr. 25, Gth. 2.  
Englischen Unterricht erteilt  
Miss Moore, Rhein-tr. 57, P.  
An English gentlewoman  
will be happy to give lessons.  
**W. Idsteinerstrasse 8.**

**Parisiense Institutrice**  
donne leçons de gram. et conversation.  
Taanusstrasse 31, IV.

**Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr.**  
u. Konv. Besta. Ref. Karlstr. 31, I.  
Leçons de franc. par institutrice  
parisienne. Prix modéré. **H. Hermond**  
**de Poliez,** Karlstr. 5, 2.  
Français Conversation, Lecture.  
S'adresser à P. Expédition. Pf  
Ältere Dame wünscht franz. u. ital.  
Unterricht zu nehmen. Offert. m. Preis-  
angabe erb. u. B. 632 a. d. Tagbl.-Verl.

**Handelsschulen**  
**Dr. Conrad Grimm,**  
Wiesbaden, Kirchgasse 19,  
Biebrich, Volksheim, Saal 31,  
Eingang: 2. Türe Helmholtzstr.

**Abt. I.**  
1) Vollständige Ausbildung in  
allen Fächern der **Handels-  
wissenschaften.**  
2) **Sprachen:** Entwicklungs-  
geschichte der neueren Sprach-  
organen, Darstellung des Sprach-  
organs, Aussprache- u. Laut-  
gesetzte, Wortklärung, Satz-  
bau, Aufsatz, Konversation  
(direkte Methode), kaufm.  
Korrespondenz.  
3) Stenographie, Schriftkurse,  
Maschine etc.  
Nach Schluss der Kurse Ueber-  
gabe von Zeugnissen.  
Die nächste öffentliche Schluss-  
prüfung, verbunden mit Vortrags-  
abend, findet im März 1909 statt.  
Aufnahme von Damen u. Herren.  
Anmeldungen können täglich  
bewirkt werden. - Prospekte  
in der Anstalt erhältlich.

**Handelsschulen**  
**Dr. Conrad Grimm,**  
Wiesbaden, Kirchgasse 19,  
Biebrich, Volksheim Saal 31,  
Eingang: 2. Türe Helmholtzstr.

**Abt. II.**  
Vorbereitung für das  
Einjähr.-Freiw.-,  
Fähnrich- u.  
Maturitäts-Examen,  
Nachhilfskurse  
für Schüler höherer  
Lehranstalten.

**Eltern u. Interessenten**  
sollen besonders darauf aufmerk-  
sam gemacht, daß sämtliche  
der Anstalt überwiesene Schu-  
ler. Prüfungssachen mit  
Erfolg erledigt wurden.  
**Nicht ein einziger Mis-  
serfolg ist bis jetzt zu  
verzeichnen.**

**Oberlehrer erteilt sehr gründl. Nach-  
hilfe in Engl., Franz., Deutsch.**  
**Hof. Honorat. Off. u. B. 194**  
Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr. 29, B 17619

**Französisch,  
Englisch,  
Italienisch,  
Russisch,  
Deutsch.**  
Nationale bewährte Lehrer.  
**Berlitz School,**  
Luisenstrasse 7.

**Italienerin (Lehrerin)**  
unterrichtet in ihrer Muttersprache.  
**A. Viczoli,** Adel sallee 33, B.

**Institut Bein**  
Rheinstr.  
**103.**  
Tel. 3080.  
**Unterricht in allen  
Handelsfächern.**  
Eintritt jederzeit.

**Privatunterricht in Chemie**  
wird von Ingenieur-Chemiker erteilt.  
Offerten u. B. 633 a. d. Tagbl.-Verl.

**Malkursus** II 754  
Eintritt jederzeit. **Adelheidstr. 56, 3.**

**Musik-Unterricht**  
Gründl. Unterricht in Mobierpiel  
u. in Musiktheorie wird nach konse-  
vatorischen Grundrissen erteilt. Nur  
prima Referenzen. **H. Lebeder,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2.

**Klavier-Unterricht,**  
Wiener Methode,  
ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis  
zur Kunst. Meist. Vorzähl. Meistzeugn.  
**Marie Habich,** Pianistin, Wöbenstr. 6, 2.

**Antonie Bloem,**  
Gesangunterricht, Solo- und Ensembl-st.  
Ausserdem autorisiert von Prof.  
**Dalcroze,** Genf. Kurse in rhyth-  
mischer Gymnastik u. Solfège, Methode  
Dalcroze. Näheres Gr. Burgstrasse 7.  
Sprechst. von 9-10 vorm.

**Adademische Zuschneide-Schule**  
von **Hr. Joh. Stein.**  
Luisenplatz 1a, 1. Etage,  
vom 1. Januar 1909 ab:  
Kirchgasse 17, 2. Etage.

**Älteste und besuchteste Fach-  
schule am Plage**  
für die sämtlichen Damen- und Kinder-  
Garderoben und Wäsche. Vereinfachte  
oder Methoden. Gründl. prakt. Unter-  
richt. Schülerinnen-Aufnahme täglich.  
Empfehlungen aus allen Kreisen. Beste  
Ausbildung für Schneiderinnen und  
Direkt., sowohl auch f. Privat-Gebrauch.  
Steis d. neuest. Schnittmuster u. Maß-  
haben. Kostüme werden zugeschnitten u.  
eingeschnitten. Wästen in allen Fassons  
und No. vorzähl. **Spezialität:**  
Maßhaken. Neuerer Rockrunds- und  
Blenden-Bügel-Apparat.

**Schnittmuster-Stelier**  
**H. Müller**  
**Große Burgstraße 13, 1. Etage**  
für seine Damenschneideret  
nimmt junge Damen zum Erlernen der  
feinen Schneiderei n. Pariser Journalen  
an. - Preis monatlich 12 Mk.

**Gründl. Unterricht  
im Schneidern**  
inkl. Materiel auf Selbe, Schnittzeich-  
nen nach bewährtestem System wünscht  
gebildete Dame  
stundenweise in Pensionat zc. zu erteilen.  
Off. erb. u. B. 25 postl. Berlin 19.

**Tanz-Kursus**  
zu jeder gewünschten Zeit, auch Sonn-  
tag. - Eigenes Lokal. - Musik gratis.  
Best. Anmeldungen erbeten  
**G. Diehl u. Frau,**  
Bleichstraße 17, 1. Etage.  
NB. Tanz-Unterrichts-Lokal für 20 bis  
60 Personen gerüst. B 17609

**Privat-Tanzunterricht**  
erteilen jederzeit  
**Fritz Sauer u. Frau,**  
Inh. d. Wiesb. Tanzschule,  
Adelheidstr. 21.

**Verloren Gefunden**

**25 Mark Belohnung**  
D., welcher mir meine gestohlene Uhr  
noch heute und Paletot wieder  
verschafft. Bert 170 Mk.  
**H. Rinner,** Glasbläsererei,  
Kauenthalerstraße 14.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**W. Sauerborn,**  
Bücherrevisor, kaufm. Sachver-  
ständiger und Privat-Handel-Lehrer,  
**4 Wörthstraße 4.**  
Übernahme von Treuhandgeschäften  
aller Art, Vermögensverwaltungen,  
Erbteilungen, Steuererklärungen etc.

Bücherrevisionen, Einrichtung von  
sachgemäßen Buchführungen für  
Betriebe jeder Art, Aufstellung von  
Bilanzen usw.

Sachverständiger für Gründung und  
kaufm. Einrichtung von Geschäften,  
Gesellschaften mit beschränkter  
Haftung usw.

Privatunterweisung von Damen und  
Herren, die sich die Kenntnisse für  
eine gute Selbstverwaltung ihres  
Vermögens erwerben wollen.

Gediegener Einzelunterricht in der  
Buchführung und anderem kaufm.  
Wissen. B17167

**Verdorrene Spielsachen**  
w. für wenig Geld wieder wie neu  
hergerichtet. **Karl Weinmann,** Maler  
und Restaurator, Schulgasse 7.  
**Ger.-Anz. u. Maß v. bill. angef. v.**  
45 Mk. an. Labellof, Sig. Anz. ausb. 1.50.  
Soie 60 Bl. **A. Pesar,** Säuergerle 7, 2.  
**Schneiderin** nimmt noch Kunden an.  
Elwilerstraße 4, 3, Mittel-Wohnung.

**Erste Pariser  
Neu-Wäscherei**  
mit elektr. Betrieb

von **W. Rund,** Telephon  
1841,  
Kiehlstr. 3 u. Römerberg 1 (Läden).  
**Spezialgesch. ersten Ranges**  
für Stralgen, Manich, Bor- u. D.-Genden.  
Schönendste Behandlung der Wäsche.  
**Eigene Wasenbische.**

**Wäsche und  
Plätt-Anstalt**  
Clarenthalerstraße 3, Telephon 4074.  
Uebem. von Herrschafts- und Hotel-  
Fremdenw. Spez.-Gesch. für Kragen,  
Manichetten, Bor- und Oberhemden.

**Gardinenspannerei.** Billige  
Bordl. Wd. Baudrummenstr. 12, 21.  
**Frau Hilfert Wwe.** empfiehlt  
sich in **Wäsche** in und außer  
dem Hause. Webergasse 39, 2 r.

**Massage - Manikure**  
von jung. Dame. Langgasse 26, 1,  
Eingang Römerstr. 2. B17452

**Massage  
Massage international**  
Platterstr. 24, Part. Separ. 10-6.  
von junger Dame **Nichelsberg 13, 1.**

Dame empfiehlt sich für  
**Manikure - Massage,**  
amerik. Methode. On parle français,  
Karlstrasse 37, Part. rechts, 10-12, 2-6.

**Phrenologin und  
Arithmologin**  
Täglich u. für Damen  
zu sprechen  
**Selenenstraße 12, 1.**

**Berühmte Phrenologin**  
(Herren u. Damen) Karlstr. 3, Gth. 2

**Phrenologin**  
Sollmundstr. 15, Vorderhaus 1,  
früher Langgasse 5.  
**Frau Nerger,** Witwe.

**Phrenologin**  
Karlstr. 21, Eingang Webergasse 2, 2  
**Chromantia u. Phrenologin**  
für Herren u. Damen,  
Adlerstraße 45, 2 Et.

**Phrenologin Chromantia**  
Wintelerstraße 4, Partierre links,  
an der Dothheimerstraße.

**Phrenologin**  
Selenenstraße 9, Bdh. 2. Et. r. B 17621

**Verchiedenes**

**Stiller Teilhaber**  
mit einigen 1000 Mk. für gutgeh.  
Geschäft bei hoher Dividende u. Sicher-  
heit gesucht. Offerten unter B. 630  
an den Tagbl.-Verlag.

Zur Lösung 700 preisgekrönter  
gewinnbr. Probleme ständ. Berl.  
aller Stände gef. Finanzierungs-  
vermittl. kosten. Finanz. Döster  
Geier, Köln a. Rh. Komödienstr. 3/5

**Geld-Darlehen** 4 bis 5% in jeder  
Höhe, auch ohne  
Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel,  
Dyotobelen zc. auch Rentenabzahlung, gleich  
**A. Antrop,** Berlin N. O. 18. Rückf.

**Bar Geld** verleiht an Jedermann  
zu kulantem Zins,  
anerkannt rech. distret u. schnell. Katen-  
rückzahlung, Provision 0. Gründler,  
Blängende Dankstr. 2, 2. Etage,  
Berlin W. 268, Friedrichstraße 196, P 90

**Geld** diskret gibt Selbsteigebor  
**Kersten,** Berlin 25, Yorlstr. 17. P 95

**Kleines Darlehen** diskret gerührt,  
jede Höhe, schnell, Notatabz.  
Lottenstraße 6, Kantir. 55, Rückf. P 92

Hebereinfunk. Offerten unter **M. 23. 22**  
Waltz bahnhoflagerud.

**Welche vermögende Dame**  
leibt einem Geschäftsmann 1000 Mk.  
geg. feststehende Sicherheit? (Distret).  
Off. u. S. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Welche gebildete Dame würde mit  
gleichem Dame (34 J.) eine  
**Pension**

oder bergl. gründen, um sich einen  
Wirkungskreis und selbständige Erziehung  
zu schaffen? Briefe erbeten u. B. 708  
an **Annoucen-Exp. H. Rosiefsky,**  
Wonn. (No. 6467) F 200

Musikliebendes Ehepaar wünscht  
wöchentlich 1-2mal eine  
**Liederängerin**

bei sich zu empfangen geg. entlyr. Honorar.  
Off. erb. u. S. 632 a. d. Tagbl.-Verl.

**Schrammel-Quartett**  
empf. sich Interessenten im **Konzertieren**  
für beide **Andreasmarktstr. 6,** Gell.  
Off. u. T. 631 an den Tagbl.-Verlag.

**Klavierbegleitung**  
zum Gesang gesucht, 4 Mal wöchentlich  
1 Stunde vormittags, Offert. m. Anlyr.  
unter F. 632 an den Tagbl.-Verlag.  
Wer kräftigt seine und große Verei-  
schildchen für Schauspieler? Off. u.  
III 233 a. d. Tagbl.-Verlag. Götthstr. 13.

**Wasserr**  
sucht ein Herr für lang.  
kur. Adresse m. Preis  
unter A. 53 an die Tagbl.-Haupt-  
Agentur, Wilhelmstraße 6, 10449

**Wertvoll** für Jeden ist die Charakter-Veranschaulichung aus der Handchrift. Fordern Sie bitte Probest gratis von F 95 E. Löwe, Berlin W. 57.

Wer adoptiert ein 1 Jahr altes Mädchen ohne Vergütung. Offert. unt. N 753 an den Tagbl.-Verl. 11723

**Damenaufnahme** jedw. Art. bisfret b. Frau Sondron, Gebamm, Balramstr. 27, 1. Etage, 11723

**Damen** finden freundliche und diskrete Aufnahme bei Frau Anna P. van, Gebamm, Mainz, Janagasse 24/10.

**Geb. evgl. Frä.** an franz. Grenze (Süddeutsche) f. anreg. Briefwechsel m. geb. Herrn mittl. Alters u. mit idealen Lebensansich. Gest. Off. unter A. 913 an den Tagbl.-Verlag.

**Best. Heiraten** vermittelt durch Frau Harmann, Adberstr. 5, 1. Etage

**Heiraten** vermittelt reell und diskret Frau Moder, Herderstr. 21, Bort. r.

**Ches-**schlichtungen, in England rechtsgültig, in Prospekt, verflocht, 50 Pf. Proct & Co., Queenstr. 90 u. 91, London E. C. F 168

**Chevermittlung** Frau Friederike Wehner, Kömerberg 39, 1. Etage. Mehrere Damen mit Barvermögen wünsch. Heirat

durch Frau Sohl, Frankfurt a. M., Weberstraße 64, 2. F 95

**Reelles Heiratsgesuch.** Witwer, 32 Jahre, m. 2 Kinder von 6-8 Jahre, ca. 50,000 Mk. Vermögen, möchte sich bald wieder verheiraten. Fräulein oder Witwe ohne Kind mit Vermögen, welche eine gute Geschäfts- und Hausfrau ist u. Liebe zu Kindern hat, wollen gefl. Off. mit Angabe der Verhältnisse und Bild, welches, wenn nicht zulaugend, sofort retourniert wird, unter N. 11. 529 Postlagernd Döggheim erb. Discretion selbstverh.

**Reelles Heiratsgesuch.** Junger Staatsbeamter (Militär-anwärter), 28 Jahre, evgl., sucht, da es ihm an geeign. Damenbekanntschaft fehlt, passende Partie. Vermög. n. erforderl., doch n. unerwünscht. Hübsche Damen mit schöner Figur im Alter von 18-23 Jahr., die edlen Charakter, heiteren Sinn, musikalisches Interesse besitzen, wollen sich, mögl. mit Bild, vertrauensvoll unt. N. 631 an den Tagbl.-Verl. wenden. Eingehende Darlegungen erbeten. Discretion selbstverständlich.

**Heirat** wünscht 21-jähr. Gutsbesizers-Tochter mit 120,000 Mk. Vermögen, außerdem noch mehrere hundert Damen in Vormerkung und für jeden Anspruch etwas Passendes stets vorhanden. Herren (wenn a. ohne Verm.) wollen sich melden an Schlesinger, Berlin 18. F 200

**Biele 100 heiratlustige Damen und Herren** suchen durch Zeitschrift „Gureta“, Stuttgart C. X., passende Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 Mk. in Briefmarken. F 200

**Eleg. j. Dame,** hochgebildet, von großer Schönheit, jedoch ohne Vermögen, wünscht Heirat mit reichem Herrn. Off. unter N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat.** Ein Witwer möchte ein Mädchen finden, nicht gar zu jung, doch heutig. Es darf auch eine Witwe sein. Der Witwer nennt ein Häuschen sein, kann arbeiten und beten. Er hat auch einige Kinderlein und etliche Moneten. — Ich bin zwar Witwer, doch bitt' ich sehr.

Mich deshalb nicht zu verachten. Wenn ich würd', wo ein passendes Mädchen wär'. Et ich nimm' sie sehr gern zu Weisnachten. Gest. Off. u. B. 53 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 10451

**Zwei Statbrüder,** hoh. Beamter und Rentner, beide fibel, wünschen Anschluss zu gemitt. Stat. eventl. auch an stat/reichliche Damen. Zuschriften erbeten unter N. 632 an den Tagbl.-Verlag.

**Heirat.** Ja. Mann, 27 Jahre alt, evangel., Holze Tisch, Teilhaber einer groß. Fabrik b. Saargeb., f. die Bekanntschaft einer jungen Dame seines Standes. Auch Vermittl. durch Off. erwünscht. Verlässlichkeit zugesichert. Off. u. N. 920 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger, eleg., vermög. Herr,** für einige Zeit in Wiesbaden, allen Kreisen und Verhältnissen fremd, sucht auf diesem ihm selbst unangenehmen Wege Bekanntschaft vorurteilsfreier, distinguiert Dame (zwecks Heirat). Gest. Offerten unter N. 14875 an Haasenstein & Vogler A. G., Wiesbaden. F 95

**Offerte N. 623** bitte nochmals i. Tagbl.-Verlag abholen. Jüngten Sonntaggruß, mein Lieb.

# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock. Geöffnet von 9-1 und 3-6 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen. Telefon 51 und 706.

**„Union“ Rheinische Braunkohlen-Briketts,** erhältlich von meinen kenntlich gemachten Wagen, welche täglich in den Straßen der Stadt verkehren. Die Lieferung erfolgt nur in plombierten Säcken mit garantiertem Inhalt von 50 Kilo zu 1 Mk. 15 Pf. frei Aufbewahrungsort. Gleichzeitg empfehle ich **alle Sorten Kohlen** von nur Ia Qualität. **Kohlenhandlung Heinrich Göbel,** Frankenstr. 24. Telefon 3344. Lager: Dohlemeyerstr., vis-a-vis der Niedrickerstr.

**Prima Kapital-Anlage.** Sehr rentabl. Werk soll behufs Erweiterung in eine G. m. b. H. angewandelt werden. Besther bleibt beteiligt und sollen wegen Erhöhung des Stammkapitals einige Anteile abgegeben werden. Grünst. Ref. beileben ihre Abt. u. V. 623 im Tagbl.-Verl. niederzul.

Von Montag, 23. Novbr. bis Donnerstag, 26. Novbr. verkaufe ich u ganz bedeutend ermäßigten Preisen **zurückgesetzte Gegenstände** der vergangenen Saison, wie: gerahmte und ungerahmte Kunstblätter, Photographie-Rahmen, Familien-Rahmen, Spiegel etc. **Hch. Reichard, Kunsthandlung,** Taunustrasse 18. Telefon 1927.

Erste und grösste **Beerdigungs-Anstalten am Platze „Friede“ und „Pietät“,** Inhaber: Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15, gegründet 1865. Telefon 285.



empfehlen alle Arten **Holz- und Metallurge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Kataalk nebst Sandleibern bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben, Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen. 1195 **Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.** **Lieferant des Beamten-Vereins.** Transport durch eigene Leichenwagen. Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen. Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

**Trauerkränze, Palmwedel** in jeder Preislage, stets fertig **Ernst Wahl,** Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6. Fernruf 908. Fernruf 910. 1448

**Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Flore, Crêpes-Rüschen etc.** stets grosses Lager in jeder Preislage **Gerstel & Israel** Spezialhaus für Putz, Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

**Familien Nachrichten**

**Danksagung.** Für die uns bewiesene Teilnahme an dem schweren Verluste sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. **Familie Christmann. Familie Echner.** Wiesbaden, den 19. Nov. 1908. F 17624

**Teilhhaber** mit ca. 50 Mk für ein alteingeführtes, erklaffiges **Detailhaus** mit Engrosabz. der Robs- und Befahbranche gesucht. (Niederrheinische Großstadt.) Unverheir. u. Brandel. mitw. erwünscht. ff. Referenzen. Offerten unter N. 112 an den Tagbl.-Verlag.

**Danksagung.** Für die wohlwollenden Beileidsbezeugungen bei dem Heimgange unseres unvergesslichen teuren Sohnes und Bruders, **Wilky Strensch,** Telegraphen-Assistent, sagen wir hiermit tiefgefühltesten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Fritz Strensch.** Wiesbaden, den 21. November 1908. 1572

**Todes-Anzeige.** Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tochter und Schwester **Margarete Drete** im 56. Lebensjahre. Wiesbaden, den 21. November 1908. Die trauernden Hinterbliebenen. Von Blumenspenden bitten dankend abzusehen. 1577

Gestern nacht entschlief sanft unsere heissgeliebte, teure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau Benigna Machenheimer** geb. Großwils. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Steingasse 35, aus statt.

Telephon 2201.

Regenschirme.

Massen-Auswahl in allen Preislagen. Ueberziehen. Reparaturen.

Renker,

Marktstrasse 32, Stock- und Schirmfabrik mit Kraftbetrieb.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Sonntag, den 22. November. Kurhaus, Abends 7 Uhr: Symphon. Konzert. Hof. Schauspiele, Abends 8.30 Uhr: Lohengrin.

Montag, den 23. November. Kurhaus, 4 Uhr: Konz. t. 8 Uhr: Konzert. Hof. Schauspiele, Abends 7 Uhr: O, diese Leutnants!

Berens Nachrichten

Sonntag, den 22. November. Christlicher Arbeiter-Berein, Nachm. 12-2 Uhr: Sparteffe, Herrn Kaufmann Holzer, Hauptbrunnstr. 9.

Montag, den 23. November. Turnverein, Abends 8.30-8 Uhr: Damenturnen, 8-10 U.: Fechten. Turnen der Alterkreie, Nach dem Turnen Versammlung.

Montag, den 23. November. Verpachtung der Grasnutzung an den Wäldungen der Eisenbahn, sowie mehrerer Garten- u. Ackerparzellen in der Nähe des Hauptbahnhofs Wiesbaden.

Verfeigerungen

Montag, den 23. November. Verpachtung der Grasnutzung an den Wäldungen der Eisenbahn, sowie mehrerer Garten- u. Ackerparzellen in der Nähe des Hauptbahnhofs Wiesbaden.

Montag, den 23. November. Verpachtung der Grasnutzung an den Wäldungen der Eisenbahn, sowie mehrerer Garten- u. Ackerparzellen in der Nähe des Hauptbahnhofs Wiesbaden.

Theater-Concerte

Königliche Hof-Schauspiele. Sonntag, den 22. November. 12. Vorstellung im Abonnement B. Lohengrin.

Montag, den 23. November. 12. Vorstellung im Abonnement C. O, diese Leutnants!

Dienstag, den 24. Nov. 200. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B. Das Rheingold.

Dienstag, den 24. Nov. 200. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B. Das Rheingold.

Dienstag, den 24. Nov. 200. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B. Das Rheingold.

Dienstag, den 24. Nov. 200. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B. Das Rheingold.

Dienstag, den 24. Nov. 200. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement B. Das Rheingold.

anfalt u. i. w. . . Meinhold Hager. Niels Borje, Gerbermeister, Frau Stockmanns Regenwater

Sonntag, den 22. November. Dudenarten und Fünfszigerarten gültig. Lokomotivführer Claussen.

Montag, den 23. November. Dudenarten und Fünfszigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1 Sperrtag 1 Mt., 2 Sperrtag 50 Pf., Balken 25 Pf.

Montag, den 23. November. Dudenarten und Fünfszigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1 Sperrtag 1 Mt., 2 Sperrtag 50 Pf., Balken 25 Pf.

Montag, den 23. November. Dudenarten und Fünfszigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1 Sperrtag 1 Mt., 2 Sperrtag 50 Pf., Balken 25 Pf.

Montag, den 23. November. Dudenarten und Fünfszigerarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1 Sperrtag 1 Mt., 2 Sperrtag 50 Pf., Balken 25 Pf.

Dienstag, den 24. November. Die Blauweiss. Mittwoch, den 25. November: Lokomotivführer Claussen.

Volks-Theater. (Dobheimerstrasse 15, Kaiserjaan.) Direktion: Hans Wilhelm. Sonntag, den 22. November. Nachmittags 4 Uhr bei keinen Preisen: Der Glockenguss zu Breslau.

Sonntag, den 22. November. Abends 8.15 Uhr: Am Allerseeleentag, oder „Das Gebet auf dem Friedhof“.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Dienstag, 24. November: Philippine Welfer. Mittwoch, den 25. November, nachm.: Die Königsfinder; abends: Der liebe Onkel.

Donnerstag, den 26. November: Keine Vorstellung. Freitag, den 27. November: Die Waite aus Lowood.

Freitag, den 27. November: Das Spiel Woldi Sangora; Samstag, den 28. November: Das biederne Leben.

Walhalla-Theater. Montag, den 23. November. Anfang 8 Uhr. Die Förster-Christl.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno. Leiter der Vorstellung: Direktor H. Horbert.

Kaiser Josef II. . . Eduard Rosen. Graf Kolonitz, . . . Friedr. v. Ahn. Graf Gottfried von Loeben, Oberstjohmeister . . . Franz Felz.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Montag, den 23. November. Abends 8.15 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung für die Hinterbliebenen der bei Hamm verunglückten Vergleute.

Biophon-Theater. Spezial-Programm für Totensonntag! Port Arthur während der Belagerung. Das grosse 10229 Automobilrennen 1908 zu Dieppe in Frankreich.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 23. bis 29. November 1908.  
(Aenderungen vorbehalten.)

**Dienstag, den 24. November.**

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

**Operetten- und Walzer-Abend**  
des Städtischen Kurorchesters.

**Mittwoch, den 25. November.**

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

**Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementkarten.

**Donnerstag, den 26. November.**

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

**Bunter Abend.**

**Fräulein Bozena Bradsky,**  
Vortragskünstlerin: Gesang und Tanz.

Mitwirkende: Die Herren **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister (Klavier),  
Konzertmeister **F. Kaufmann** (Violine) und **F. Bauneberg** (Flöte).  
Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.  
Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.  
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

**Freitag, den 27. November.**

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

**Tee-Konzert.**

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementkarten.

Abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

**IV. Zyklus-Konzert.**

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister.  
Solistinnen:

**Frau Ernestine Schumann-Heink,**  
Grossherzogl. Bad. und Herzogl. Sächs. Kammersängerin (Alt).

**Frau Hedwig Kirsch** (Klavier).  
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ von L. van Beethoven. 2. Rezitativ und Arie der Vitellia aus der Oper „Titus“ von W. A. Mozart. (Frau Schumann-Heink.) 3. Konzert für Klavier und Orchester in B-dur von Hermann Goetz. (Frau Hedwig Kirsch.) — Pause. — 4. Idylle und Scherzo aus der Suite Nr. 3, op. 41, für Orchester, von J. Wieniawski. 5. Lieder mit Klavierbegleitung. (Frau Schumann-Heink.) 6. Klavier-Vorträge: a) Präludium aus op. 28, b) Nocturne G-dur, c) Polonaise As-dur von Chopin. (Frau Hedwig Kirsch.) 7. Grosse Arie der Fides aus der Oper „Prophet“ von G. Meyerbeer. (Frau Schumann-Heink.) — Ende gegen 10 Uhr.

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.—30. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Ranggalerie: 2.50 Mk., Ranggalerie Rückseite: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementkarten erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnementkarte Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist mit der Vorzugskarte die Abonnementkarte vorzuzeigen. — Die Eingangs-türen des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

**Samstag, den 28. November.**

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement:

**Militär-Konzert.**

Abends 8 1/2 Uhr:

**Grosser Ball.**

Anzug: Gesellschafts toilette (Herren: Frack oder dunkler Rock).

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Tageskarten: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnementkarte vorzuzeigen. — Abonnementkarten berechtigen ab 7 1/2 Uhr nur zu den Lesesälen und dem Muschelsaale. Eingang zu diesen Räumen Türen rechts vom Hauptportale.

**Sonntag, den 29. November.**

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

**Symphonisches Konzert.**

Leitung: Herr **Ugo Afferni**, städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein **Toni Canstatt** aus Wiesbaden. Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnement- oder Sonntagskarte vorzuzeigen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

## Weihnachtsbitte der Kinderbewahranstalt.

Vor 73 Jahren als **Hort** für Kinder, deren Eltern den Tag über ausserhalb der Wohnung dem Erwerb nachgehen müssen, ins Leben getreten, ist unsere Anstalt heute in erster Linie ein **Heim** für Kinder, welche den Anschluss an eine Familie entbehren. Diesen armen, meist verwaischen oder von ihren Eltern verlassenen Kindern — ihre Zahl beträgt regelmässig etwa 120 — gilt es vor allem, eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten, bei der auch unsere vielen **Tageskinder** nicht leer ausgehen dürfen, und wenden wir uns mit der Bitte an alle miltätigen Herzen, uns dabei helfen zu wollen.

Seit Jahren hat unsere Bitte freundliche Erörterung gefunden, und so vertrauen wir, dass auch diesmal unsere Anstaltskinder nicht vergessen werden.

Gaben werden außer im „**Tagbl.-Verlag**“ dankbar entgegengenommen in der **Anstalt**, Schwalbacherstr. 61, sowie von den **Vorstandsmitgliedern**: Geheimen Regierungsrat Professor **Kalle**, Uhlandstr. 10, Rentner **Aloys Mayer-Windscheid**, Solmsstr. 5, Defau **Bickel**, Lützenstr. 32, Rentner und Stadtvorordneter **W. Neuendorf**, Mähringstr. 6, Frau **Borgmann**, Barstr. 14, Fräulein **von Eck**, Rheinstr. 87, Fräulein **Sophie Eichhorn**, Kaiser-Friedrich-Ring 37, Frau **Feller**, Philippsbergstr. 33, Frau **Freudenberg**, Wolfmühlstr. 1, Frau **Kalle**, Uhlandstr. 10, Frau **Ludwig von Knop**, Uhlandstr. 5, Frau **Schäfer**, Silbstr. 10, Stenograph **Hartling**, Beethovenstr. 20, Diener **Graber**, Kellerstr. 21, Bürgermeister **Hess**, Mikolasstr. 20, Professor und Oberarzt **Dr. Weintraud**, Humboldtstr. 8.

**Trauringe**  
Gold- und Silberwaren  
empfiehlt  
**H. Seidl, Juwelier.**  
Langgasse 4, I.

**Möbel**  
und B 15808

**Einrichtungen**  
konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
- Bertikos mit Spiegel 30 "
- 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
- Auszugstische . . . . 19 "
- Schreibtische . . . . 35 "
- Kompl. Betten . . . . 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke 26 "
- Büfettis . . . . . 130 "
- Pfeiferspiegel . . . . 24 "
- Sturtoilette m. Facettspieg. 15 "

Moderne Küchen-Einrichtungen  
von 50 Mk. an.

**Selle u. dunkle Schlaf-**  
**zimmer mit Spiegelglas**  
**u. weissem Marmor**  
von 215 Mk. an.

**Unerreichte Auswahl.**  
Eine Besichtigung überzeugt  
von der Realität des An-  
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.  
Spez.: Brand-Anstaltungen.

**Möbellager**

**Blücherplatz 3 u. 4**

Inb.: Iga. Rosenkranz.

Maschinenschreiben,  
Vervielfältigungen,  
Entwürfe besorgt  
**Helene Horn**  
Luisenstraße 41, Pt.

**Soll Haben**  
Bücher-Revisor  
ukaufm. Buchhandlung  
M. Lustig Mainz

**Beinkranke**  
Beingeschwüre, Plattfuss-etc.  
Leiden, Behandl. ohne Bettr.  
Ambulatorium für Beinkranke,  
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.  
Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonn-  
9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. ge-

**Mittagstisch**, gut bürgerlich,  
zu 60 u. 70 P.  
empf. M. Sudc. Perstr. 16, B. 16117

**Christ. Flechsel,**  
Schneidermeister,  
**Jahnstraße 12.**

Anfertigung  
feiner Herren-Kleider nach Maß.  
Reelle Bedienung. Billige Preise.  
Keine Ausnahmetage und keine  
Extra-Rabatte, stets reelle Waren  
zu billigen Preisen.

Rehmt eine Zeitung Ihr zur Hand,  
Und les' mit Staunen, was da stand,  
In großen Zeilen zeigt da an,  
Was heut' verschien' der brave Mann.  
Es rühtet sich aus' Groß und Klein,  
Denn Niemand will der Letzte sein.  
Der brave Mann, der freut sich sehr,  
Wenn kommen sie in Scharen her,  
Und denkt bei sich, die Dummen alle,  
Sie gehen ruhig in die Falle.  
Und weil es eben gut reniert,  
Wird immer wieder infertiert:  
Denn für die Hälfte auf Ehr,  
Morgen soll' es doppelt mehr.  
So geht es weiter immerdar,  
Von Anfang bis zum End' vom Jahr.  
Der Bürger aber sucht und schreit  
Nebst Not und schlechte Zeit.  
Anstatt er zu den Seinen spricht:  
Auf solchen Köter geht Ihr nicht,  
Gebt Geld nicht aus, das sag' ich  
Euch,  
Für Bittercam und Rumpenzug.  
Denn es heist: Geschenktem Geld  
Gut besser man nicht in des Maul,  
Bei rechtem Preis man besser fah:  
Nis mo die Hälfte Rabatt gewährt.

## Burg-Café

Gr. Burgstrasse 10. Zw. Kgl. Schloss u. Theater.

Sonntags nachmittags  
und abends:

**Künstler-Konzert.**

Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, im grossen  
Kasinosaal, Friedrichstrasse 22:

**Konzert**

**Helene Yung** (Mezzosopran) und  
**Roger Thynne** (Klavier).

PROGRAMM: Cherubini Recit. und Arie „Aei! che forse“ (Helene Yung), Brahms, op. 118 No. 1, op. 117 No. 2, op. 117 No. 1 (Roger Thynne), Liszt, Die stille Wasserrose, Wieder möcht ich dir begegnen, Kennst du das Land (Helene Yung), Chopin, Nocturne, Etude op. 10 No. 3, Etude op. 25 No. 4 (Roger Thynne), Chopin, Eine Melodie, Meine Freuden, Tschaikowsky, Er liebt mich so sehr, Nur wer die Sehnsucht kennt (Helene Yung), Liszt, Ungar. Rhapsodie No. 14 (Roger Thynne), Strauss, Das Rosenband, Wiegenlied, Weingartner, Liebesfeier.

Klavierbegleitung: Kapellmeister **Mothwurf.**

Eintrittskarten: 4, 3 und 2 Mk. sind vorher in der Hof-  
musikalienhandlung von **Heinrich Wolf**, Wilhelmstrasse 12, sowie  
abends ander Kasse zu haben. F 464

**Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.**

Samstag, den 28. November, abends 8 Uhr, im grossen  
Saale des Kasinos, Friedrichstrasse:

**I. Konzert**

unter Mitwirkung von Frä. **Adele Krämer**, Kgl. Opernsängerin von hier  
und des Herrn **Gustav Havemann**, Grossh. Hess. Hofkonzertmeister  
aus Darmstadt. (B 17594) F 364

Leitung: Herr **Heinr. Spangenberg**, Kgl. Musikdirektor.  
Die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet ein  
**Der Vorstand.**

## Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Sonntag, den 29. November, vormittags  
11 1/2 Uhr, im Saalbau „Wartburg“, Schwalbacherstr. 35:

**Oeffentliche Generalprobe**

für das am 30. November stattfindende

**I. Vereins-Konzert.**

Solisten: Frä. **Elly Ney** (Klavier) aus Köln, Herr **Adolf Müller** (Bariton)  
aus Frankfurt a. M., unter Leitung des Chorleiters Herrn Kgl. Kapellmeister  
Prof. **Franz Mannstädt.**

Der Erlös ist für die Hinterbliebenen der bei Hamm  
verunglückten Bergleute bestimmt.

Reservierter Platz Mk. 2.—,  
nichtreservierter Platz 50 Pfg.

Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen von: **Franz  
Schellenberg**, Kirchgasse, **Ernst Schellenberg**, Grosse Burgstrasse,  
**A. Wolf**, Wilhelmstrasse, **A. Stüppler**, Adolfsstrasse, **A. L. Ernst**,  
Saalgasse, sowie im Geschäftszimmer der „Wartburg“ erhältlich. F 358

Mitglieder- und Gastkarten haben keine Gültigkeit.

**Der Vorstand.**

## Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Montag, den 30. November, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saalbau „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35:

**I. Vereins-Konzert**

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Inhaber von Gast-  
karten ergebenst einladen.

Der Eintritt kann nur gegen Vorzeigen der Eintrits-  
karten erfolgen. F 358

**Der Vorstand.**

Nur noch kurze Zeit!

**Grosser Räumungs-Verkauf**

mit 20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silberwaren

und 30% Rabatt

auf Alfenidewaren und versilberte Bestecke.

Schluss des Räumungs-Verkaufs  
bestimmt Samstag, den 28. November.

**E. Bücking, Kranzplatz.**

# Diese Woche ermäßigte Preise

für

# Herren-Garderobe nach Maß.

Unerreicht grosse Auswahl in englischen  
und deutschen Modestoffen.

Für erstklassige Ausführung und Passform übernehme  
die weitgehendste Garantie.

Neubau  
Kirchgasse 35/37.

# M. Schneider.

Neubau  
Kirchgasse 35/37.

K17

**Kleider- und Blusenstoffe**  
Baumwollflanelle  
Waschkleiderstoffe  
Schürzenstoffe  
Fertige Schürzen  
Damenröcke.

Sonntag, den 22. November  
beginnt der

## Grosse Weihnachts-Verkauf

mit grosser Preisermässigung  
und **10% Rabatt.**

Meinem Grundsatz treu, führe ich  
bekannt nur beste Qualitäten.

Weiss-Bettwaren  
und Federn  
Leib-, Bett-  
u. Tischwäsche  
Handtücher  
Tisch- u. Bettdecken  
Kulten u. Steppdecken  
Gardinen  
und  
Rouleaus.

Ich habe mich in Wiesbaden als  
**Gesanglehrer**  
niedergelassen. Stimmschonende Methode, basierend auf der alt-italienischen Schule.  
Brudenstrasse 4, Part. — Sprechzeit: 3—4 Uhr.  
Konzert- und Opernsänger **Georg Ritter**, Gesangs-pädagoge.  
früher am Königl. Opernhaus, Berlin.

## Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.  
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 22. November 1908:

Diner à Mk. 1.25. Diner à Mk. 1.75.  
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.50.

- |                                   |                                   |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Schildkröten-Suppe.               |                                   |
| Spargel mit Schinken.             | Seezunge gebackt, Sc. remoul.     |
| Gänsebraten mit Kompott.          | Spargel mit Schinken.             |
| Pflirsich-Eis.                    | Gänsebraten mit Kompott.          |
| Souper à Mk. 1.25.                | Pflirsich-Eis.                    |
| Schildkröten-Suppe.               |                                   |
| Heilbutt m. Butter u. Kartoffeln. | Pastetchen.                       |
| Hasenbraten m. Rosenkohl.         | Heilbutt m. Butter u. Kartoffeln. |
| Eis.                              | Hasenbraten m. Rosenkohl.         |
| Eis.                              |                                   |

1571

Telephon  
896.

# Wilhelm Reitz

Markt-  
strasse 22.  
1565

# Wasche mit Luft

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss u. den frischen Geruch der Wäsche. Das gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches dabei ebenfalls Ozon entwickelt und hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert.

## AUGIL

## AUGIL

**Vollständig selbsttätig! Kein Reiben!**  
**Absolut unschädlich u. gefahrlos! Chlorfrei!**

Neueste Erfindung. Ueberall erhältlich. Alleiniger Fabrikant:  
Jos. Müller, Seifen- u. chem.-techn. Fabrik, Limburg a. L.

(P. A. 1707) R 149

# Trauringe

durch Selbstanfertigung  
äußerst billig. 11746.

**H. Blumer,**  
Wellritzstr. 32.

Vom 21. November bis 1. Dezember:

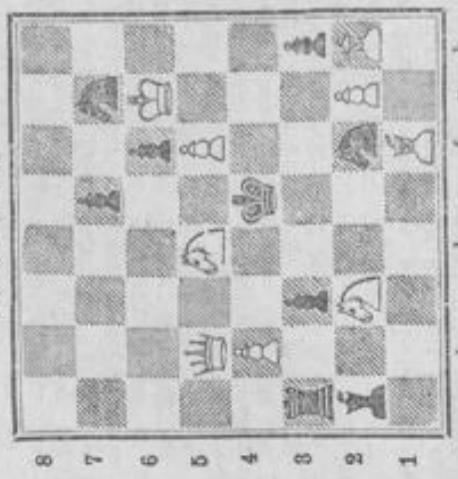
# Inventur - Ausverkauf.

# A. Stein Nachf.

Inh.: Geschw. Popp,  
Langgasse 54.

# Gutbuch

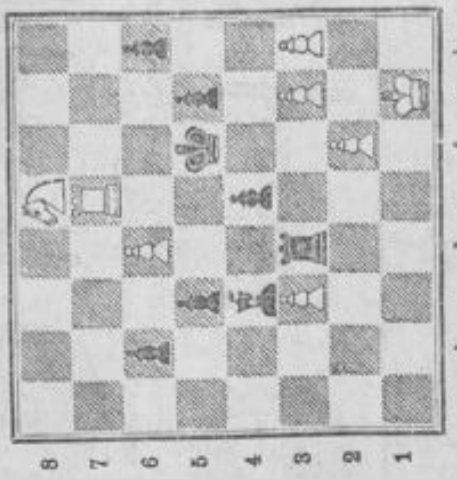
Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.  
Wiesbaden, 12. November 1903.  
Schach-Aufgabe.  
Von Karstedt.



Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

## Endspiel.

Aus dem Wiener Turnier 1868.



Rubinstein (Schwarz) geriet gegen Mieses (Weiß) in folgendes feine auszubauende Matzeil:

1. g3-f4?
2. S e3-f6
3. K g1-g2
4. K g2-f2
5. S f6-e4
6. S e4-e3!
7. T e7-e3!
8. K e2-e3! Aufgegeben.

Auflösung der Schach-Aufgabe von M. Grünfeld in No. 525 vom 8. November.

1. f3-f4 S g7-f6
2. T e5-e4 matt.
1. T e5-e6 matt.
2. T e5-e6 matt.
1. D b6-f4 matt.
2. D b6-f4 matt.

Richtige Lösungen sandten ein: J. Häneke, Carl Eichhorn, Erwin Engesser, Dr. Münchheimer, sämtlich in Wiesbaden, und Habermann in Bad Kissingen.

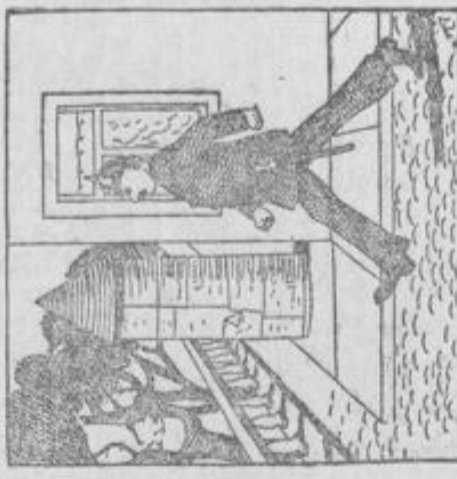
## Briefkasten.

K. N. hier. T e5-e6? scheitert v. a. an S g7-f6. H. Sob. hier. S b2-f1 scheitert an T d1-e1.

# Waldspiel-Code

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

## Verterbild.



Wo ist der Landstreicher?

Buchstabenrätsel.

**g r & b n**

## Streichholzaufgabe.

Von diesen zwölf Streichhölzern sind fünf so umzulagen, daß zwei Quadrate entstehen.

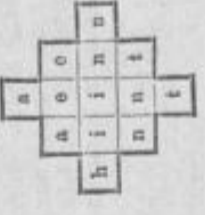


## Zahlenrätsel.

Man teile die Zahl 45 so in vier Teile, daß, wenn man zum ersten Teil 2 addiert, vom zweiten 2 subtrahiert, den dritten mit 2 multipliziert, den vierten durch 2 dividiert, stets dieselbe Summe herauskommt.

## Diamanträtsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, dass die wagerechten Reihen den entsprechenden vertikalen gleichlauten und folgende Bedeutung haben:



## Trennungsrätsel.

Wohl dem, der stets getrennt zu stellen ist imstande, Was uns vereint benennt Das Wort im Ungarlande.

## Rätsel.

Die erste ist bald aus Hauf, bald aus Stahl, Die zweite und dritte schweben im Saal, Wer als Ganzes sich auf das erste stellt, Der geht wohl recht, dass er nicht fällt.

## Auflösungen der Rätsel in Nr. 537.

Quadrat-Rätsel: Amen, Mola, Eist, Nekt, Arithmograph; Wildenbruch, Iller, Lerche, Diab, Erwin, Neld, Berlin, Rabal, Ubiar, Charubini, Gleichung; Libanengebörge (a Ries, b Engel, c Birse, d Geier). Verwählungs-Aufgabe: Eober, Oberon, Chlor, Korn, Bauer, Insoel, Edein, Radius = Bookläz, Buchstabenrätsel: Athen - Althem. Bilderrätsel: Kein Baum fällt auf den ersten Schlag.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 274.

Samstag, 22. November.

1903.

## Rheinluft.

Rathspieltromen von Clemens Rehmeler.

(Nachdruck verboten.)

### Drittes Kapitel.

Ein Groß-Torpedo verfehlt seine Bestimmung - Tableau!

Fräulein Großkopf, den Rasch mit der Spitzen-schleierwolke und dem malvenfarbigen Bande auf der eleganten Feitur, betrat den Garten.

Es gibt Gesichter, welche die Gite verhöfnt, oft gar bis zur rothigen Verklärung, aber zu ihnen gehörte das dieser jungen Dame nicht. Der hochgeschraubte Schönheitsstrang, den sie in der Meinung von Mutter und Nante einnahm, konnte einer unbefangenen Prüfung nicht standhalten. Ein hübsches, flattliches Mädchen war sie darum aber doch, und zu den Sternen weiter Größe durfte sie wohl gerechnet werden. Nur hätte sie über die Furcht vor dem Raschkommen nicht verweisen sollen, daß ihre frische Farbe durch die schnelle Waggart zum Ronceau sich steigern müßte und daß auf der Stirn perlende Taurophen, die immer und immer wieder sich hervorbrängen, nur demjenigen als eine Erhöhung des Liebreizes gelten können, der bereit, wie die Genossen des Hitters Harald, dem Ronce unentzindbar verfallen ist. Solches war aber, allen Anzeichen nach zu urtheilen, bei dem Seemann nicht der Fall.

„Gott, bin ich gekauert! — Guten Morgen, Herr Reutnant!“ Sie richtete ihm die Rechte, während die Linke mit dem Spitzentastentuch hantierte, und fuhr dann mit steigendem Atem fort: „Ach nein, zunächst müßten Sie schon gestatten, daß ich mich setze, und zwar da, wo es am kühlsten ist.“

Er hatte ihre Hand ergriffen, ohne auf den gespendeten merkwürdigen Druck zu reagieren. Nun folgte er ihr langsam nach der Laube, in die sie wie ein Verwischtes verschwand, und stellte sich mit einem gewissen vorsichtigen Phlegma in dem Eingang auf. Sein Blick suchte Hilin, aber dieser hatte auf die Prüstung sich zurückbegeben und schen den Vorgängen auf dem Weitein und der Uferstraße keine ungeteilte Aufmerksamkeit zu widmen, ohne die leiseste Ahnung, daß er als Hilfsstruppe ermunstet sei. Wer mit aufgeweckter, heronwachsender Jugend in Verkehr steht, wird schon feststehen haben, daß sie ab und zu sogar demjenigen sich zu versagen liebt, der ihr als Vorbild gilt. Das geschieht aus dem Verlangen heraus, den eigenen Wert sichtbar zu machen.

„Denken Sie sich“, begann das Fräulein und machte eine Pause, die es mit eifrigem Fröseln ausfüllte. „Nach Möglichkeit“, entgegnete er, unempfindlich für die Blide, die ihm verständlich machen sollten, daß man im Begriff stehe, ihm ein größeres Vertrauen als sonst einem zu erzeigen.

„Sie kennen ja diesen Professor aus der Löwen-Apothek —“

„Als einen gebildeten und bescheidenen jungen Mann.“ Ein verächtlicher Zug schnellte um Verthes Mundwinkel.

„Nawohl, Bescheidenheit ist eine Bier und so weiter! Es das nun gerade von Bescheidenheit zeugt, wenn man aber auch nicht mehr auf der Straße sich bilden lassen kann, ohne von ihm aufs hartnäckigste verfolgt zu werden... auf Schritt und Tritt, wie jetzt zum Beispiel wieder —“

„Barbieri!“ „Dabei hätte er alle Ursache, mir recht weit aus dem Wege zu gehen.“

„Über ohne Frage — und wenn er sie nicht hat, ich habe sie, dachte der Seemann.“

„Denn auf dem letzten Balle der Liedertafel... es ist der erste Verein der Stadt, müßten Sie wissen. Baba ist denn auch schon jahrelang Vorsitzender. Der Männergesangsverein geht wohl mehr als Mitglieber, ist aber nicht halb so fein. Also auf diesem Ball... er war vor vierzehn Tagen, schade, daß Sie da noch nicht hier waren, Herr Reutnant —“

„Fürchtbar schade“, log der und widerstand dabei der Wärme ihrer Augenstrahlen wie der Hochgebirgs-schnee der leuchtenden Mittagssonne.

„Nun, auf diesem Balle hat mir dieser Herr Professor ein Glas Rotwein über das Kleid geschüttet... er hat es einmal anfaßt! Haben Sie Worte?“

„In der Tat, ein bedauerliches Pech“, entgegnete der Reutnant höflich.

„Auch nennen Sie so etwas? ... Nicht als ob ich über das verdorbene Kleid untröstlich gewesen wäre — daß! Aber ich meine, und da werden Sie mir doch zustimmen...“

„Aber kehren wird doch noch mal zu unserem Ausgangspunkt zurück, Fräulein Großkopf. Um — der Professor steigt Ihnen also regulär nach?“

„Ja, die Sache ist mir peinlich, fürchtbar peinlich... in der Löwenapotheke selbst mag ich schon gar nicht mehr vorbeigehen, denn mich bemerken, in einem anderen Hof fahren und herausstürzen, ist bei ihm das Werk eines Augenblicks.“

„Die Löwenapotheke muß hiernach nicht eben glänzende Geschäfte machen.“

„Was sich der Mensch nur einbilden mag?“ Wieder sah sie ihn an, er mußte doch wissen, was er auf diese Frage zu antworten habe.

„So, das dürfte wohl der Schwerpunkt sein, und da scheint mir, daß Sie einmal weniger flüchtig sein sollten. Denn sein Leistungsmaß entwirrt allen Ansehen noch einem starken Mittelungsbedürfnis.“

„Herr Reutnant —!“ Rorvurfsvoll stieß sie dies hervor; sie mußte sich Gewalt antun, nicht gründlicher zu schmolken.

